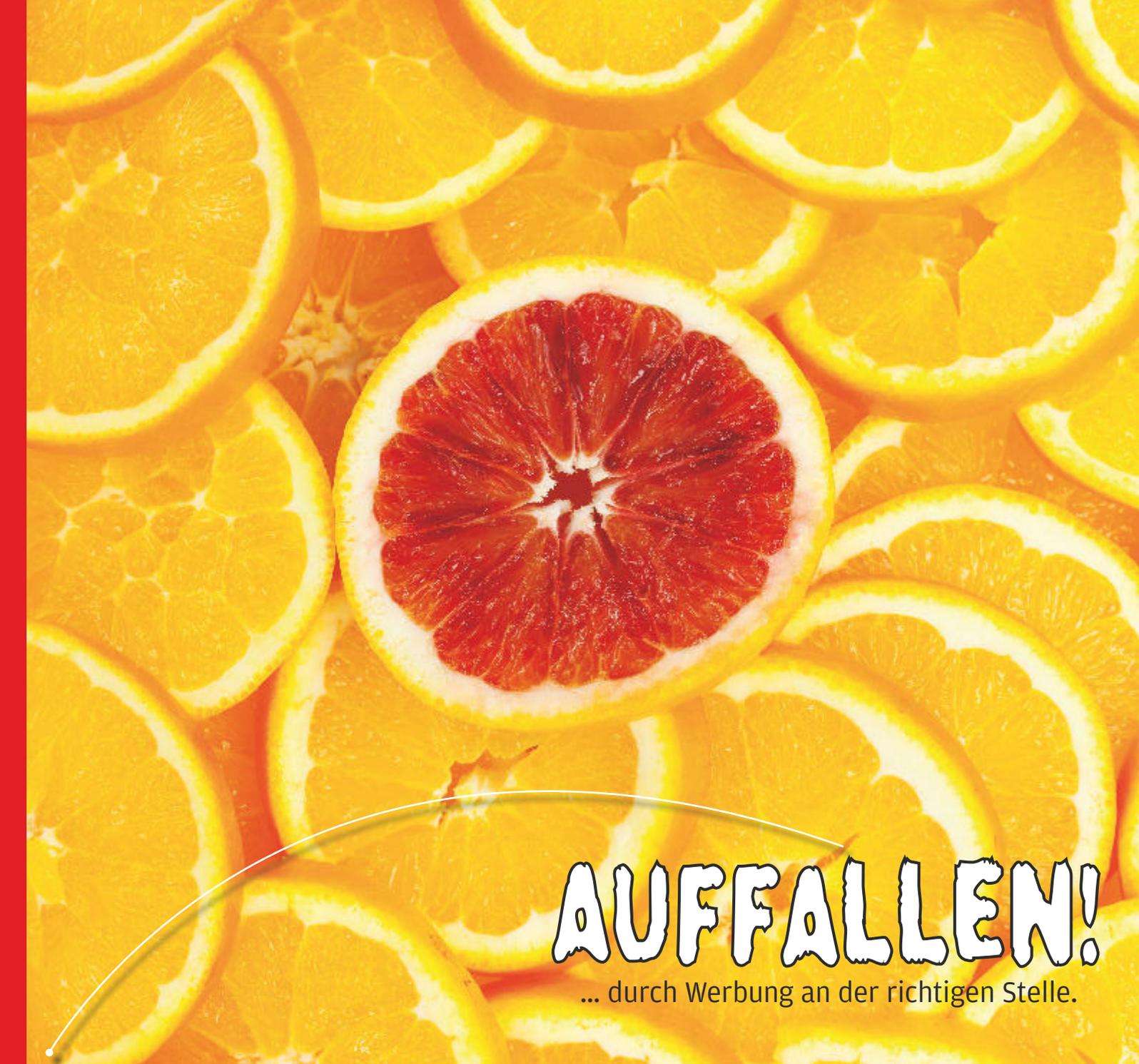




WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 11 70 Jahre Borkumwoche _ Neugier auf aktuelle medizinische Themen ist ungebrochen
- 23 Flüchtlingskinder brauchen besonderen Schutz _ 9. Forum Kinderschutz der ÄKWL
- 26 Elektronischer Heilberufsausweis _ Funktionen, Einsatzgebiete und Beantragung
- 29 Einladung zum Westfälischen Ärztetag _ Elektronische Vernetzung
- 30 Anwenderfehler: wenn Technik zum Problem wird _ CIRS-NRW-Bericht des Quartals



AUFFALLEN!

... durch Werbung an der richtigen Stelle.

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aekwl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 81,00 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: fotosol/F1online



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

ÄKWL hält an Weiterbildungs-Evaluation fest

Befragung macht erneut Kernkompetenz der Ärztekammer deutlich

Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung haben in diesen Tagen Post von der Ärztekammer erhalten. Bei der Evaluation der ärztlichen Weiterbildung sind Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten aufgerufen, per Fragebogen ein aktuelles und authentisches Bild der ärztlichen Weiterbildung zu zeichnen. Wie steht es um die Qualität der ärztlichen Weiterbildung? Die Evaluation wird Weiterzubildenden wie auch Weiterbildern wertvolle Hinweise für ihre künftige Orientierung und Arbeit geben.

War die Evaluation im zurückliegenden Jahrzehnt zunächst ein gemeinschaftliches Anliegen der Landesärztekammern, ist diese Initiative mittlerweile vielerorts meist durch andere Aktivitäten verdrängt worden. Nicht so in Westfalen-Lippe: Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hält aus gutem Grund an der Evaluation der Weiterbildung fest. Denn in den vorangegangenen Evaluationsrunden ist stets deutlich geworden, dass die Befragungen von Weiterbildungsbefugten und -assistenten kein Selbstzweck sind, sondern sehr effizient Wissen zusammentragen, das der Ärzteschaft und letztlich auch den Patientinnen und Patienten zugute kommt.

Die Gestaltung der ärztlichen Weiterbildung ist Kernkompetenz der Ärztekammer. Dabei geht es der Kammer nicht nur darum, die berechtigten Interessen von Weiterbildungsassistenten und -befugten zusammenzuführen. Die Einrichtung eines Weiterbildungsregisters, das vor allem den weiterzubildenden Kolleginnen und Kollegen zusätzliche Sicherheit gibt, ist der jüngste Schritt in diese Richtung. Ärztliche Weiterbildung ist auch die Grundlage einer qualitätvollen Patientenversorgung. Wer sich – zum Beispiel mit der Teilnahme an der Weiterbildungs-Evaluation – für die Entwicklung einer hochstehenden Weiterbildung einsetzt, handelt deshalb zugleich als Advokat seiner Patientinnen und Patienten.

Die große Bedeutung ärztlicher Weiterbildung hat auch der Deutsche Ethikrat in seiner jüngsten Stellungnahme ausgeführt, die das Patientenwohl als ethischen Maßstab für das Krankenhaus in den Mittelpunkt stellt. Der Ethikrat mahnt nicht nur „eine qualitativ und quantitativ angemessene“ Weiterbildung an. Er warnt auch, dass die knappe Finanzsituation mancher Einrichtungen und dünne Personaldecken dazu führen können, dass Weiterbildungs-Angebote unterbleiben – oder



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

dass Ärztinnen und Ärzte gar auf eine Teilnahme verzichteten, um die Patientenversorgung in ihrer Einrichtung nicht zu gefährden. Von solchen und anderen Problemen vor Ort muss die Ärztekammer erfahren, um etwas dagegen unternehmen zu können: In den zurückliegenden Jahren waren Ergebnisse der Weiterbildungs-Evaluation wiederholt Anlass, mit Weiterbildungsstätten in einen strukturierten Dialog zu treten. Bei Visitationen wurde auf Verbesserungspotenziale hingewiesen.

Der aktualisierte Blick auf die Weiterbildungsqualität hat jedoch nicht nur lokale Wirkung: Er ist auch gesundheitspolitisch unverzichtbar. Die von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe eingeforderte Qualitätsinitiative für den stationären Versorgungssektor hat mit dem Schlagwort „Pay for Performance“ für Aufregung gesorgt. Diese Diskussion wird schon im Vorfeld unnötig, wenn die Qualität ärztlicher Arbeit durch Anspruch und Anforderungen guter Weiterbildung eine verlässliche Messlatte findet. Ärztliche Weiterbildung schafft durch ärztliche Qualifikation gute Versorgungsqualität – das ist eine in der ärztlichen Selbstverwaltung seit jeher verankerte und dazu noch hoch effiziente Qualitätsinitiative, die ohne neue Institutionen auskommt und die alle Unterstützung, gerade bei der Finanzierung von Weiterbildung in Kliniken und Praxis, verdient.

Die freundliche Bitte zum Abschluss gilt deshalb allen Ärztinnen und Ärzten, auf deren Schreibtisch noch der Evaluationsbrief auf Bearbeitung wartet: Bitte nehmen Sie sich – auf Papier oder online – einige Minuten Zeit für den Fragebogen. Die kleine Mühe kommt Ihnen, Ihren Kolleginnen und Kollegen und Ihren Patienten zugute!

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 11 **70 Jahre Borkumwoche**
Neugier auf aktuelle medizinische Themen ist ungebrochen
- 14 **„Borkum lohnt sich sehr“**
Prof. Hupe verbindet mit dem Jubiläum der Fortbildungs-
woche viele Erinnerungen
- 16 **„Uns geht es um die Menschen!“**
Berufspolitischer Abend von ÄKWL und KVWL
- 17 **„Der Transplantationskandal war heilsam“**
Perspektiven der Transplantationsmedizin in Deutschland
- 18 **Die Seele hält mit dem Fortschritt nicht mit**
Stefan Berg beim Marburger Bund über die Verantwortung
der Patienten und Ärzte
- 19 **Ein ganzer Hafen voller Buddelschiffe**
Andy Möbius zieht mit Bildern und Schiffsminiaturen die
Blicke an

KAMMER AKTIV

- 23 **Flüchtlingskinder brauchen besonderen Schutz**
9. Forum Kinderschutz der ÄKWL
- 25 **Ärztammer stellte sich künftigen Mitgliedern vor**
„PJ-Day“ an der Medizinischen Fakultät Münster
- 26 **Elektronischer Heilberufsausweis:**
Funktionen, Einsatzgebiete und Beantragung
eHBA wird zunehmend Verbreitung finden
- 29 **Einladung zum 9. Westfälischen Ärztetag**
Elektronische Vernetzung im Gesundheitswesen –
Chancen für Patienten und Ärzte

FORTBILDUNG

- 28 **Spezialisierungsqualifikation „Ambulantes Operieren“**
Qualifizierte Arztunterstützung durch MFA bei der Bundeswehr

PATIENTENSICHERHEIT

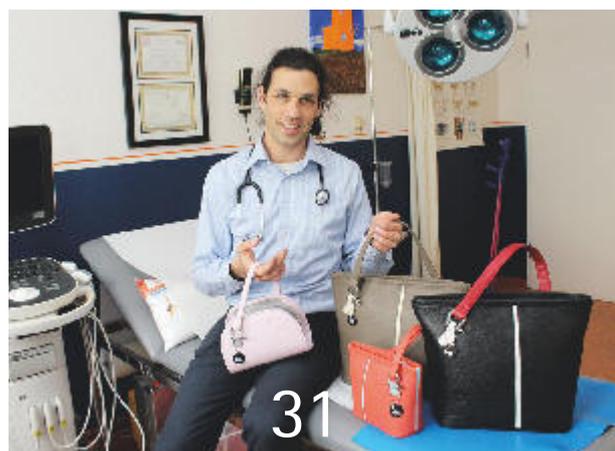
- 30 **Anwenderfehler: wenn Technik zum Problem wird**
CIRS-NRW-Bericht des Quartals

VARIA

- 31 **Arzttasche fehlt noch in der Kollektion**
Dr. David Usadel unternimmt als „Handtaschendoktor“ einen
Abstecher in die Modewelt

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 32 **Persönliches**
- 36 **Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL**
- 55 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



AUSZEICHNUNG BEI DEN „IPE REAL ESTATE GLOBAL AWARDS“

Ärzteversorgung gewinnt gleich zweimal

In gleich zwei Kategorien konnte die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (ÄVWL) bei der diesjährigen Awardveranstaltung des international renommierten Fachmagazins Investment & Pensions Europe (IPE) am 12. Mai 2016 in Amsterdam Preise für ihre Immobilienstrategie entgegennehmen. Die ÄVWL gewann die Auszeichnung als bester Immobilieninvestor für die Region Deutschland, Österreich, Schweiz. Außerdem wurde das Versorgungswerk für seine „Portfoliokonstruktion“ prämiert. Weitere Nominierungen erhielt die ÄVWL in den Kategorien „Large Real Estate Investor“ und „Value Added Strategy“.

Die Ärzteversorgung konnte sich damit, wie bereits in den Vorjahren, gegen viele hochkarätige Mitbewerber aus dem Kreise internationaler Pensionseinrichtungen durchsetzen. So waren unter den teilnehmenden Institutionen unter anderem fünf der zehn weltweit größten Immobilieninvestoren vertreten. Auch die ÄVWL gehört mit ihren Immobilieninvestitionen von rund 2,5 Milliarden Euro inzwischen zu den 100 größten Real Estate Investoren weltweit.

In der Begründung der Fachjury heißt es, die ÄVWL punkte vor allem mit ihrer gut strukturierten und auf Langfristigkeit ausgelegten Kapitalanlagepolitik sowie mit ihrem breit diversifizierten Portfolio. So sichere die ÄVWL für ihre Mitglieder und Rentner eine stabile Altersversorgung. Darüber hinaus würdigten die Preisrichter die klare Zieldefinition, den wohldefinierten Prozess des Portfolioaufbaus sowie die soliden Strukturen, durch die oppor-

tunistische Investitionen und damit ein anti-zyklisches Agieren ermöglicht würden.

Die IPE Real Estate Global Awards bedeuten für die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe eine hohe Anerkennung im internationalen Wettbewerb, so Professor Dr. Ingo Flenker, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der ÄVWL, nach der Preisverleihung. Gleichzeitig stellen sie einen Ansporn dar, im zunehmend intensiver werdenden Marktumfeld für Immobilieninvestitionen weiterhin solide und nachhaltig ertragreiche Investitionen für die Mitglieder und Rentner der ÄVWL zu identifizieren und umzusetzen. ■



Markus Altenhoff, Geschäftsführer Kapitalanlage der ÄVWL (l.), Prof. Dr. Ingo Flenker, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der ÄVWL (M.) und ÄVWL-Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Kretschmer freuen sich über die Auszeichnungen in gleich zwei Awardkategorien.

Foto: kd

FORTBILDUNG

Gendiagnostikgesetz – Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung

gem. § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG)



Die Frist im Rahmen der Übergangsregelung zum Erwerb der Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung läuft am 10.07.2016 ab.

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet bis zu diesem Zeitpunkt einen Refresherkurs „Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung“ als eLearning-Maßnahme und gleichzeitig den direkten Zugang zur Online-Wissensprüfung an.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL unter der Internetadresse www.aekwl.de/gendg
 Falk Schröder, Tel.: 0251 929-2240, E-Mail: falk.schroeder@aekwl.de
 Anja Huster, Tel.: 0251 929-2202, E-Mail: huster@aekwl.de
 Kerstin Völker, Tel.: 0251 929-2211, E-Mail: voelker@aekwl.de

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> ist aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Imnovid® (Pomalidomid)
- Rote-Hand-Brief zu Fusafungin-haltigen Arzneimitteln (Mund-/Nasenspray): Marktrücknahme innerhalb der EU



INFEKTIOLOGIE IM FOKUS

Trend der Tuberkulosemeldungen in NRW

von Dr. Daniela Kalhöfer, LZG NRW

Tuberkulose ist in vielen Teilen der Welt noch immer eine häufige Erkrankung. Rund ein Drittel der Weltbevölkerung ist mit dem Tuberkuloseerreger infiziert, davon entwickeln fünf bis zehn Prozent der Erwachsenen – sofern sie immunkompetent sind – im Laufe des Lebens eine behandlungsbedürftige Tuberkulose. Am häufigsten kommen Tuberkulose-Neuerkrankungen in Afrika, Südostasien und der westlichen Pazifikregion vor. Deutschland gilt hingegen als Niedriginzidenzland.

Nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) sind die Erkrankung und der Tod an einer behandlungsbedürftigen Tuberkulose sowie der Abbruch oder die Verweigerung einer Behandlung durch die feststellenden Ärztinnen und Ärzte und Labornachweise des Tuberkuloseerregers durch die Leiterinnen und Leiter von Laboren zu melden und vom zuständigen Gesundheitsamt an das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) zu übermitteln.

Diesen Meldungen zufolge ging die Zahl der Tuberkulosefälle in NRW zwischen 2005 und 2009 kontinuierlich zurück und stagnierte zwischen 2010 und 2014. Im Jahr 2015 zeigte sich erstmals wieder ein deutlicher Anstieg der Tuberkulosefälle gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent auf 1.271 Fälle (Abbildung).

Dabei setzten sich die rückläufigen Fallzahlen bei den in Deutschland geborenen an Tuberkulose Erkrankten fort. Sie machten im Jahr 2015 etwa 30 Prozent der Meldungen aus. In dieser Gruppe waren hauptsächlich ältere Menschen ab 70 Jahren betroffen, deren Infektion häufig bereits lange Zeit zurückliegt. Gestiegen sind hingegen die Fallzahlen bei im Ausland geborenen, überwiegend jüngeren Menschen zwischen 15 und 39 Jahren.

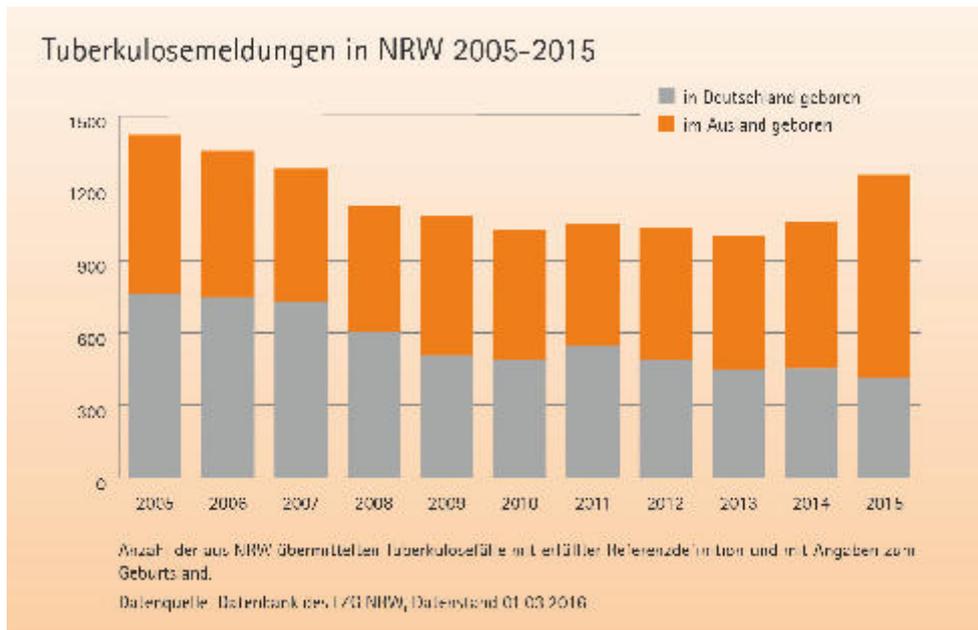
Der Anstieg der Fallzahlen geht insbesondere auf die aktive Fallfindung im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Screeninguntersu-

Trotz steigender Meldezahlen bleibt die Wahrscheinlichkeit, sich in NRW neu mit Tuberkulose zu infizieren, nach wie vor gering. Nur die Erkrankten, bei denen eine offene Lungentuberkulose vorliegt, sind infektiös. Ob es nach Kontakt mit dem Erreger zu einer Infektion kommt, hängt von Häufigkeit, Dauer und Nähe des Kontakts, der Menge und Virulenz der inhalierten Erreger und der Disposition der exponierten Person ab. Bei den meisten Tuberkuloseinfektionen gelingt es der Immunabwehr, den Erreger nach dem ersten Kontakt erfolgreich einzudämmen. Eine eingeschränkte Immunabwehr (z. B. im Alter) sowie beson-

dere Belastungen (z. B. durch eine beschwerliche Flucht) können sowohl die Krankheitsprogression als auch die Reaktivierung einer früher erworbenen Tuberkulose-Infektion begünstigen.

Die Tuberkulose-Behandlung und die Kontaktpersonennachverfolgung sind in NRW grundsätzlich gut etabliert. Um eine Weiterverbreitung der Tuberkulose

zu verhindern, bleibt es von entscheidender Bedeutung, alle Tuberkulosefälle so früh wie möglich zu erkennen, Umgebungsuntersuchungen einzuleiten und alle Betroffenen effektiv zu behandeln. Bei Husten mit oder ohne Auswurf, der länger als drei Wochen anhält und ggf. von Fieber, Nachtschweiß und ungeklärtem Gewichtsverlust begleitet wird, sollte differentialdiagnostisch an eine Tuberkulose gedacht werden. Auch wenn die Tuberkulose in Deutschland über die Zeit an Bedeutung verloren hat, mahnen die jüngsten Daten dazu, das Wissen über diese Erkrankung, ihre Prävention und Behandlung in der Ärzteschaft zu erhalten und durch Aus- und Fortbildung zu festigen.



chung auf Tuberkulose bei Aufnahme in eine Gemeinschaftsunterkunft für Asylsuchende zurück. Die Zahl der so in NRW diagnostizierten Fälle lag im Jahr 2013 noch bei 25, 2014 bei 69 und 2015 bereits bei 239 Fällen (Angabe im Rahmen der Meldungen nach IfSG). Diese Zunahme spiegelt vor allem die gestiegene Anzahl der durchgeführten Untersuchungen bei Personen, die zum Teil aus Ländern mit hoher Tuberkulose-Prävalenz kommen, wider. In den Jahren 2008 bis 2015 wurden in NRW keine Häufungen von Tuberkulosefällen in Unterkünften für Asylsuchende übermittelt. Auch insgesamt hat die Zahl der gemeldeten Tuberkulose-Häufungen in NRW in den letzten Jahren abgenommen.

INFEKTIOLOGIE IM FOKUS: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Weitere Informationen unter www.lzg.nrw.de.

1. MOBILE RETTER SYMPOSIUM IN GÜTERSLOH

Fachleute informieren und diskutieren

Beim plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstand oder bei Bewusstlosigkeit ist eine schnelle, professionelle, medizinische Hilfe oft lebensentscheidend für den in Not geratenen Menschen. Über Mobile Retter, ein innovatives, App-gestütztes Alarmierungssystem der Notrufzentrale 112, kann zeitgleich zum Notarzt ein sich möglicherweise zufällig in unmittelbarer Einsatznähe befindlicher, medizinisch qualifizierter Ersthelfer über sein Smartphone aufgespürt und alarmiert werden. Bei Wettbewerben gewinnen die Mobilten Retter einen Preis nach dem anderen. Und doch gibt es für Entscheider, Politiker und Verwaltungsfachleute ganz andere Fragen: Wie implementiere ich das System der Mobilten Retter in meine Leitstelle? Was kostet mich das bei der Einführung und was danach? Sind die Mobilten Retter beim Einsatz versichert? Diese und viele weitere Fragen sollen beim 1. Mobile Retter Sym-

posium erörtert werden, zu dem der Kreis Gütersloh und der Verein Mobile Retter gemeinsam einladen.

Termin: 16. Juni 2016

Ort: Kreishaus Gütersloh, Sitzungssaal 1 u. 2, Herzebrocker Straße 140, 33334 Gütersloh

Online-Anmeldung:

www.comed-kongresse.de

(Anmeldeschluss 12. Juni 2016, Vor-Ort-Anmeldung gegen Barzahlung möglich)

Tagungsgebühr: 85 €

Es wurden bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe CME Punkte beantragt.



Weitere Informationen geben die Pressestelle des Kreises Gütersloh oder der Verein Mobile Retter e. V.: Dennis Brüntje, Tel.: 0173 5307523, presse@mobile-retter.de

FORTBILDUNG

Substitutionspraxis im Alltag

Die Behandlung suchtkranker Menschen ist ein anspruchsvoller Bereich in der ärztlichen Praxis. Seit mehr als einem Jahr ist retardiertes Morphin neben anderen Substanzen zur Substitutionstherapie opioidabhängiger Patientinnen und Patienten in Deutschland zugelassen. Im Rahmen der Veranstaltung „Substitutionspraxis im Alltag“ werden die Einsatzmöglichkeiten und Erfahrungen aus der Praxis vorgestellt sowie Risiken und Nutzen angesprochen. Ebenso herausfordernd wie die Behandlung einer Suchterkrankung ist die Behandlung von Begleiterkrankungen wie Hepatitis und HIV. Dazu wird es ein Update zu den therapeutischen Möglichkeiten aus der Praxis für die Praxis geben. Veranstalter ist die Drogenhilfe PUR gGmbH in Zusammenarbeit mit der Beratungskommission „Sucht und Drogen“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Mittwoch, 22.06.2016, 17–21 Uhr, in den Räumen der KVWL (großer Saal), Robert-Schmirgk-Straße 4–6, 44141 Dortmund

Anmeldung und Information unter:

fachtagung@drogenhilfe-pur.de

Tel.: 0231 7209670, Fax: 0231 72096799

VERWALTUNGSBEZIRK DORTMUND

Gespräch mit regionalen Patientenführern

Ein erstes Treffen aller Patientenführer aus dem Verwaltungsbezirk Dortmund der Ärztekammer Westfalen-Lippe widmete sich dem Patientenrechtegesetz. Ziel der Zusammenkunft war neben dem persönlichen Kennenlernen auch die Frage, wie die regionale Vertretung der Ärztekammer und Patientenvertreter im Sinne des Patienten zusammenarbeiten können. So wurden Strategien bei der Behandlung von Patientenbeschwerden ebenso besprochen wie allgemeine Informationen über Zuständigkeiten und Verfahrensweisen bei Klagen oder Beschwerden von Patienten. Die Leiterin der von der Ärztekammer und Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe getragenen Patientenberatung, Dr. Doris Dorsel, informierte über das Patientenrechtegesetz, durch das Transparenz, Rechtssicherheit und Durchsetzung bereits bestehender umfangreicher Patientenrechte hergestellt und verbessert werden sollen.



Die Patientenführer aus der Region informierten sich im Verwaltungsbezirk Dortmund der ÄKW über das Patientenrechtegesetz. In der Mitte Verwaltungsbereichsvorsitzende Bärbel Wiedermann (4. v. l.), 3. v. r. Referentin Dr. Doris Dorsel, Leiterin der Patientenberatung in Münster.

HIPHOP-WETTBEWERB DER NRW-LANDESINITIATIVE „LEBEN OHNE QUALM“

Elf Schülerinnen aus Gladbeck siegten mit bestem Rap zum Nichtrauchen

Der HipHop-Wettbewerb der nordrhein-westfälischen Landesinitiative „Leben ohne Qualm“ besteht bereits seit 2003 und hat seitdem nicht an Attraktivität verloren: Rund 50 Nichtraucher-Tracks gingen bis Ende 2015 bei der Initiative ein und wurden von einer Jury, bestehend aus jungen Musikern, Musikdozenten und DJs bewertet. 25 der eingesandten Tracks erreichten einen Platz und erhalten einen Preis. Vergeben wurden Preise im Wert von insgesamt 3.000 Euro. Darunter ein Sonderpreis für den „Besten Mädchen-Act“. Da nur wenige junge Frauen rappen, sollte der Preis Mädchen zum Mitmachen anregen.

Drei erste Preise gingen nach Bochum, Ratingen und Siegburg. Den Sonderpreis für den „Besten Mädchen-Act“ erhielten elf Schülerinnen vom Ratsgymnasium in Gladbeck, die „Dirty 8d“. Ihr Song „Für mich“ entstand im Rahmen eines Workshops mit Dave Cybis, selbst Rapper und Schulsozialarbeiter an der Martin-Luther-King-Schule in Marl. Thema des Songs ist das Rauchen und die erste Liebe. Lohnt es sich für „ihn“ aufzuhören? Und was ist, wenn „er“ wieder anfängt? Die „Dirty 8d“ sagen klar: „Ich fang nicht nochmal an, denn ich hab's für mich getan und nicht für einen Mann“. Die elf Mädchen sind glücklich: Zusammen gewannen sie Klamottengutscheine von über 500 Euro.



Beim landesweiten HipHop-Wettbewerb zum Thema „Nichtrauchen“ gewannen elf Schülerinnen der ehemaligen Klasse 8d des Ratsgymnasiums Gladbeck den 4. Platz sowie den Preis für den „Besten Mädchen-Act“. Mit ihnen freuen sich Christof Sievers, Fachstelle für Suchtvorbeugung WestVest, und Klassenlehrer Moris Kaletta (v. l. hinten).

Auch wenn die Zahl der jugendlichen Raucherinnen und Raucher laut Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung von 28 Prozent (2001) auf zehn Prozent (2015) gesunken ist, bleibt das Rauchen für die Prävention aktuell. Tabak ist in der Regel die erste Droge eines Jugendlichen. Durch orientalische Shisha oder elektronische Rauchwaren wie die Shisha ToGo, eine Art elektronische Zigarette, gewinnt das Rauchen in Jugendgruppen wieder an Attraktivität. Mit verschiedenen Präventionsmaßnahmen will die Landesinitiative auf-

klären und dazu beitragen, dass Jugendliche an Stärke und Selbstbewusstsein gewinnen. So laufen sie weniger Gefahr, mit dem Rauchen anzufangen. Mit kreativen Aktionen wie dem HipHop-Wettbewerb will LoQ den positiven Trend zum Nichtrauchen zu bestärken. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe unterstützt die Landesinitiative dabei auch weiterhin als Partnerin. Weitere Informationen zum Wettbewerb und zur Tabakprävention an Schulen gibt es im Internet unter www.loq.de.

FORTBILDUNG IN ITALIEN

48. Internationaler Seminarkongress in Grado

Den diesjährigen internationalen Seminarkongress im italienischen Grado veranstaltet das Collegium Medicinæ Italo-Germanicum zum ersten Mal gemeinsam mit der Landesärztekammer Hessen.

Programm: 29.08. – 02.09.2016

Eröffnungsvortrag: „Fortbildung: Klang der Vergangenheit, Gegenwartstöne & Zukunftsmusik“, Dr. Max Kaplan, München

Schwerpunkthemen der Seminare:

- Notfall in der Praxis – Theorie, Prof. Dr. Peter Sefrin, Würzburg

- Seltene Erkrankungen, Prof. Dr. Jürgen R. Schäfer, Marburg
- Medizin in Zeiten globaler Epidemien, Prof. Dr. Dr. René Gottschalk, Frankfurt
- Palliativmedizin, Prof. Dr. H. Christof Müller-Busch, Berlin
- Psychiatrie, Dr. Hanna Ziegert, München

Weitere Informationen unter:

http://www.laekh.de/images/Aktuelles_Termine/2016/Gesamtprogramm_Grado_2016.pdf

Sprechstunde der Demenzbeauftragten

Die Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Stefanie Oberfeld, steht Ärztinnen und Ärzten im Rahmen einer wöchentlichen Telefonsprechstunde als Ansprechpartnerin für Fragen und Anregungen rund um das Thema Demenz zur Verfügung. Frau Oberfeld ist jeweils mittwochs von 12 bis 13 Uhr unter Tel. 0251 5202-27610 erreichbar.

QUALIFIZIERUNG ZUM LEITENDEN NOTARZT UND ORGANISATORISCHEN LEITER RETTUNGSDIENST

Fortbildungskurs zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt

Ende April startete im Institut der Feuerwehr NRW (IdF) in Münster erneut ein Fortbildungskurs zur Qualifizierung zum Leitenden Notarzt (LNA) und Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OrgL RD). Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet die Fortbildungsmaßnahme in Zusammenarbeit mit dem IdF an. Ziel der Fortbildung ist es, die bei Großschadensereignissen und Katastrophen im Rahmen der medizinischen Rettung zum Einsatz kommenden LNA und OrgL RD gemeinsam zu qualifizieren, um somit die Effizienz in der praktischen Zusammenarbeit vor Ort zu fördern. Auch für 2017 sind Folgeveranstaltungen geplant. Nähere Informationen gibt es bei der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL unter Tel. 0251 929-2206 (Astrid Gronau).



Teilnehmer des gemeinsamen Kurses für Ärztinnen, Ärzte und Führungskräfte im Rettungsdienst, links hinten Priv.-Doz. Dr. Andreas Bohn, Wissenschaftlicher Leiter, links vorn Marc Hübner, Lehrgangleiter am IdF, rechts vorne Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL. Foto: Astrid Gronau, ÄKWL

Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe



Im Monat April haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

REZERTIFIZIERUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Brustzentrum Essen 2 26.04.2016
- Kliniken Essen-Mitte, Evang. Huysens-Stiftung/Knappschaft GmbH

ÜBERWACHUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Brustzentrum Linker Niederrhein 06.04.2016
- St. Antonius Hospital Kleve
- Krankenhaus Bethanien Moers

Brustzentrum am St. Franziskus-Hospital Münster 11.04.2016
- St. Franziskus-Hospital GmbH

Brustzentrum Bielefeld 12.04.2016
- Klinikum Bielefeld

Brustzentrum UK Münster 13.04.2016
- Universitätsklinikum Münster

Brustzentrum Bonn-Euskirchen 18.04.2016
- Johanner-Krankenhaus Bonn
- Marien Hospital Euskirchen

Brustzentrum Rhein-Ruhr 19.04.2016
- Ev. Bethesda Krankenhaus zu Duisburg GmbH

Brustzentrum Siegen-Olpe 21.04.2016
- Jung-Stilling-Krankenhaus Siegen
- St. Marien-Krankenhaus Siegen
- St. Martinus-Hospital Olpe

Brustzentrum Krefeld 25.04.2016
- Helios Klinikum Krefeld

ÜBERWACHUNGSAUDIT PERINATALZENTREN

Perinatalzentrum Bochum 05.04.2016
- St. Elisabeth-Hospital Bochum

Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch unter www.aekwl.de abrufbar.

Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

Dr. Andrea Gilles (Tel. 0251 929-2620), Dr. Hans-Joachim Bücker-Nott (Tel. 0251 929-2600)

Brustzentren: Ursula Todeskino (-2631)

Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser (-2629).

BERUFLICHE AUFSTIEGSQUALIFIZIERUNG „FACHWIRT/IN FÜR AMBULANTE MEDIZINISCHE VERSORGUNG“

Feierliche Zeugnisübergabe an zwölf Unteroffiziere

Nach rund viermonatiger Fortbildungsdauer in Vollzeit schlossen im Februar zwölf Teilnehmerinnen die berufliche Aufstiegsqualifizierung zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung ab.

Die als Unteroffiziere in Sanitätszentren tätigen examinierten Medizinischen Fachangestellten absolvierten alle erfolgreich sowohl die Fortbildungsprüfung im 300-stündigen Pflicht- als auch im 120-stündigen medizinischen Wahlteil. In einer Feierstunde überreichten Dr. phil. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe, und die Kursleiter Studiendirektor Klaus Laufkötter und Ärztin Birgitta Gerke die Prüfungszeugnisse sowie die Anerkennung als „Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung“. Dr. Schwarzenau lobte die gute Zusammenarbeit und bedankte sich bei allen an der Fortbildung Beteiligten. Er erwähnte weiterhin lobend, dass bereits Ende März dieses Jahres ein weiterer Vollzeitkurs mit 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begann. Auch in Soest startete am 13.02.2016 ein neuer Kurs in Teilzeit. Dies ist bereits der sechste Kurs am Fortbildungsort Soest.

Insgesamt haben sich 267 Medizinische Fachangestellte seit 2009 erfolgreich zum/zur Fachwirt/in weiterqualifiziert. Weitere 86 MFA befinden sich derzeit noch in der Fortbildung. Sowohl für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als auch für den Arzt als Arbeit-



Die als Unteroffiziere in Sanitätszentren tätigen examinierten MFA freuten sich über ihre Anerkennung als „Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung“.

geber in einer ambulanten Versorgungseinrichtung ist das Fortbildungs-Engagement in jedem Fall eine lohnenswerte Investition. Die Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung kann den Arzt im administrativ-verwaltenden Bereich wesentlich entlasten, z. B. als Qualitätsmanagementbeauftragte, Datenschutzbeauftragte, in der Mitarbeiterführung oder in der Ausbildung Medizinischer Fachangestellter.

Für die neuen Kurse des Pflichtteils der Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“ in Bünde und Gelsenkirchen sind noch Plätze frei!

Kursorte und Termine:

Erich-Gutenberg-Berufskolleg, Bünde
voraussichtlich 03.09.2016

Eduard-Spranger-Berufskolleg, Gelsenkirchen
voraussichtlich 14.01.2017

Der Pflichtteil der Fortbildung wird berufsbe-
gleitend jeweils samstags vormittags (außer-
halb der Schulferien) durchgeführt.

Weitere Informationen zur Aufstiegsqualifi-
kation gibt es auf der Homepage der Ärztes-
kammer Westfalen-Lippe unter <http://www.aekwl.de/Fachwirt> oder bei Sonja Brüggers-
hemke, Tel.: 0251 929-2254. ■

MOMENTUM PROJEKT HEIDELBERG

Ärzte für Online-Befragung zu Krebserkrankungen gesucht

Das Momentum Projekt Heidelberg ist ein Kooperationsprojekt der Universität Heidelberg, des Deutschen Krebsforschungszentrums, des Universitätsklinikums Heidelberg und des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen und wird von der Deutschen Krebshilfe gefördert. Für eine Online-Umfrage sucht das Projekt Ärztinnen und Ärzte, die häufig Kontakt zu Menschen mit Krebserkrankungen haben, z. B. aus den Bereichen Allgemeinmedizin, Onkologie, Gynäkologie, Urologie, Gastroenterologie, Chirurgie, Radiologie und Rehabilitati-

on. Ärztinnen und Ärzte sind häufig nicht nur für die rein medizinische Behandlung zuständig, sondern sind auch wichtige Ansprechpartner in der Beratung zu unterstützenden Maßnahmen. In der wissenschaftlichen Studie geht es um die ärztliche Sicht auf diese unterstützenden Maßnahmen und Strategien. Dabei soll das praktische Vorgehen von Ärzten näher betrachtet werden.

Der Fragebogen umfasst 32 Fragen, seine Bearbeitung dauert ca. 15–20 Minuten. Die

Teilnahme wird mit einer Aufwandsentschädigung von 25 Euro vergütet. Die durch diese Studie gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu genutzt werden, die ärztliche Beratung von Menschen mit einer Krebserkrankung zu verbessern. Es sollen auf Grundlage der Studienergebnisse Angebote und Informationsmaterialien entwickelt werden, um Betroffene zu unterstützen, besser mit ihrer Erkrankung umzugehen. Weitere Informationen und den Online-Fragebogen gibt es unter www.momentum-projekt.de. ■

70 Jahre Borkumwoche



Kongress feierte Jubiläum — Neugier auf aktuelle medizinische Themen ist ungebrochen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Von der zufällig zustande gekommenen Wochenendreise einiger Ärzte aus Münster zu einem der größten Fortbildungskongresse der Bundesrepublik: Die Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL kann auf eine jahrzehntelange Erfolgsgeschichte zurückblicken. In diesem Jahr stand ein runder Geburtstag an – die „Borkumwoche“ erlebte ihre 70. Auflage. Über 1800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbrachten Anfang Mai Fortbildungstage auf der Nordseeinsel. „Wir freuen uns, dass Sie Wissensdurst und Neugier auf aktuelle medizinische Themen mitgebracht haben“, begrüßte Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst die „Borkum-Familie“, die auch in diesem Jahr langjährige Besucher der Borkumwoche ebenso wie „Neueinsteiger“ in Sachen Fortbildung anlockte.

Bevor Prof. Dr. Falk Oppel, Vorsitzender der Akademie, die Borkumwoche offiziell eröffnete, stimmte der Kammerpräsident die rund 900 Gäste beim Eröffnungsabend in der „Kulturinsel“ auf die vor ihnen liegenden Tage ein: „Dies ist die Insel der Gesundheit“, stellte Dr. Windhorst mit Blick auf den traditionsreichen Borkumer Kurbetrieb fest, der durch die Aktivitäten der Fortbildungswoche für Einheimische wie auch Kurgäste sogar noch eine Erweiterung erfahre. Dabei wäre das umfangreiche Kursangebot ohne die Unterstützung zahlreicher Borkumer Institutionen nicht denkbar, betonte der Kammerpräsident. Stellvertretend dankte er Jalal Gholami (Chefarzt der Nordseeklinik der DRV Rheinland), Dr. Christoph Zick (Vertreter des Ärztlichen Direktors des Reha-Zentrums Borkum – Klinik Borkum-Riff der DRV Bund), Dr. Ralf Gonschewski (Chefarzt der Knappschafts-Klinik Borkum der DRV Knappschaft-Bahn-See) und Dr. Stefan Berghem (Ärztlicher Direktor des Fachklinikums Borkum) für die Unterstützung durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten und die Akquise von Probanden.



Kongress-Organisatoren und Borkumer Gastgeber beim Auftakt der Jubiläums-Fortbildungswoche: Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst (5. v. r.) und Akademie-Vorsitzender Prof. Dr. Falk Oppel (r.) begrüßten (v. l. n. r.) Christian Klamt (Kur- und Tourismusdirektor), Georg Lübben (Bürgermeister), Prof. Dr. Herbert Rusche (Lenkungsausschuss Akademie), Dr. Wolfgang-Axel Dryden (1. Vorsitzender KVWL), Dr. Eugen Engels (Lenkungsausschuss Akademie), Prof. Dr. Klaus Hupe (Ehrenvorsitzender Akademie), Prof. Dr. Ingo Flenker (Ehrenpräsident der ÄKWL), Dr. Monika Harms (stv. Bürgermeisterin), Dr. Klaus Reinhardt (Vizepräsident der ÄKWL), Dr. Michael Schwarzenau (Hauptgeschäftsführer der ÄKWL), Elisabeth Borg (Ressortleiterin Fortbildung der ÄKWL), Dr. Markus Wenning (Geschäftsführender Arzt der ÄKWL) und Prof. Dr. Bernhard Lembcke (Lenkungsausschuss Akademie).
Fotos: kd

Rund 100 Veranstaltungen vom Einzelvortrag bis zum mehrtägigen Kurs mit teilweise innovativen Fortbildungskonzepten, die allesamt von der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL rund um die Leiterin Elisabeth Borg organisiert und vorbereitet werden, umfasst das Borkumprogramm alljährlich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Akademie sorgen neben der Planung und Organisation zudem vor Ort dafür, dass der Kongressbetrieb perfekt und

reibungslos laufe, lobte Dr. Windhorst. Dank, aber auch klare Worte fand Windhorst für die Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Medizinbranche bei der Vorbereitung und Durchführung der Fortbildungswoche. „Ohne sie würde es schwierig“, machte Dr. Windhorst klar, „doch für die Zusammenarbeit gibt es klare Spielregeln.“ Diese würden beachtet und gelebt: „Das Vertrauen zwischen Arzt und Patient basiert auf Transparenz, deshalb kommen mit klaren Regeln alle weiter.“

schen für die ärztliche Fortbildung“ tätig. „Doch die Hauptrolle spielen Sie als Teilnehmer“, wandte sich der Kammerpräsident an die Kolleginnen und Kollegen im Saal. Besonders erfreulich sei, dass erneut eine große Gruppe von Studierenden im Praktischen Jahr an einem speziellen Kurs während der Borkumwoche teilnehme. Die Integration künftiger Ärztinnen und Ärzte sei weit mehr als eine Pflichtübung, betonte Windhorst. „Wir möchten Sie mitnehmen und erfahren, was Sie als Berufsnachwuchs wollen und erwarten.“



„Hauptsache gesund“: „Storno“ ordnete Gesundheits- und andere Probleme in den großen Zusammenhang irrwitzigen Weltgeschehens ein.

Rund 200 Referentinnen und Referenten, so Dr. Windhorst, seien bei der 70. Borkumwoche als „Men-

Die Borkumwoche zieht längst Besucher weit über die westfälischen Landesgrenzen hinaus



Bekannte Melodien, frisch und überraschend auf der Violine interpretiert: Die „Violin Guys“ aus Hannover übernahmen die musikalische Gestaltung des Eröffnungsabends.



Voll besetzte Reihen zum Auftakt der Fortbildungstage in der Kulturinsel – zum Abschluss des Abends krönte ein Feuerwerk die Eröffnung der Jubiläums-Borkumwoche.

an. Dr. Wolfgang-Axel Dryden, 1. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, die gemeinsam mit der Ärztekammer die Fortbildungsakademie trägt, zollte den Kolleginnen und Kollegen Respekt, die Motivation und Engagement in den Fortbildungsveranstaltungen zeigten – auch wenn draußen täglich feinstes Strandwetter locke.

Doch nicht nur mit den Annehmlichkeiten eines modernen Seebades, sondern auch im Gesundheitsbereich sei Borkum bestens aufgestellt, erläuterte Inselbürgermeister Georg Lübben. So sei Borkum die erste „allergikerfreundliche Insel“ Europas. Ein neues Krankenhaus und Gesundheitszentrum habe die Situation der Patientenversorgung auf der Insel sehr verbessert. Von neuer Infrastruktur profitiere im Übrigen auch die Fortbildungswoche: „Die Akademie nutzt die Räumlichkeiten im neu errichteten Feuerwehrhaus schon vor dessen offizieller Einweihung im Juni.“ Ein Entgegenkommen, das das langjährige Vertrauen zwischen den Borkumern und ihren Fortbildungs-Gästen unterstreiche. Schließlich sei die „Ärztetagung“, wie sie auf der Insel genannt wird, die mit Abstand größte Tagungsveranstaltung auf Borkum, betonte Kur- und Tourismusdirektor Christian Klamt. Wie es dazu kam? Prof. Dr. Klaus Hupe, Ehrenvorsitzender der Akademie und langjährig für die Organisation der Borkumwoche verantwortlich, skizzierte Anfänge und Entwicklungslinien der Borkumwoche (s. S. 14).

Auch Musik und Unterhaltung kamen beim Eröffnungsabend nicht zu kurz: Christian und Roman Böhmeke und Paul Krämer präsentierten als „Violin Guys“ bekannte Hits dreistimmig auf der Violine. Und Harald Funke, Thomas Philipzen und Jochen Rüter setzten als Kabarett-Trio „Storno“ ihren Schwerpunkt

selbstverständlich passend zur Borkumwoche: „Hauptsache gesund“ war ihr Auftritt überschrieben – auch wenn diese Hauptsache angesichts vieler anderer wahnwitziger Weltereignisse manchmal aus dem Blick gerät. Storno brannte ein Feuerwerk haken-schlagender Gedankengänge und schräger Schlussfolgerungen ab, bevor auch am Strand ein Feuerwerk gezündet wurde: Die Besucher des Eröffnungsabends wurden mit prächtiger Illumination in die Jubiläums-Fortbildungswoche entlassen.



ENTWICKLUNGS- UND SOZIALPÄDIATRIE



AUF GROSSES INTERESSE stieß die erstmals während der Borkumwoche angebotene curriculäre Fortbildung „Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis“: Der zweimal angebotene Präsenzteil der Blended-Learning-Maßnahme der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL auf der Nordseeinsel war gleich beide Male ausgebucht. Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL (r), begrüßte zu Beginn der Veranstaltung die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die Kursleiter und Referenten Dr. Karin Hameister (l.), Dr. Holger Petri und Dr. Ulrike Gitmans.

Foto: kd

„Borkum lohnt sich sehr“

Prof. Hupe verbindet mit dem 70-jährigen Jubiläum der Fortbildungswoche viele Erinnerungen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Sein Name ist untrennbar mit der Borkumwoche verbunden: Prof. Dr. Klaus Hupe hat die Entwicklung des Fortbildungskongresses auf der Nordseeinsel seit Beginn der 1980er Jahre maßgeblich geprägt. Nach wie vor gehört die Fahrt nach Borkum im Frühjahr für den Ehrenvorsitzenden der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL und Träger der Paracelsus-Medaille fest zum Jahresprogramm. Beim Eröffnungsabend zur diesjährigen, der 70. Borkumwoche, nahm Prof. Hupe in seinem Geleitwort bereits das Fazit vorweg: „Alle Jahre wieder, alle Jahre mehr – Borkum lohnt sich sehr.“

Inselbevölkerung wächst um die Hälfte

Borkum und die Ärzte? Aus dieser speziellen Beziehung gibt es weitaus mehr zu erzählen als in ein Geleitwort zur Eröffnungsveranstaltung passt. Rund 35 Kolleginnen und Kollegen, schätzt Prof. Hupe im Gespräch mit dem Westfälischen Ärzteblatt, leben und arbeiten ständig auf der Insel. Während der Borkumwoche kommen rund 1800 Teilnehmer und Mitreisende hinzu, alles in allem rund 2500 Köpfe – „die Inselbevölkerung wächst also glatt um die Hälfte“.

Inselarzt und Walfänger

Nicht immer war es um die medizinische Versorgung der Inselbevölkerung so gut bestellt wie heute, fand Prof. Hupe bei seinen Recherchen zur Insel- und Kongressgeschichte heraus. Erstmals sei 1703 ein Mann erwähnt worden, der als Zimmermann, Maurer und Barbier ein Auge auf die Borkumer Kranken hatte. Das reichte nicht: Aus dem Jahr 1713 ist die Klage der Insulaner dokumentiert, man brauche jemanden, „der auch die Medizin versteht“. Zumindest im Winter. Denn im Sommer, so die Überlieferung, fuhr der Borkumer Barbier ohnehin mit auf Walfang – für ein ganzjähriges Auskommen reichte die Medizin noch nicht. Ein besonders kurzlebiges Engagement als neuer Inselarzt habe gerade einmal zwei Tage gedauert – dann wanderte der Arzt ohne weitere Umwege nach Amerika aus. Und noch 1861, so Prof. Hupe, sei die Ansiedlung eines



Prof. Dr. Klaus Hupe hat die Entwicklung der Fort- und Weiterbildungswoche über viele Jahre verantwortlich begleitet. Die Fortbildungstage auf Borkum sind auch heute noch ein Muss für den Chirurgen aus Recklinghausen.

Foto: kd

Arztes nur gelungen, indem dieser gleichzeitig in das Amt des Inselvogtes eingesetzt worden sei. Später erschlossen sich die Borkumer Ärzte auch den Badebetrieb an der Nordsee als Arbeitsfeld.

Borkum als Reiseziel für münsteraner Ärzte

In die „völlig trostlose Situation“ nach Ende des Zweiten Weltkrieges – die Insel beherbergte zahlreiche Flüchtlinge, der Strand war noch vermint – fiel die erste Reise von Münsteraner Ärzten auf die Nordseeinsel, die ab 1946 einen kollegialen Austausch mit Borkumer Kollegen und später regelmäßige Fortbildungsreisen an die Nordsee brachte. Die „Borkumwoche“ etablierte sich im Laufe der Jahre. Anfang der 1980er Jahre waren die Teilnehmerzahlen jedoch so gering geworden, dass eine Fortführung der Veranstaltung fraglich schien.

„Abwicklung“ abgewendet

Mit einer „Abwicklung“ der Borkumwoche nach deren 35. Auflage habe er sich nicht abfinden wollen, erinnert sich Prof. Hupe. „Die Insel gefiel mir.“ Als Vorsitzender der Akade-

mie setzte der Chirurg, auch in Zusammenarbeit mit dem damaligen Ärztekammer-Hauptgeschäftsführer Jörg-Erich Speth, nunmehr alles daran, die Fortbildungswoche durch eine thematische Neuausrichtung erneut auf Erfolgskurs zu bringen. Waren bis dahin Frontalvorträge und anschließende Diskussion das Standard-Format für Fortbildungsveranstaltungen, erprobte die Akademie nun auch neue Wege wie das „Problemorientierte Lernen“. Das habe etwa bei einer Veranstaltung für Allgemeinmediziner für hitzige Diskussionen gesorgt. „Alles gestandene Kollegen, von denen einige sogar mit Abreise drohten. Doch an jenem Tag fuhr keine Fähre mehr“, schmunzelt Prof. Hupe. „Am Ende haben sich die Kollegen auf den Kurs eingelassen.“ Gar so schlecht kann es nicht gewesen sein: „Vorzeitig abgereist ist jedenfalls keiner mehr.“

Tatkräftige Hilfe durch die Bundesmarine

Beim Ausbau des Fortbildungsprogramms nutzte die Akademie die vielfältigen Chancen, die Borkum bot. So spielte der Marine-Standort zeitweilig eine wichtige Rolle. „Die Sportmedizin-Kurse konnten auf die gute

Infrastruktur dort zurückgreifen", nennt Prof. Hupe ein Beispiel, „und die Marinesoldaten stellten sich als Probanden für Ultraschallkurse zur Verfügung. Zuvor hatten sich die Kurs Teilnehmer oft gegenseitig untersucht.“

Mit der Ausweitung des Fortbildungsangebotes sei auch eine Weiterentwicklung der Inhalte einhergegangen, erläutert Prof. Hupe. Die sprechende Medizin habe im Laufe der Jahre stark an Bedeutung gewonnen. Stets sei es jedoch darum gegangen, Themen während der Borkumwoche in kompakter Form für die Fortbildung aufzubereiten.

Rahmenprogramm mit Sport und Spiel

Das Rahmenprogramm der Borkumwoche ist ein eigenes Kapitel in der Geschichte des Fortbildungskongresses. Kartenspiellabende im

Kurhaus mit bis zu 240 Teilnehmern gehörten bislang ebenso dazu wie ein Tennisturnier, bei dem wegen des großen Andrangs der Starter nur Doppel gespielt werden konnten. Die meisten Besucher zieht im Rahmenprogramm jedoch der Discoabend an – er entstand in den 80er Jahren aus einem Tanzabend im Kurhaus. „Damals noch mit Live-Musik“, erzählt Prof. Hupe. „Einmal jedoch ohne Baß – die Band bekam das Instrument nicht mit ins Flugzeug.“

Borkumwoche: Fortbildungsveranstaltung mit Geschichte und Zukunft

Bis 1995 übernahm Prof. Hupe an der Spitze der Akademie Verantwortung für Organisation und Durchführung der Borkumwoche. Dann übergab er einen auf jährlich rund 1200 Teilnehmer gewachsenen Kongress in die Hände seines Nachfolgers im Amt, Prof. Dr. Eckhard

Most. Mittlerweile hat sich die Teilnehmerzahl während der Borkumwoche auf etwa 1800 eingependelt – eine der größten Veranstaltungen dieser Art in Deutschland. Um die Zukunft der Borkumwoche, die mit dem Ortswechsel an die Nordsee ganz bewusst eine Fortbildungs-Insel im ärztlichen Arbeitsalltag schafft, ist Prof. Hupe auch in Zeiten zunehmender ärztlicher Arbeitsverdichtung und neuer, computerbasierter Lernformen nicht bange. „Die Borkumwoche wirkt längst über Westfalen-Lippe hinaus“, ist er sicher. Natürlich müssten auch neue Lernformen ausgebaut werden. Doch die Veranstaltung mit 70-jähriger Geschichte überzeuge nach wie vor mit ihren Stärken: Offen für Neues, beste Möglichkeit zum kollegialen Austausch – „das hält sich!“

WEITERBILDUNGSEVALUATION DER ÄRZTEKAMMER ALS INFORMATIONSMITTEL NUTZEN



Ärztliche Kammer und Akademie für medizinische Fortbildung begrüßten die PJler zum „Schnupperkurs“ auf Borkum.

Foto: Altevers

„Schnupperkurs“ für PJler

Bereits zum zweiten Mal waren zur Borkumwoche der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL auch Studierende der Medizinischen Fakultäten in Westfalen im Praktischen Jahr eingeladen. Beim „PJ-Schnupperkurs“ erwartete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein maßgeschneidertes Programm, in dem ärztliche Basisfertigkeiten ebenso einen Platz fanden wie Kommunikation und Gesprächsführung und

Fragen der Sterbebegleitung und Schmerztherapie. Auch die ärztlichen Körperschaften nutzten die Gelegenheit, ihre Arbeit und Beratungsangebote vorzustellen. Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst verwies dabei nicht nur auf das Engagement der Kammer in Sachen ärztlicher Weiterbildung, sondern lud die PJler auch ein, künftig als Angehörige der Ärztekammer aktiv die Belange des Berufsstands zu vertreten und die Gestaltungsmöglichkeiten der ärztlichen Selbstverwaltung zu nutzen.

Ärztliche Kammer-Vorstandsmitglied Dr. Johannes Albert Gehele und Geschäftsführender

Arzt Dr. Markus Wenning erläuterten wichtige Fragen zum nächsten Schritt der PJler in den Arztberuf: der Weiterbildung zum Facharzt. „Nutzen Sie die Daten der Weiterbildungsevaluation der Ärztekammer“, riet Dr. Wenning. Im Internetangebot der Ärztekammer erführen die PJler, wie Weiterbildungsassistenten ihre Weiterbildungsstelle beurteilten. Empfehlenswert sei zudem, sich vor der Entscheidung für ein Gebiet über Weiterbildungsinhalte und auch die Anforderungen der KV für eine eventuelle Niederlassung zu informieren. „Es ist wichtig, sich zu kümmern!“

„Uns geht es um die Menschen“

PJler legten beim Berufspolitischen Abend von ÄKWL und KVWL ihre Erwartungen dar

von Klaus Dercks, ÄKWL

Wir wollen arbeiten. Aber geregelt und fair. Und wir wollen eine Arbeitssituation, in der man Familie und Beruf verbinden kann.“ An ihrer Motivation für den Arztberuf ließ Sabrina Huschka keinen Zweifel – und auch nicht daran, dass Berufsstarter klare Erwartungen an ihre Zukunft haben. Wie Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung mit den Wünschen einer neuen Arztgeneration umgehen, war eines der Themen beim Berufspolitischen Abend von ÄKWL und KVWL im Rahmen der Borkumwoche. Die Präsidenten der Ärztekammer und die Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung standen jedoch nicht nur der Bochumer PJlerin Sabrina Huschka und ihrem Kommilitonen Anselm Merklingshaus, sondern auch zahlreichen weiteren berufspolitisch interessierten Kolleginnen und Kollegen Rede und Antwort.

Zukunft im Team mit anderen Gesundheitsberufen

Huschka und Merklingshaus richteten den Fokus auf die nächsten Schritte ihres Weges in den Beruf: „Wir möchten einen Leitfaden für die Weiterbildung, Regeln, an die man sich halten kann“, formulierte Sabrina Huschka. „Was genau verlangen die Chefs von den Jungen?“, dies sei eine zentrale Frage für die „Generation Y“, ergänzte Anselm Merklingshaus. „Eierlegende Wollmilchsäue“ seien er und seine jungen Kollegen jedenfalls nicht. Wohin auch immer der berufliche Weg führe – „viele von uns wollen sich niederlassen“, vermutete Huschka. Sie sah, ebenso wie ihr Kommilitone, Ärztinnen und Ärzte in Zukunft noch mehr als bisher im Team mit anderen Gesundheitsberufen. Merklingshaus: „Man muss sich als Arzt nicht um alles selber kümmern.“

„Ich wünsche Ihnen, dass Ihnen eine vernünftige Aufteilung von Familie und Beruf gelingt“, unterstützte Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst das Anliegen der künftigen Kollegen und erinnerte daran, dass die Zeit der 80-Stunden-Dienste definitiv Vergangenheit sei. Zu oft hätten sich manche Krankenhausleitungen in der Vergangenheit darauf verlassen, dass ärztliche Arbeit schon „irgendwie“ gemacht werde. „Die Kammer kann die Dis-



Sabrina Huschka und Anselm Merklingshaus (3. v. r.) brachten beim Berufspolitischen Abend die Perspektive der Berufsstarter ein und diskutierten mit den Ärztekammerpräsidenten Dr. Theodor Windhorst (M.) und Dr. Klaus Reinhardt (2. v. r.) sowie den Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung, Dr. Wolfgang-Axel Dryden (2. v. l.) und Dr. Gerhard Nordmann. Ärztekammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau (r.) moderierte den Gedankenaustausch. Foto: kd

kussion über die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie fördern. Aber die Krankenhäuser müssen es am Ende organisieren“, nahm ÄKWL-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt zudem die Arbeitgeber in die Pflicht.

Verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf

„Wenn man Leistung erbringen will, muss man auch leistungsfähig sein“, bestätigte Dr. Wolfgang-Axel Dryden, 1. Vorsitzender der KVWL. Die Kassenärztliche Vereinigung habe in der Vergangenheit viele Strukturen auf die verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf hin ausgerichtet, so etwa den ärztlichen Notfalldienst. Zudem biete die Kassenärztliche Vereinigung, ergänzte 2. KVWL-Vorsitzender Dr. Gerhard Nordmann, umfangreiche Beratungsleistungen und Hilfestellung bei der Niederlassung als Ärztin und Arzt.

Kammer kümmert sich um qualitätvolle Weiterbildung

Mit dem Wunsch nach einer verlässlichen und planbaren Weiterbildung sprachen die beiden PJler Kammerpräsident Windhorst aus

dem Herzen. Die Kammer setze sich an vielen Stellen für eine qualitätvolle Weiterbildung ein, betonte er: Schließlich entstehe Qualität in der Patientenversorgung durch die Qualifikation des Arztes. Aktuell führe die Kammer eine erneute Evaluation der Weiterbildungsqualität bei den Weiterbildungsassistenten im Landesteil durch. „Halten Sie sich an gute Informationsquellen“, riet Windhorst, in Westfalen-Lippe sei dies vor allem die Koordinierungsstelle der Ärztekammer (KoStA).

Ambulant oder stationär arbeiten? Die PJler auf Borkum wollten sich weder in die eine noch in die andere Richtung gedrängt fühlen, und die Vertreter der ärztlichen Körperschaften benannten einmal mehr die Probleme, die an der Schnittstelle zwischen den Versorgungssektoren auf eine Lösung warten. „Jeder niedergelassene Arzt finanziert Investitionen in seiner Praxis aus eigenen Mitteln. Krankenhäuser aber werden dual finanziert“, kritisierte KVWL-Vorsitzender Dryden. Leistungen würden immer nur von „stationär“ nach „ambulant“ verlagert. „Es geht nie ins Krankenhaus hinein.“ Dabei gebe es im niedergelassenen Bereich noch viele Kapazitäten. „Wir sind dabei, aber wir kämpfen nicht mit

gleich langen Spießen", monierte Dr. Gerhard Nordmann.

Auch bei der dualen Finanzierung der Krankenhäuser liege vieles im Argen, erinnerte Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt. Über mögliche Konzentrationen im Krankenhausbereich müsse man nachdenken – „aber nicht in Schützengraben-Mentalität“.

Ärztekammerpräsident Dr. Windhorst mahnte ebenfalls eine Diskussion mit Augenmaß über die Zusammenarbeit der beiden Sektoren an. „Ja, wir haben zwei Systeme. Aber wir alle setzen uns als Ärztinnen und Ärzte dafür ein, vernünftige Patientenversorgung zu leisten.“

Die Berufsstarter verfolgten die Diskussion mit Interesse – machten jedoch kein Hehl

daraus, dass ihre persönlichen Schwerpunkte einstweilen anders gesetzt sind. „Wir Ärzte haben einen Versorgungsauftrag, die Finanzierung interessiert weniger“, brachte es Anselm Merklinghaus auf den Punkt. „Uns geht es doch um die Menschen, die wir versorgen wollen“, bestätigte Sabrina Huschka. „Ich habe Sorge, dass das manchmal in den Hintergrund gerät.“

„Der Transplantationskandal war heilsam“

Prof. Viebahn erläuterte Perspektiven der Transplantationsmedizin in Deutschland

von Klaus Dercks, ÄKWL

Ist das Schlimmste überstanden – oder fangen die Probleme erst richtig an? Von Normalität ist die Transplantationsmedizin noch immer weit entfernt. Zwar greifen Regeln und Kontrollmechanismen, die die korrekte Zuordnung von Spenderorganen gewährleisten sollen. „Doch die ersten Spenderzahlen für das Jahr 2016 sind katastrophal“, kommentierte Prof. Richard Viebahn das Dilemma, vor dem die Transplantationsmedizin steht. Täglich sterben drei Patienten auf der Warteliste für ein neues Organ. „Die Wartezeit für eine Niere beträgt derzeit etwa sieben Jahre ab Beginn der Dialyse“, verdeutlichte der Transplantationsmediziner bei einem öffentlichen Vortrag während der Fortbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL.

Mut zur Diskussion fehlt

„Die Situation in Deutschland ist nicht mit der in anderen europäischen Ländern vergleichbar“, hatte auch Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst zu Beginn der Vortragsveranstaltung festgestellt. Um die dringend benötigte Zahl von Spenderorganen in Deutschland zu erreichen, müsste die Politik den Mut haben, über eine „Widerspruchslösung“ zumindest zu diskutieren. Nach diesem Modell, das unter anderem in Spanien praktiziert wird, würde jeder, der sich nicht ausdrücklich dagegen entschieden hat, zum potentiellen Organspender. „Diesen Mut hat die Politik aber leider nicht.“

Ein junges Fachgebiet mit beeindruckenden Erfolgen – bis zum Herbst 2011: Prof. Viebahn, Direktor der Chirurgischen Klinik am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum, legte dar, wie der damals aufgedeckte



Prof. Dr. Richard Viebahn

„Transplantationskandal“ die Spenderzahlen einbrechen ließ und so die Hoffnung vieler Patienten auf ein neues Organ zerstört habe.

Wie kann es nach der Aufarbeitung des Transplantationskandals weitergehen? Zwar zeigten die Prüfungen, dass es seit 2012 keine Berichte über Fehlverhalten mehr gegeben habe. „Die öffentliche Meinung wird die Zukunft der Transplantationsmedizin wesentlich beeinflussen“, war Prof. Viebahn überzeugt. So sei die Wahrnehmung der Transplantationsmedizin durchaus ambivalent. „Mal wird angeblich zu viel, dann wieder zu wenig transplantiert.“ Die Intensivierung der Kontroll- und Regulationsmechanismen in Folge des Transplantationskandals, so Viebahn weiter, werde in alle Bereiche der Transplantationsmedizin hineinwirken. Längst seien noch nicht alle Fragen geklärt, neue Probleme seien entstanden: Die neuen Regeln und Personalanforderungen zur Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls führten zu weiterem Absinken der Organspendezahlen. Und wie soll künftig

mit „Non-residents“ umgegangen werden, die dringend ein Spenderorgan bräuchten?

„Es gibt gute Nachrichten, aber...“, mahnte Prof. Viebahn an, dass die Diskussion um die Transplantationsmedizin in den nächsten Jahren noch nicht abreißen werde. Etwa in der Frage der „Non-heart-beating donors“, der „herztoten“ Organspender. „Das funktioniert, wenn es gut gemacht wird, exzellent“, fasste Viebahn die Erfahrungen in anderen Ländern zusammen. „In Deutschland wird es aber bislang abgelehnt.“ Viebahn warnte: Wenn sich das Organimportland Deutschland nicht endlich hinreichend gut aufstelle, „wird es Organisationen geben, die Transplantations-tourismus ermöglichen.“ Und auch in Sachen Allokationsgerechtigkeit sei die Lösung noch nicht gefunden. Die bisher verwendeten Scores hätten auf die Dringlichkeit einer Transplantation abgezielt. Zu überlegen sei aber vielmehr, ob nicht die Erfolgsaussichten einer Transplantation stärker in die Allokationsentscheidung einbezogen werden sollten.

„Der Transplantationskandal war heilsam“, zog Prof. Viebahn ein Fazit der zurückliegenden fünf Jahre. Das gesetzliche Kontroll- und Regulationssystem schaffe Sicherheit und Transparenz. Für die Zukunft setzt Viebahn auf das bewährte Zusammenspiel von Transplantationszentren, Eurotransplant und Deutscher Stiftung Organtransplantation. Der Abgleich im europäischen Kontext bedürfe jedoch einer Neuausrichtung. Dabei ließ Viebahn keinen Zweifel: „Eurotransplant ist in diesem Fall das Beste an Europa: Das sollten wir so erhalten.“ Denn nicht nur der Import, sondern auch der Austausch von Spenderorganen im Rahmen der Eurotransplant-Vermittlung sei ein Vorteil für deutsche Patienten.

Die Seele hält mit dem Fortschritt nicht mit

Stefan Berg sprach beim Marburger Bund über die Verantwortung der Patienten und Ärzte

von Klaus Dercks, ÄKWL

Mehr Dankbarkeit, mehr Demut: Hilft das, ein Leben mit Krankheit zu führen? Ja, findet Stefan Berg. Der SPIEGEL-Journalist ist an Parkinson erkrankt, als „eingebildeter Gesunder“ hat er intensive Erfahrungen mit dem Gesundheitswesen, mit ärztlicher Kunst und zu erwartungsvollen Patienten machen können. „Wir halten mit unseren Seelen nicht mit dem medizinischen Fortschritt mit“, konstatiert er – Patienten und Ärzte tragen gleichermaßen Verantwortung, beides wieder in Einklang zu bringen.

In der illustren Gästereihe des traditionellen „Berufspolitischen Abends“, zu dem der Marburger Bund alljährlich während der Borkumwoche der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL einlädt, nahm Stefan Berg eine Sonderstellung ein. Wo sich sonst Gesundheitspolitiker, Verbands- und Krankenkassenvertreter den Fragen des Publikums stellen, gab der „nebenberufliche Patient“ zwar auch orientierende Einblicke in die eigene Vita, spannte den Bogen seiner Betrachtung jedoch schon bald viel weiter.

So etwa, als es um das Gespräch zwischen Patienten und Arzt ging. Als Journalist ist Berg die Wirkmächtigkeit von Worten bestens bekannt: „Worte spielen eine extrem dynamische Rolle im Arzt-Patienten-Verhältnis“, betonte er die Schwierigkeit, im Arztgespräch die Dimension einer Erkrankung deutlich zu machen, gleichzeitig aber den Patienten nicht zu demoralisieren. Er habe dies selbst erfahren: Als das Wort „unheilbar“ erst einmal ausgesprochen war, „da wurde aus vielen bis dahin kleinen Dingen ein Schicksalsschlag“.

Ärzte müssten gut zureden, ohne Unhaltbares zu versprechen, verdeutlichte der Journalist. „Fragen Sie Patienten nicht nur nach Verlusten, sondern sprechen Sie auch über Normales. Nichts hat mich mehr gefreut als wenn ein Arzt mit mir einmal nicht über meine Krankheit sprach.“

Das Arzt-Patienten-Gespräch lässt sich nicht ersetzen. „Maschinen beruhigen nicht. Das kann nur der Mensch“, erinnerte sich Stefan Berg an die für ihn bedrückende Erfahrung



„Im Nebenberuf Patient“ ist Stefan Berg (M.) – sein engagierter Vortrag über Erfahrungen und Erwartungen im Gesundheitswesen beeindruckte beim berufspolitischen Abend des Marburger Bundes nicht nur den MB-Landesverbandsvorsitzenden Dr. Johannes Albert Gehle und den Ehreuvorsitzenden Prof. Dr. Ingo Flenker (r.).

Foto: kd

nuklearmedizinischer Untersuchungen. Quälend sei die Zeit zwischen Untersuchung und Befundbesprechung gewesen: „Mein Verstand wusste meine Seele nicht zu beruhigen.“

Sicher, auch er freue sich über die neuen Möglichkeiten, die sich in der Medizin immer wieder ergeben, räumte Stefan Berg ein. „Aber wir dürfen nicht vergessen, dass auch moderne Menschen nicht von Apple, sondern von Adam abstammen und noch immer Trost und Beruhigung suchen.“ Bergs Bitte an die Ärzteschaft: „Vergessen Sie vor Freude über das Mögliche nicht das Nötige, und das ist vor allem Zeit für ein Gespräch.“

Längst ist, so eine weitere Beobachtung des SPIEGEL-Autors, der Medizinbetrieb weit davon entfernt, seine Patienten als Ganzes zu betrachten. „Ich will als ganzer Mensch angenommen werden, nicht als Bewegungsstörung.“ In Faltblättern und Informationsbroschüren, wie sie sich in Praxen und Krankenhäusern fänden, sei Krankheit fein zerlegt. „Und heimlich wächst die Hoffnung, jedes Teil des Körpers ersetzen zu können.“ Die Erwartungen würden so immer höher geschraubt. „Wissen Patienten noch, was Demut ist?“ Zweifellos habe sich der Mensch mit Hilfe der Medizin von vielen Lasten befreit – doch mit dem Fortschritt seien auch wieder

neue Lasten dazugekommen.

Patienten, so Stefan Berg weiter, seien auf individuelle Zuwendung angewiesen. Dabei bleibe offen, wie ein Arzt in der sprichwörtlichen „Sieben-Minuten-Medizin“ das Gefühl vermitteln solle, er sei am Menschen interessiert, nicht an Symptomen. An einer „Kultur der Zuwendung“ mitzuwirken, sei aber nicht nur Aufgabe der Ärzte, sondern auch der Patienten. „Wir Pa-

tienten dürfen unsere Krankheit nicht Ärzten und Schwestern überlassen“, forderte Berg und stellte unverblümt fest: „Viele Patienten sind undankbar.“

In dieser Situation könne die Rückbesinnung auf Demut helfen: „Grenzen kennen, über Grenzen sprechen“, gehöre dazu. Auf die richtige Einstellung komme es an, „mental, nicht nur medikamentös“. Ein leidfreies Leben, so Stefan Bergs Fazit, sei nicht möglich, manches müsse einfach hingenommen werden. „Heilung“ könne in diesem Zusammenhang schließlich auch bedeuten, dass Krankheit nicht mehr als finales „Unheil“ empfunden werde.

Hilft eine solche Sicht der Dinge im Umgang mit der Krankheit? Ja, fand Stefan Berg. „Der Kampf gegen die Krankheit kostet Kraft. Kraft, die fürs Leben fehlt“, berichtete er von der Zeit, in der er sich mit seiner Parkinson-Erkrankung im „Kriegszustand“ befunden habe. Doch ihm sei die „Selbstversöhnung“ gelungen, und sie könne auch anderen gelingen, war Berg überzeugt. „Suchen Sie gemeinsam mit Ihren Patienten, was neue Lebensziele sein können“, schlug er seinen Zuhörern vor. „Morbus Parkinson hat mir Verluste beschert. Aber manchmal habe ich das Gefühl, ich lebe jetzt gesünder als ohne die Krankheit.“

Ein ganzer Hafen voller Buddelschiffe

Andy Möbius zieht mit großformatigen Bildern und Schiffsminiaturen die Blicke an

von Klaus Dercks, ÄKWL

Wie kommt das Schiff in die Flasche? Kaum ein Besucher der Fortbildungswoche auf Borkum, der an Andy Möbius' Stammpplatz in der „Kulturinsel“ vorbeikommt, würde weitergehen, ohne Antwort auf diese Frage erhalten zu haben. Während große und kleine „Sehleute“ die Armada der Buddelschiffe mustern, die Andy Möbius zum Kauf anbietet, greift sich dieser statt langwieriger Erklärungen lieber ein kleines Schiffsmodell und eine Flasche und demonstriert gleich einmal den Kniff, der nur einige Sekunden Zeit, Fingerspitzengefühl und eine akkurat montierte Miniatur-Takelage zum Aufrichten der Masten braucht. Sieht doch ganz leicht aus...

Wie viele Schiffe Möbius schon unter Glas auf ewige große Fahrt durch die Wellen aus blauem Knetgummi geschickt hat? Es müssen tausende sein, gezählt hat Möbius sie nicht. In Erinnerung geblieben ist hingegen der allererste Buddelschiff-Stapellauf. Der fand am 1. Januar 1980 statt, als Möbius in Portugal



Kunstwerk in kleiner Flasche: Andy Möbius bringt während der Borkumwoche nicht nur an seinem Buddelschiff-Stand zahlreiche Besucher zum Staunen – auch seine Bilder lohnen stets einen näheren Blick. Foto: kd



überwinterte. Gaf-felkutter, Plattbodenschiffe oder auch einmal das Modell einer Yacht entstehen seither aus kleinen Stückchen Brasilkiefer mit großer Geduld und Fingerfertigkeit. Über beides verfügt Möbius, schließlich hat der Buddelschiffbauer tatsächlich einmal den Beruf des Bootsbauers erlernt. Und ein bisschen Seemannsgarn darf auch gesponnen werden. Ob es wirklich der schwierigste Teil der Arbeit ist, die benötigten Flaschen erst einmal

alle selbst zu leeren, wie der Buddelschiffbauer manchmal treuherzig beteuert? Wer's überprüfen will, kann einen Buddelschiff-Workshop bei Andy Möbius besuchen...

Um Möbius' maritimes Kunsthandwerk im Detail zu würdigen, muss man mit dem Auge ganz nah herangehen – mit den Arbeiten seiner zweiten Profession eröffnet Möbius hingegen ein weites Blickfeld. Großformatig und kraftvoll in Farbe und Form laden seine Bilder den Betrachter zum genauen Hinsehen ein. Eine Auswahl seiner Arbeiten zeigte der Künstler auch bei der diesjährigen Borkumwoche; einige Collagen verbanden Elemente aus dem Modellschiffbau mit der Malerei. Dass viele seiner Arbeiten nach der Präsentation in Borkum mittlerweile zum Blickfang in Praxisräumen geworden sind, freut Andy Möbius besonders. Schließlich könnten Bilder dort besonders intensiv ihre Wirkung auf den Betrachter entfalten – gut für Patient und Arzt gleichermaßen.

Weitere Informationen:
www.andy-moebius.de



Von Ultraschall....

Fast die gesamte Palette der Ultraschall-Qualifikationen in kompakter Form erwerben – das ist seit vielen Jahren ein Markenzeichen der Borkum-Fortbildungswoche. Dass die Kursteilnehmerinnen und Teilnehmer beste Lern- und Arbeitsbedingungen vorfinden, dafür sorgten nicht nur engagierte Referenten (r.), sondern auch freundliche Probanden wie Amelie (o.), die aus den Niederlanden nach Borkum angereist war.



... bis Mediensucht

Virtuelle Realitäten in Computerspielen üben große Faszination auf Heranwachsende aus und verändern deren Lebenswelt. Im Fortbildungsseminar „Mediensucht“ nahm Dr. Andreas Richterich (wissenschaftliche Leitung) seine Kolleginnen und Kollegen mit auf einen Trip in diese virtuelle Welt. Jagd auf Zombies inklusive: Selbsterfahrung durch das Ausprobieren von Spielen nach klassischen Spielprinzipien gehörte ebenso zum Seminarprogramm wie die Epidemiologie, Diagnostik und Komorbiditäten der Medienabhängigkeit und die Betrachtung therapeutischer Optionen und Grenzen im ambulanten und stationären Setting.



Praxis großgeschrieben

Praktische Übungen sind Bestandteil vieler Fortbildungsveranstaltungen während der Borkumwoche. So auch bei den Notfalltrainings, die nicht nur notfallmedizinische Maßnahmen und ihre Vorbereitung (r.) für Erwachsene vermitteln, sondern auch fit für Notfallsituationen mit Kindern und Säuglingen machen.

„Hand anlegen“ ist zudem bei den „Klinischen Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven“ gefragt: Tests mit der Stimmgabel (u.) werden ebenso erläutert und geübt wie die nötigen Handgriffe bei der Schwindeldiagnostik. (u. r.).



ÖFFENTLICHER VORTRAG

Begabung und Begabte fördern

Begabungs- und Begabtenförderung standen im Mittelpunkt des öffentlichen Vortrags von Prof. Dr. Dipl.-Psych. Christian Fischer während der Borkum-Fortbildungswoche. Der Vorstandsvorsitzende des Internationalen Centrums für Begabungsforschung der Universitäten Münster, Osnabrück und Nijmegen



Prof. Dr. Dipl.-Psych.
Christian Fischer

gab einen Überblick über Möglichkeiten und Wege, Potenziale von Kindern und Jugendlichen im Bildungssystem zu fördern. Dabei skizzierte Fischer nicht nur die unterschiedlichen Entwicklungspfade von Begabten, sondern beschrieb auch die Schwierigkeiten, mit denen sich die betroffenen Kinder und Jugendlichen konfrontiert sehen. Schließlich nahmen verschiedene Dimensionen von Begabtenförderung breiten Raum ein: Anhand von Erfahrungen aus dem „Forder-Förder-Projekt“ für begabte Kinder an einer Münsteraner Schule illustrierte Prof. Fischer die Vermittlung von Strategien der Informationsverarbeitung, Selbststeuerung und Leistungsmotivation. ■



BENEFIZ-KIRCHENKONZERT MIT AUSSERGEWÖHNLICHER BESETZUNG

Orgel und Flügel im musikalischen Dialog

Eine Orgel gehört ganz selbstverständlich zur Ausstattung einer jeden Kirche – ein Flügel nicht. Die Evangelisch-Lutherische Christus-Kirchengemeinde auf Borkum besitzt indes beides, und beim traditionellen Benefiz-Kirchenkonzert während der Borkumwoche erklangen die zwei Instrumente gemeinsam. PD Dr. Helfried Waleczek und Dr. Andreas Schneider brachten ihrem Publikum eine außergewöhnliche Kombination nahe.

Für Orgel und Klavier komponierte Stücke sind rar gesät, sodass beiden Musikern genügend Gelegenheit blieb, auch als Solisten ihre Visitenkarte abzugeben. Dr. Andreas Schneider, Leitender Oberarzt der Neurologischen

Klinik an den Evangelischen Kliniken Gelsenkirchen, überzeugte mit Werken von Franz Liszt und Maurice Ravel. Dr. Helfried Waleczek, Chefarzt der Chirurgischen Klinik des Evangelischen Krankenhauses Hattingen, demonstrierte die wiederhergestellte Kraft der frisch renovierten Orgel in der Christuskirche mit einer Sonatine von Sigfried Karg-Ehler und dessen Bearbeitung von Festmusik aus den Meistersingern.

Zum Auftakt und zum Abschluss des Konzerts traten Schneider und Waleczek jedoch in den musikalischen Dialog: Adagio, Fugue und Variation in h-moll von César Franck und eine Ballade von Marcel Dupré gaben



Der Besuch von Dr. Andreas Schneider (r.) bei seinem Kollegen PD Dr. Helfried Waleczek auf der Orgelbühne währte nur kurz – während des Kirchenkonzerts trennten sich die Wege der beiden Musiker, der Pianist spielte im Altarraum der Kirche. Foto: kd

einen Eindruck wie das Zusammenspiel der zwei Instrumente auch über die große Entfernung durch die ganze Länge des Kirchenschiffs trefflich gelingen kann. Großer Applaus – und Spendenkörbchen, die sich im Sinne zweier guter Anliegen

füllten: Die Spenden kommen je zur Hälfte der Orgelsanierung der Christus-Kirchengemeinde und der „Hochandenhilfe“ zugute, die ein Hospital in Peru unterstützt.



ANSPANNEN UM ZU ENTSPANNEN: Im Rahmen des „Forum Arzt und Gesundheit“ gab Dr. Renate Kleine-Zander während der Borkumwoche einen praktischen Einblick in die Anwendung von Yogatechniken in Prävention und Therapie. Dr. Kleine-Zander, Fachärztin für Anästhesiologie und Schmerztherapeutin, stellte Elemente aus Hatha- und Kundalini-Yoga vor.

Beste Aussichten...

Der Termin für die 71. Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum steht bereits fest:

Samstag, 29.04.2017
bis Sonntag, 07.05.2017



Flüchtlingskinder brauchen besonderen Schutz

9. Forum Kinderschutz gab Einblick in aktuelle Initiativen für die Integration

von Klaus Dercks, ÄKWL

Flüchtlingskinder brauchen besonderen Schutz – und das nicht nur in der medizinischen Versorgung, sondern auch auf vielen anderen Gebieten. Das 9. Forum Kinderschutz der Ärztekammer Westfalen-Lippe warf deshalb im April einen Blick auf die aktuelle Situation in der Gesundheitsversorgung und stellte auch aktuelle Angebote im Bereich von Kinder- und Jugendhilfe und zum Übergang in das Bildungssystem vor, die Kindern und Jugendlichen die Integration in Deutschland erleichtern können.

Die Flüchtlingskinder hätten in den meisten Fällen traumatische Erfahrungen von Krieg, Flucht und Verlust der Heimat hinter sich, skizzierte Ärztekammerpräsident



Dr. Theodor Windhorst

Dr. Theodor Windhorst die schwierige Situation der neu nach Deutschland gekommenen Kinder und Jugendlichen.

„Sie kommen in ein fremdes Land, ohne

Sprache, ohne Kontakte, müssen oft jahrelang ohne kindgerechte Ausstattung in den Unterkünften leben, immer bedroht von der Abschiebung. Auch diese Kinder brauchen für ihre gesunde Entwicklung unsere besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung.“ Dabei sei eine der vordringlichen Aufgaben bei der Gesundheitsversorgung junger Flüchtlinge, bestehende Impflücken zu schließen.

„Die Notunterkünfte in den Turnhallen werden geräumt, jetzt lautet die Aufgabe: Integration!“, gab Hernes 1. Bürgermeister Erich Lechner einen Einblick in Anforderungen, der sich Herne und auch viele andere Kommunen derzeit gegenüber sehen. Umfassende Angebote seien nicht ohne Vorlaufphase realisierbar – und ohnehin müsse zunächst ermittelt werden, welchen Unterstützungsbedarf Kinder und Jugendliche mit ihren Familien tatsächlich hätten.

Wie lassen sich Erfahrungen der internationalen Nothilfe für Flüchtlinge nutzen? Erfahrungen gebe es genug, nur würden sie bislang

nicht bei den Hilfsorganisationen nachgefragt, erläuterte Prof. Joachim Gardemann. Der Kinder- und Jugendarzt, Leiter des Kompetenzzentrums Humanitäre Hilfe der Fachhochschule Münster und aktiv in zahlreichen humanitären Einsätzen in Krisengebieten beteiligt, stellte die Medizinische Versorgung von Flüchtlingen in Deutschland in den



Prof. Dr. Joachim Gardemann

Kontext internationaler Flüchtlingskrisen. „Flüchtlinge sind keine gefährliche, sondern eine gefährdete Gruppe“, relativierte er die mitunter behauptete Gesundheitsgefahr, die von den Migranten ausgehe. Zwar brächten manche Flüchtlinge Krankheiten mit nach Deutschland – „auch exotische“ – die aber meist nicht ansteckend seien. „Oft haben Flüchtlinge sogar Arztberichte auf ihrem Smartphone dabei.“

Ein Einzelschicksal – unter tausenden

Vor, während und selbst nach der Flucht sei die Gefahr von Traumatisierungen groß. „Wenn man ein Flüchtlingslager überlebt hat, hat man schon seine Belastung weg“, kommentierte Gardemann in seinem Vortrag Bilder aus einem jordanischen Flüchtlingslager. „Ein Ort wie auf dem Mars, mit Blechhäusern, in denen es 80 Grad heiß werden kann. Aber kein Ort, wo man auf Dauer leben kann.“ Atemwegsinfektionen, gastrointestinale Infekte, Impetigo contagiosa, Masern, Varizelleninfektionen und Parasitosen gehörten zu typischen auf der Flucht erworbenen Erkrankungen. Hinzu kämen Verletzungen aus der Zeit vor der Flucht. Prof. Gardemann schilderte exemplarisch den Fall eines Mädchens, dessen gewaltsam zerschmetterte Ellenbogengelenke nicht fachgerecht behandelt wieder zusammengewachsen waren. „Ein Einzelschicksal. Aber von solchen Einzelschicksalen gibt es tausende.“

„Nothilfe darf keine verborgene Agenda haben“, forderte Prof. Gardemann von Ärztinnen und Ärzten Unparteilichkeit ein. „Die Frage nach dem Fluchtgrund verbietet sich für uns

als Mediziner.“ Sehr wohl zu beachten seien hingegen die Mindeststandards in der Versorgung von Flüchtlingen, die nach internationalen Standards unter anderem von einer Versorgung mit 2100 kcal/Tag, 15 Litern Wasser täglich und einer umbauten Fläche von 3,5 Quadratmetern pro Flüchtling ausgingen. Auch müssten gesundheitliche Mindeststandards gewährleistet sein. Und der oft als Problem benannte Impfschutz? „Ich habe noch nie die Ablehnung einer Impfung erlebt“, versicherte Gardemann. „Die Menschen freuen sich über dieses Angebot.“

„Es wäre nicht problematisch, wenn wir in Deutschland nicht immer überall sofort internationale Standards der Nothilfe erreichen“, zog Prof. Gardemann ein Fazit. „Aber es wäre nicht zu rechtfertigen, wenn die Verantwortlichen diese Standards nicht kennen. Das scheint aber leider der Fall zu sein!“

Wie in jedem Jahr bot auch das 9. Forum Kinderschutz Beispiele für erfolgreiche Arbeit in der Praxis:

Versorgung von Flüchtlingen in der Praxis

Einen Einblick in die alltägliche Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen gab Dr. Wolf Rommel, als Referent der Ärztekammer Westfalen-Lippe bis vor wenigen Monaten u. a. mit Flüchtlingsfragen befasst. Während der Hochzeit des Flüchtlingszustroms im vergangenen Herbst seien Erstuntersuchungen und Tbc-Ausschluss nicht immer im gebotenen Umfang durchgeführt worden. Vor allem aber habe es an der gesetzlich wie auch durch die Berufsordnung der Ärztekammer vorgeschriebenen Dokumentation der Maßnahmen gefehlt. „Das macht jetzt Probleme.“



Dr. Wolf Rommel

Aus der Perspektive eines Hausarztes berichtete der Allgemeinmediziner zudem aus der praktischen Arbeit mit Flüchtlingen im Regelsystem der Gesundheitsversorgung. Ein

Hauptproblem sei dabei die Sprachbarriere – wengleich oft im längeren Kontakt mit Patienten schon nach wenigen Wochen „begeisterungswürdige Fortschritte“ feststellbar seien. Dolmetscher können helfen, „optimal ist ein Integrationssprachmittler“. Rommel stellte Grundsätze für die Arbeit in der Praxis zur Diskussion: So solle beim ersten Patientenkontakt auch bei jungen Patienten nur ein Sorgeberechtigter – und gegebenenfalls ein Sprachmittler – am Arztgespräch teilnehmen. „Manchmal will die ganze Familie mitkommen. Andere Patienten in der Praxis lehnen das aber oft ab.“ Termintreue sei ein oft festgestelltes Problem, hier gelte es, Verbindlichkeit zu schaffen. Oft legten Patienten ein forciert forderndes Verhalten in Sachen Antibiotika-Verschreibung an den Tag. Klare Behandlungspläne könnten Alternativen aufzeigen. Keinesfalls, so Rommel, dürfe der Arzt sich auf Verhandlungen um Arzneimittelverschreibungen einlassen. „Und nonkonformes Verhalten muss sanktioniert werden. Es muss fair zugehen. Da geht es nicht an, dass sich die Stärkeren durchsetzen.“

Innere und äußere Sicherheit schaffen

Die Arbeit der Medizinischen Flüchtlingshilfe Bochum stellte Jutta Gernert vor. Das Therapieteam der Flüchtlingshilfe zähle derzeit über 200 Familien, Einzelklienten und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu seinen Klienten, erläuterte die Diplom-Sozialpädagogin und systemische Traumatherapeutin. Erleben von Folter und Kriegsgeschehen, von sexueller Gewalt und Gewalt gegen die Eltern traumatisiere die Flüchtlinge. Unbegleitete Minderjährige, oft in der Pubertät und einer Phase der Identitätsfindung auf der Flucht, müssten zunächst ein neues Bezugssystem finden. Die Flüchtlingshilfe versuche, in der Zusammenarbeit von Therapeuten und anderen Akteuren Stabilisierung und neue innere Sicherheit ihrer Klienten zu erreichen. Ein Sozialdienst unterstütze zudem die äußere Sicherheit der Lebensverhältnisse. Dabei stellten sich jedoch immer wieder unsicherer Aufenthaltsstatus, schwierige Weitervermittlung in andere Therapien und Retraumatisierungen als Hürden heraus.

Kita im Koffer

Bei den jüngsten Flüchtlingen setzt die „Kita im Koffer“ an: Sabine Jäger, Koordinatorin der Familienzentren in der Stadt Herne, stellte das Projekt vor, bei dem zwei Mitarbeiter täglich

neu einen Koffer mit Spielzeug in Gemeinschaftsunterkünften auspacken und so Eltern und Kindern eine Vorstellung vom Besuch einer Kindertageseinrichtung geben. So solle Vertrauen in die Lebensumstände in Herne geschaffen und der spätere Übergang in die Regel-Kita vorbereitet werden. Die „Kita im Koffer“ sei bewusst als Eltern-Kind-Spielgruppe konzipiert. „Weil Flüchtlingskinder in den Einrichtungen zunächst nirgendwo allein hin-

nachgeholt werden sollen, könne der Weg ein sehr langer werden. „Das ist manchmal nur schwer deutlich zu machen.“ Denn zum Lernen fänden Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften nur schwierige Bedingungen. „Es ist oft eng und laut, die Familien sind zerrissen. Das hindert Kinder am Lernen.“ Dennoch, so Claudia Heinrich, seien die allermeisten motiviert zum Schulbesuch. „Sie wollen lernen und sie wollen diese Chance nutzen.“



Rund 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren im April zum 9. Forum Kinderschutz der Ärztekammer Westfalen-Lippe nach Herne gekommen. Fotos: kd

gehen. Später, wenn das Vertrauen gewachsen ist, sind Kinder und Eltern jedoch froh, einmal etwas getrennt unternehmen zu können“, berichtete Sabine Jäger. Die „Kita im Koffer“ lege Wert auf freies Spiel der Kinder. „Viele Eltern, die keinen Kindergarten kennen, sehen das Angebot zunächst als eine Art Vorschule. Auf diese Weise entsteht ein Leistungsdruck, der sich auf die Kinder überträgt. Diesen gilt es mit Fingerspitzengefühl abzubauen.“

Auch die Eingliederung in das Schulsystem wirft für Flüchtlinge manche Schwierigkeit auf. Welche Schulerfahrung und Kompetenzen bringen Kinder mit, welche Zukunftsvorstellungen haben Jugendliche? Und welche Schule – in Herne verfügen die meisten über Vorbereitungsklassen – ist geeignet? Mit diesen Fragen beschäftigen sich Claudia Heinrich und ihre Kolleginnen bei der Schulberatung im Kommunalen Integrationszentrum Herne. Mehr als 500 Kinder hat das Zentrum im laufenden Schuljahr bereits betreut. Dabei seien die Ratsuchenden extrem heterogen. „Die Spanne reicht vom Analphabeten bis zum Fast-Abiturienten“. Wenn Bildungsabschlüsse

Sprachbarriere als Hauptproblem

Wie sieht der Alltag der medizinischen Versorgung von Flüchtlingskindern aus? In der abschließenden Podiumsdiskussion unter der Moderation des Arztes und Journalisten Thomas Schwarz berichtete Hendrike Frei, niedergelassene Kinder- und Jugendärztin aus Dortmund und stellvertretende Vorsitzende des Ärztekammer-Arbeitskreises Prävention, von den alltäglichen Problemen, Medikamenten zu erklären und Impfaufklärung durchzuführen. „Immer mehr der bei uns vorgestellten Kinder haben zudem Defizite in der Entwicklung.“ PD Dr. Michael Böswald, Chefarzt der Abteilung für Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin am St. Franziskus-Hospital Münster, ergänzte aus der Krankenhaus-Perspektive: Sprache und Übersetzung seien nach wie Hauptprobleme.

SPRINT, ein Vermittlungsservice für Sprach- und Integrationsmittler, könne eine Lösung sein, erläuterte Detlev Becker. Der in Wuppertal ansässige Service beschäftige ausschließlich Migranten, die im Trialog dolmet-

schen und mit beiden Kulturen vertraut seien. „Sprach- und Integrationsmittler kennen den Kontext und können fachgerecht eine Verständigung herbeiführen.“ Dabei sei für sie wichtig, Unparteilichkeit zu bewahren.

Rudolf Pinkal, Leiter des Fachbereichs Gesundheit der Stadt Herne, hob die Bedeutung der Arbeit niedergelassener Ärztinnen und Ärzte in der medizinischen Versorgung von Flüchtlingen hervor, die durch eine Vereinbarung der Kassenärztlichen Vereinigung zur Flüchtlingsversorgung unterstützt werde. Und

Dr. phil. Annette Frenzke-Kulbach, Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend, Familie der Stadt Herne, betonte das Ziel der Kinder- und Jugendhilfe, die Integration von Kindern und Jugendlichen „von Geburt an“ zu begleiten. „Wenn erst einmal Vertrauen aufgebaut ist, kann man Familien auch begleiten.“ Begleitung zulassen sei „zumindest ein Hinweis auf Integration“. Unwohl sei ihr, gab Frenzke-Kulbach zu, bei der Vorstellung, dass derzeit viele Flüchtlingskinder „unauffindbar“ seien. „Ich wünschte mir, dass Kinder nicht ungeschützt Gefahren auf ihrem Weg ausgesetzt sind.“

Nicht nur die Kinder- und Jugendhilfe, auch Schulen bräuchten Unterstützung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Christiane Bainski, Leiterin der landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren, sprach offen an, dass es an Ressourcen fehle. In manchen Schulen gebe es Klassen mit mehr als 40 Prozent Kindern mit Migrationshintergrund. „In zwei, drei Jahren werden wir Einschulungsjahrgänge ohne deutsche Mehrheit haben. Da braucht es andere Wege im Unterrichten als bisher.“

Ärztammer stellte sich künftigen Mitgliedern vor

„PJ-Day“ an der Medizinischen Fakultät Münster

von Klaus Dercks, ÄKWL

Zukunftplanung an „historischem“ Ort: „Vielen von Ihnen ist dieser Saal noch in Erinnerung, weil sie hier die Grundlagen der Mikroskopie kennengelernt haben“, begrüßte PD Dr. Jan Becker, stellvertretender Geschäftsführer des Instituts für Ausbildung und Studienangelegenheiten, die Studierenden des 10. Semesters der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Diesmal richtete sich der Blick der Studierenden im Mikroskopiersaal auf die nächsten Schritte auf dem Weg in den Arztberuf. Beim „PJ-Day“ stellten sich nicht nur Kliniken der Region als künftige Arbeitgeber vor. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe informierte vor Beginn des Praktischen Jahres über Arbeit und Angebote der Kammer, die Organisation der ärztlichen Weiterbildung und Grundzüge des Arztrechts.



Zum „PJ-Day“ in Münster begrüßte PD Dr. Jan Becker Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt, Dr. Markus Wenning (Geschäftsführender Arzt der ÄKWL) und Ass. jur. Christian Halm (Ressort Recht der ÄKWL, v. r. n. l.). Foto: kd

„In der Mehrzahl der Fälle haben Sie freie Wahl“, umriss Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt die Berufsaussichten, die insbesondere abseits der Ballungsräume mit zahlreichen freien Stellen glänzend seien. Kliniken suchten Berufsstarter; in einer späteren Phase des Berufslebens eröffneten sich durch den Arztmangel in der ambulanten Versorgung ebenfalls interessante Perspektiven. Dr. Reinhardt, selbst als Hausarzt tätig, brach dabei eine Lanze für die Tätigkeit als niedergelassener Arzt. Zwar scheuten junge Kolleginnen und Kollegen zunächst oft, auch wirtschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Doch biete etwa die Arbeit als Hausarzt interessante und abwechslungsreiche Aufgaben,

oft begleite man Patienten und ihre Familien über Jahrzehnte. In der Selbstständigkeit, so Reinhardt, lasse sich der Arztberuf auf andere Weise erleben als in Anstellung. „Selbstständigkeit ist das Salz in Suppe, sie erhält die Freiberuflichkeit des Arztes und die Unabhängigkeit seiner Entscheidungen.“

Vor der Entscheidung für den Lebensarbeitsplatz steht die Facharztweiterbildung: Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Westfalen-Lippe, erläuterte Weiterbildungswege und stellte die vielfältigen Beratungsangebote der Kammer dar. So gebe es nicht nur die Möglichkeit, sich über Weiterbildungsstellen anhand der Evaluation

der Weiterbildung in Westfalen zu informieren. Auch das Ressort Aus- und Weiterbildung und die Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung der Kammer stehen Ärztinnen und Ärzten vor und während der Weiterbildung mit Rat und Tat zur Seite.

Grundzüge des ärztlichen Berufsrechts erläuterte zum Abschluss der Informationsveranstaltung Ass. jur. Christian Halm, Referent im Rechtsressort der Ärztekammer. Gut zu wissen: Die Kammer kümmert sich nicht nur um die Überwachung der ärztlichen Berufspflichten, sie berät die Kammerangehörigen auch in Rechtsfragen in Zusammenhang mit der Berufsausübung.

eHBA: Funktionen, Einsatzgebiete und Beantragung

Elektronischer Heilberufsausweis wird zunehmend Verbreitung finden

In der April-Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes wurden die Anwendungen der Telematikinfrastruktur (wie z. B. Notfalldaten, Medikationsplan) und deren gesetzlich vorgegebene Einführungstermine vorgestellt. Um diese neuen Anwendungen zu nutzen, brauchen Ärztinnen und Ärzte den elektronischen Heilberufsausweis (eHBA).

So wie sich der neue elektronische Personalausweis in den letzten Jahren durchgesetzt hat, so wird im Gesundheitswesen der elektronische Heilberufsausweis (eHBA) zunehmend Verbreitung finden. Denn er ist das Instrument, das seinem Inhaber die Zugehörigkeit zum Beruf „Arzt“ auch in der elektronischen Welt attestiert. Dies ist notwendig, da der Gesetzgeber vorgegeben hat, dass ein Zugriff auf die Daten der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) grundsätzlich nur durch Berechtigte erfolgen darf. Je nach Anwendung sind dies z. B. Ärzte oder Apotheker. Daher müssen diese Berechtigten mit einem entsprechenden elektronischen Ausweis ausgestattet sein. Im Vergleich zu allen anderen elektronischen Heilberufsausweisen (z. B. für Apotheker, Rettungsassistenten) verfügt der eHBA für Ärzte über die umfassendsten Zugriffsrechte und Möglichkeiten.

Funktionen

Der eHBA besitzt fünf Funktionen:

1. Wie sein klassischer Vorgänger – der Arztausweis aus Papier – oder der eA-light dient er als Sichtausweis (beispielsweise um sich in einer Apotheke als Arzt auszuweisen).
2. Mit ihm ist es möglich, sich in der elektronischen Welt als Arzt auszuweisen (z. B. bei Portalen von Kammern, Ärztnetzen). Bisherige relativ unsichere Anmeldeverfahren wie „Benutzername/Passwort“ können ersetzt und auf ein höheres Sicherheitsniveau angehoben werden.
3. Der Inhaber kann mit dem eHBA eine elektronische Unterschrift (Qualifizierte

elektronische Signatur – QES) erstellen. Diese Signatur ist der händischen Unterschrift in der Papierwelt gleichgestellt. Mit ihr können Arztbriefe für Kollegen oder auch Abrechnungsunterlagen für die Kassenärztliche Vereinigung rechtsicher elektronisch unterschrieben und versendet werden.

4. Der eHBA ist in der Lage, medizinische Daten, die für ihn verschlüsselt werden, zu entschlüsseln. Damit steigt das Datenschutzniveau bei der Übertragung personenbezogener medizinischer Daten deutlich.
5. Mit dem elektronischen Heilberufsausweis kann auf die Patientendaten zugegriffen werden, die auf der eGK abgespeichert sind. Dies bezieht sich absehbar auf die Anwendungen „Notfalldaten“ und „Medikationsplan“.

Diese Übersicht der Funktionen zeigt, dass der eHBA zukünftig integraler Bestandteil der ärztlichen Berufsausübung werden wird.

werden folgen (z. B. Prüfung der Arzneimitteltherapiesicherheit, Abbildung der Organspendeerklärung auf der eGK). Auch jenseits des Gesundheitswesens bieten sich weitere Einsatzmöglichkeiten an. Der eHBA ist in der digitalen Welt so auch beispielsweise zur Eröffnung eines Online-Bankkontos nutzbar.

Beantragung eines elektronischen Heilberufsausweises

Da der eHBA in der Online-Welt weitreichende Einsatzmöglichkeiten hat, ist die Ausgabe der eArztausweise mit deutlich höheren Sicherheitsmaßnahmen verbunden als die Ausgabe der alten Papier-Ausweise oder des eA-light. Daher ist eine sichere Identifizierung des antragstellenden Arztes Voraussetzung für den Erhalt eines eHBAs. Die Ärztekammer ist zwar weiterhin für die Herausgabe der Ausweise zuständig – die notwendige technische Infrastruktur für eHBA wird jedoch von Dienstleistern angeboten. Diese sogenannten Zertifizierungsdiensteanbieter (ZDAs) sind somit in die Ausgabe der eHBA involviert: Die ZDAs produzieren die Ausweise und betreiben die Technik für die elektronische Signatur etc.

| Anwendung | Funktion des eHBAs | Termin |
|---|--|---------------|
| Versand von eArztbriefen | Signatur des Arztbriefes und Entschlüsselung der Inhalte | ab 01.01.2017 |
| Notfalldaten auf der eGK | Zugriff auf die Daten der eGK des Patienten, Signatur des Notfalldatensatzes bei Erstanlage und darauffolgenden Aktualisierungen | ab 01.01.2018 |
| Medikationsplan auf der eGK | Zugriff auf die Daten der eGK des Patienten | ab 01.01.2018 |
| ePatientenakte unter Verfügungsgewalt des Patienten | Zugriff | ab 01.01.2019 |

Einsatzgebiete

Die Tabelle zeigt Anwendungen, für die das E-Health-Gesetz feste Einführungstermine vorgesehen hat und für die der elektronische Heilberufsausweis benötigt wird. Weitere Anwendungen, die den eHBA benötigen,

Zurzeit stellt ein Anbieter – die Fa. Medisign GmbH – eHBAs her. Der eHBA ist kostenpflichtig. Über die Konditionen und/oder Sonderaktionen gibt der Zertifizierungsdiensteanbieter Auskunft. Perspektivisch werden noch zwei weitere Anbieter – die Bundesdruckerei und T-Systems – ebenfalls in den Markt

Spezialisierungsqualifikation „Ambulantes Operieren“

Qualifizierte Arztunterstützung durch MFA bei der Bundeswehr

von Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL

15 Angehörige der Bundeswehr qualifizieren sich zurzeit in Ahlen bzw. Hamm im Rahmen einer Aufstiegsfortbildung zum/zur „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“. Nach der insgesamt viermonatigen theoretischen Ausbildung folgte über einen Zeitraum von vier Wochen der praktische medizinisch-fachliche Ausbildungsabschnitt, dem sich noch eine schriftliche Hausarbeit und eine theoretische und praktische Prüfung anschließen. In Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik am Evangelischen Krankenhaus

in Hamm bot die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL für die Bundeswehrbediensteten im Rahmen des medizinisch-fachlichen Wahlteils die Spezialisierungsqualifikation „Ambulantes Operieren“ gemäß Bundesärztekammer-Curriculum an.

Die drei männlichen und zwölf weiblichen Teilnehmer im Alter zwischen 21 und 45 Jahren stammten aus dem gesamten Bundesgebiet. Alle suchten in der Verpflichtung bei der



Erstes Etappenziel erreicht: Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden vom Wissenschaftlichen Leiter und der Leiterin der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL die Zertifikate „Ambulantes Operieren“ gemäß Curriculum der Bundesärztekammer überreicht.

Foto: Susanne Grobosch, EVK Hamm

Bundeswehr besondere Herausforderungen innerhalb ihres Berufes. Einige von ihnen berichteten, dass sie regelmäßig an Auslandseinsätzen beteiligt sind. In Feldlazaretten, in denen sowohl kranke und verletzte Einheimische als auch die eigenen behandlungsbedürftigen Kameraden versorgt werden, ist eine arztunterstützende Qualifikation im Bereich des Ambulanten Operierens äußerst hilfreich. Die Feldlazarette in den Krisengebieten gleichen einer Klinik mit einem Operationssaal und einer Intensivstation.

Unter der Wissenschaftlichen Leitung des Chefarztes der Chirurgischen Klinik, Prof. Dr. Christian Peiper, der von der erfahrenen Leitenden OP-Krankenschwester, Katrin Wagner-Gorzawsky, sehr engagiert unterstützt wird, erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine praxisorientierte und kurzweilige Fortbildung, die sie für ihren weiteren beruflichen Werdegang besonders qualifiziert. Prof. Peiper betont, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestmögliche Fortbildung zu bieten: „Wir haben inhaltlich strukturiert und abwechslungsreich in kompakter Form nützliches Wissen

vermittelt. Ein Großteil der praktischen Ausbildung fand direkt in den OP-Sälen des EVK statt. Zum Gelingen der Fortbildung trugen kompetente hochkarätige Referenten bei, die ihr Know-how mit viel Engagement an die Teilnehmer weitergegeben haben.“

Prof. Peiper und Katrin Wagner-Gorzawsky versicherten gegenüber der Leiterin der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Elisabeth Borg, dass sie auch zukünftig als Kursanbieter im Bereich Ambulantes Operieren zur Verfügung stehen. Ebenfalls boten sie an, die hiesige Akademie und die Bundesärztekammer bei der Überarbeitung und Aktualisierung des in die Jahre gekommenen Curriculums „Ambulantes Operieren für MFA“ zu unterstützen. Hier sagte auch der Vorgänger von Prof. Peiper, Dr. Wilfried Gäbel, der über mehrere Jahre die Fortbildung persönlich geleitet hat, seine Mitarbeit zu. Die Akademie für medizinische Fortbildung plant bereits weitere Fortbildungsmaßnahmen. Nähere Informationen gibt die Akademie unter Tel. 0251 929-2207 (Burkhard Brautmeier).



Prof. Dr. Christian Peiper und sein Team engagieren sich gerne und hochmotiviert für die Qualifizierung von Medizinischen Fachangestellten und Angehörigen anderer Medizinischer Fachberufe, die arztentlastend bzw. -unterstützend tätig werden wollen.

Einladung zum 9. Westfälischen Ärztetag

Elektronische Vernetzung im Gesundheitswesen – Chancen für Patienten und Ärzte

Freitag, 17. Juni 2016, 15.00 bis 19.00 Uhr

im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster

Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien und telemedizinische Leistungen gehören inzwischen zum ärztlichen Alltag. Das Anfang des Jahres in Kraft getretene E-Health-Gesetz wird diese Entwicklung weiter vorantreiben.

Kein Zweifel – Telematik in der Medizin trägt zur Versorgungsqualität und Entlastung bei der täglichen Arbeit bei. Aber gerade auch hier sind Ärztinnen und Ärzte als Anwälte ihrer Pa-

tienten gefragt. Gesundheitsdaten genießen nicht umsonst seit jeher höchsten Schutz, das ist die Grundlage für ein vertrauensvolles Miteinander von Arzt und Patient. Wie die digitale Zukunft der Patientenversorgung wirksam und sicher gestaltet werden kann, möchte die Ärztekammer unter dem Motto „Elektronische Vernetzung im Gesundheitswesen – Chancen für Patienten und Ärzte“ mit Ihnen diskutieren. Im Anschluss lädt die Kammer zum Sommerfest in den Garten des Ärztehauses ein.

PROGRAMM

Begrüßung und Einführung

Dr. med. Theodor Windhorst,
Präsident der ÄKWL

Grußwort

Dr. med. Wolfgang-Axel Dryden,
1. Vorsitzender der KVWL

Einführung einer Telematikinfrastruktur – Herausforderungen und Perspektiven

Jörg Marquardt, Projektleiter Testregion
Nordwest, ARGE eGK/HBA-NRW

Versorgungsqualität und Entlastung durch technische Unterstützung

■ Rechtssichere Arzt-Kommunikation mit dem elektronischen Arztbrief

Dr. med. Dr. phil. Hans-Jürgen Bickmann,
Ärztlicher Beirat zur Begleitung des Aufbaus einer Telematik-Infrastruktur für das Gesundheitswesen in NRW

■ Für mehr Arzneimitteltherapiesicherheit: der elektronische Medikationsplan

Dr. med. Katrin Bräutigam, Geschäftsführerin der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

■ Telematik in der Intensivmedizin

Dr. med. Robert Deisz, Klinik für Operative Intensivmedizin und Intermediate Care,

Universitätsklinikum der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen

■ Smartphone-basierte Ersthelfer-Alarmierung: Mobile Retter

Bernd Strickmann, Ärztlicher Leiter
Rettungsdienst Kreis Gütersloh

Podiumsdiskussion: Elektronische Vernetzung – wo stehen wir, wo wollen wir hin?

■ Dr. med. Dr. phil. Hans-Jürgen Bickmann, Ärztlicher Beirat zur Begleitung des Aufbaus einer Telematik-Infrastruktur für das Gesundheitswesen in NRW

■ Dirk Meyer, Beauftragter der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Patientinnen und Patienten

■ Mathias Redders, Leiter des Referates Gesundheitswirtschaft/Telematik im Gesundheitswesen, Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

■ Professor Dr. med. Diethelm Tschöpe, Direktor des Diabeteszentrums, Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen, Bad Oeynhausen

■ Günter van Aalst, Leiter der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen der Techniker Krankenkasse

Moderation: Dr. phil. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe



Foto: Tyler Olson – Fotolia.com

ANMELDUNG ZUM ÄRZTETAG

Die Teilnahme am 9. Westfälischen Ärztetag ist kostenfrei.

Die Ärztekammer bittet um Anmeldung unter westfaelischer-aerztetag@aeawl.de oder per Fax an 0251 929-2249. Begrenzte Teilnehmerzahl!

Geben Sie in Ihrer Anmeldung bitte ebenfalls an, ob Sie am Sommerfest (ab 19.00 Uhr) teilnehmen.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 5 Punkten (Kategorie A) anerkannt.

Falls Sie für Ärztetag und Sommerfest die kostenlose Kinderbetreuung (3 bis 10 Jahre) in Anspruch nehmen möchten, teilen Sie dies bitte bei Ihrer Anmeldung mit.

Weitere Informationen unter Tel. 0251 929-2042.

Anwenderfehler: wenn Technik zum Problem wird

Der CIRS-NRW-Bericht des 2. Quartals 2016

CIRS-NRW-Gruppe*

Haben Sie schon einmal versucht, einen „fremden“ Klappliegestuhl ohne Anleitung aufzubauen? Wenn es gleich beim ersten Mal geklappt hat, sind Sie ein Naturtalent oder hatten einfach nur Glück. Fahren Sie Auto ohne Führerschein? Steigen Sie in ein Flugzeug, wenn der Pilot seinen ersten Übungsflug absolviert? Gehen Sie zu einem Friseur, der seine Schere nicht beherrscht? Patienten haben im ambulanten wie stationären Bereich häufig keine Wahl – wie an den CIRS-Fällen „Unbekannter Mechanismus lässt Lehnstuhl zusammenklappen“ (Fall Nr. 131488), „Sitzwagen vom Magnetfeld im MRT angezogen“ (Fall Nr. 130026), „Augenprothese beinahe durch MRT beschädigt“ (Fall Nr. 129957) und „Aktivierung des Event-Recorders vor Entlassung“ (Fall Nr. 130358) deutlich wird. Viele dieser Fälle wären vermeidbar.

Die heutige Medizin trägt mit hochmodernen Geräten (MRT) und Medizinprodukten (Implantate, Event-Recorder, Lehnstuhl) zur Verbesserung der Patientenversorgung und der Lebensqualität bei. Dabei ist zu beachten, dass dies nur gelingt, wenn auch die Anwendung korrekt und angemessen erfolgt. Um dies zu gewährleisten, gibt es zahlreiche Gesetze, die sowohl von den Betreibern der Geräte als auch von den Anwendern zu beachten sind.

Das Medizinproduktegesetz (MPG) regelt beispielsweise die Herstellung von Medizinprodukten, ihre Zulassung, das Inverkehrbringen und den Umgang mit und die Wiederaufbereitung der Medizinprodukte. Es sollte selbstverständlich sein, dass Geräte oder Medizinprodukte nur von eingewiesenen Mitarbeitern angewendet werden. In der Praxis sieht das leider häufig anders aus. Ausreden, warum dies so ist, gibt es viele: „Wir haben keine Zeit dafür“, heißt es



© palto – shutterstock.com

da, oder: „Ein Gerät ist doch wie das andere!“ oder: „Bei Leiharbeitskräften lohnt sich der Aufwand nicht!“ oder: „Wir haben niemanden, der einweisen kann – von den Ersteingewiesenen arbeitet doch keiner mehr hier!“ und: „Gerätepässe sind etwas für Bürokraten!“

Ein weiteres Problem: Manchmal ist gar nicht klar, was überhaupt als Medizinprodukt zählt und dass man sich natürlich auch dann mit Produkten auskennen muss, wenn eine Einweisung im MPG nicht explizit vorgesehen ist. Häufig werden auch Auszubildende oder Assistenzärzte, die nach einer Einweisung fragen, abgewehrt („Wie, das können Sie nicht?“).

Zusätzlich ist dieses Thema auch in der Führungsebene meistens nicht an den Top-Positionen angesiedelt und die Organisation der Einweisungen mit nachvollziehbarer Dokumentation bedarf eines nicht geringen Aufwands. Hinzu kommt, dass es nicht damit getan

ist, die aktuellen Gesetze zu kennen, sondern aktuelle Änderungen in die praktische Anwendung zu übersetzen. Man könnte es nun in den meisten Fällen mit den Rheinländern halten: „Es ist noch immer gut gegangen!“ – allerdings zeigen uns die aktuellen CIRS-Fälle, welche Risiken dabei eingegangen werden.

Im CIRS-Fall Nr. 129957, bei dem ein Patient mit Augenprothese eine MRT-Untersuchung benötigt, sind zwei Aspekte zu berücksichtigen. Bei der Augenprothese handelt es sich um ein Medizinprodukt. Diese Prothese enthielt Magnete zur Fixierung, die vor einer MRT entfernt werden müssen, was zunächst nicht ersichtlich war, da der Implantatausweis nicht vorlag und der Patient angab, MRT-fähig

zu sein. Eine Rückfrage bei der Augenklinik sorgte jedoch für Klarheit. Dies zeigt, dass im Zweifel eine doppelte Vergewisserung helfen kann, eventuellen Schaden zu vermeiden. Auf den ehemals „aufgeklärten“ Patienten konnte man sich in diesem Fall nicht verlassen.

Zur Stärkung der Patientensicherheit wurden die in der Medizinproduktebetriebsverordnung (MPBetreibV) niedergelegten Anforderungen an implantierende Einrichtungen im Jahr 2014 erhöht. Hiernach erhalten alle Patienten mit Implantaten eine Patienteninformation, welche die für die Sicherheit des Patienten notwendigen Verhaltensanweisungen umfasst, und einen Implantatausweis. Bei der Anwendung von Geräten und Medizinprodukten spielen beide Seiten eine wichtige Rolle: Anwender müssen sich auskennen und eingewiesen sein. Es müssen klare Vorgaben für die Anwendung vorliegen, z. B. zu welchem Zeitpunkt ein Event-Recorder aktiviert wird (Fall Nr. 130358), und die Rahmenbedingungen müssen stimmen (z. B. keine ferromagnetischen Gegenstände im MRT-Raum, wenn nicht gewährleistet werden kann, dass der Sicherheitsbereich eingehalten werden kann [Fall-Nr. 130026]). Anwender müssen die Risiken kennen, z. B. die Urgewalt des starken Magnetfeldes im MRT. Mitarbeiter sollten nicht tätig werden, wenn sie nicht eingewiesen sind oder sich unsicher fühlen, auch wenn das sicherlich zu Konflikten führen kann. Hier ist die Führungsebene gefragt.

Patienten müssen in die Anwendung der Technik und Medizinprodukte eingewiesen sein und sich bewusst werden, wie wichtig es ist, beispielsweise Implantatpässe mitzuführen. Die richtige Aufklärung ist hier ein zentraler Aspekt der Patientensicherheit. Informationen zu Besonderheiten und Verhaltensweisen sollten gegebenenfalls auch mit den Angehörigen besprochen werden. Allerdings darf man sich nie nur auf die Angaben eines Patienten verlassen.

Sofern also beide Seiten, Patienten und Ärzte/medizinisches Fachpersonal für eine eventuelle Besonderheit oder Gefahr sensibilisiert sind, stehen die Chancen auf eine korrekte Vorgehensweise gut. ■

* für die CIRS-NRW Gruppe:
Judith Singer, Ärztekammer Nordrhein
Miriam Mauss, Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

Literatur: www.aktionsbuendnis-patientensicherheit.de
Handlungsempfehlung zur Prävention medizinproduktassoziierter Risiken

Arzttasche fehlt noch in der Kollektion

Dr. David Usadel unternimmt als „Handtaschendoktor“ einen Abstecher in die Modewelt

von Klaus Dercks, ÄKWL

Eine Arzttasche? Die hat jeder Mediziner, der beim Hausbesuch das Wichtigste rasch zur Hand haben muss. Für Dr. David Usadel war das nicht genug: Der Wittener Allgemeinmediziner und Diabetologe nennt mittlerweile eine ganze Taschenkollektion sein Eigen. Denn David Usadel ist der „Handtaschendoktor“, seit 2012 entwirft und vertreibt er für sein Mode-Label „Flamingo“ Damenhandtaschen.

Designer oder Diabetologe – eine Grundsatzentscheidung zwischen Medizin und Mode habe nie zur Debatte gestanden, berichtet David Usadel von seinem Einstieg ins Modegeschäft. „Hausarzt werden war immer mein Ziel.“ In der Praxis angekommen, suchte der Allgemeinmediziner jedoch schon bald eine weitere Herausforderung abseits der Medizin. Dass es gerade Damenhandtaschen sein würden, habe er sich zunächst nicht träumen lassen, erzählt Dr. Usadel. Denn eigentlich wollte der Wittener 2012 mit Einkaufstaschen aus Stoff einen Ersatz für die ständig wachsende Plastiktüten-Flut schaffen. „Aber nach ein paar Tagen mit dieser Idee fand ich Handtaschen viel interessanter.“

Langer Weg vom Schnittmuster bis zur perfekten Tasche

Als Seiteneinsteiger im Modegeschäft besuchte Dr. Usadel Fachmessen in Mailand und Paris, nahm Kontakt zu Lederlieferanten auf. Die zunächst geplante Zusammenarbeit mit Fachleuten für Design und Feintäschneri kam jedoch nicht zustande, sodass Usadel sein Handtaschenprojekt schließlich als Ein-Mann-Unternehmen anging: Ein erster Entwurf, ein großer Schnittmusterbogen mit exakten Maßen, Gespräche mit dem Hersteller – „und es klappte tatsächlich. Irgendwann bekam ich den Prototyp der ersten Tasche nach Hause geliefert“. Vollendet sei das Modell da allerdings noch lange nicht gewesen. Usadel fand einen leichtgängigeren Reißverschluss, trieb hochwertigeres Leder auf, bestand auf aufwändiger Verarbeitung. „Es hat ziemlich lange gedauert, bis wirklich jedes Detail perfekt war.“

Was ist das Geheimnis einer Handtasche, die zum Lieblingsstück ihrer Trägerin werden soll? „Ich habe mich bei vielen Frauen umgehört“, verrät David Usadel. Essenz seiner Recherche: „Es muss etwas hineinpassen. Denn es ist eigentlich immer zuviel drin. Und die Tasche muss viele Fächer haben.“ Kein Wunder, dass das erste Modell den Namen „Baudolino“ – „Handköfferchen“ – erhielt. Der Rest ist Design: „Eine Tasche muss etwas besonderes haben, schließlich soll sie nicht eine von tausenden sein“, beschreibt Dr. Usadel das Ziel. Das „Handköfferchen“ fällt deshalb durch einen diagonalen Trageriemen mit solidem Metallbeschlag – „ein Schäkel aus Edelstahl, der trägt hunderte Kilo“ – auf. Die Tasche lässt sich durch austauschbare Riemen in unterschiedlichen Farben individualisieren. „Eben passend zum jeweiligen Outfit.“

Große Tasche mit kleiner Schwester

Zur ersten „Alltagstasche“ hat sich längst ein zweites Modell gesellt, und beide haben eine kleine Schwester – gleicher Entwurf, geringere Abmessungen. „Taschen für Mutter und Tochter, beide könnten im Partnerlook gehen“, beschreibt Dr. Usadel seine Idee. Tatsächlich beginne das Spektrum der Taschenträgerinnen im Teenie-Alter – ohne Altersgrenze nach oben, so die Beobachtung des „Handtaschendoktors“, der seine Kreationen nicht nur über einen eigenen Online-Shop, sondern auch in Zusammenarbeit mit Modehäusern und Boutiquen unter anderem in Witten, Bochum und Düsseldorf vertreibt.

Nach den Damen sollen in absehbarer Zukunft auch die Herren der Schöpfung zu ihrem Recht kommen. „Herrenhandtaschen sind Trend“, ist Dr. Usadel überzeugt und verweist etwa auf „Messenger Bags“, in denen auch ein Notebook Platz findet. Einstweilen suche er noch nach dem passenden Leder – wobei dieses Material nicht das einzige für Taschen sein müsse. Dass er vegan lebenden Interessenten bislang nicht weiterhelfen konnte, ließ Dr. Usadel keine Ruhe. Vielleicht geht doch etwas: „Mittlerweile gibt es auch Kunstleder von hoher Qualität.“



Medizin und Mode: Dr. David Usadel ist in beiden Bereichen tätig und hat als „Handtaschendoktor“ seine eigene Taschenkollektion entworfen. Foto: kd

Irgendwann, hat sich der „Handtaschendoktor“ vorgenommen, will er den Bogen von der Mode zurück in die Medizin schlagen. Erst unlängst habe ein Kollege angefragt, ob seine Kollektion nicht auch eine „richtige“ Arzttasche umfasse. „Also werde ich die wohl irgendwann wirklich entwerfen müssen“, schmunzelt Dr. Usadel. „So eine hätte ich schließlich selber gern.“

www.handtaschendoktor.de

GLÜCKWUNSCH



© Fotolia.com/Falkenauge

Zum 102. GeburtstagDr. med. Konrad Korfmacher,
Langenberg 10.07.1914**Zum 98. Geburtstag**Dr. med. Hans-Henning
Dietze, Arnsberg 21.07.1918**Zum 97. Geburtstag**Dr. med. Heinrich Fasse,
Lünen 12.07.1919**Zum 95. Geburtstag**Dr. med. habil. Hans-Rudolf
Mannkopf, Detmold 10.07.1921
Dr. med. Hedwig Hilgert,
Lüdinghausen 22.07.1921
Dr. med. Christa Feiber,
Marl 23.07.1914**Zum 91. Geburtstag**Dr. med. Paul Schönefeld,
Bochum 16.07.1925**Zum 90. Geburtstag**Dr. med. Liesel Schüling,
Münster 06.07.1926**Zum 85. Geburtstag**Dr. med. Franz Koch,
Rheda-Wiedenbrück 15.07.1931
Dr. med. Ulrich Westphal,
Detmold 18.07.1931
Dr. med. Martin Körte,
Bielefeld 20.07.1931
Dr. med. Gregor Meier,
Bochum 26.07.1931**Zum 80. Geburtstag**M. B., B. Ch./Univ. Alexandri-
en Paul Ghobrial, Warendorf
04.07.1936Dr. med. Hans Erich Schneider,
Herne 07.07.1936Dr. med. Karin Schmidt,
Schwerte 23.07.1936Dr. med. Diderik Bauer,
Rheine 30.07.1936Dr. med. Walter Storp,
Bochum 30.07.1936**Zum 75. Geburtstag**Dr. med. Monika Niemann,
Münster 01.07.1941
Dr. med. Friedrich Jentsch,
Bielefeld 05.07.1941
Dr. med. Volker Vesz,
Dortmund 09.07.1941
Prof. Dr. med. Eberhard
Nieschlag, Münster 16.07.1941**Zum 70. Geburtstag**Dr. med. Klaus Martin Trillsch,
Bielefeld 03.07.1946Dr. med. Rainer Brinkmann,
Dortmund 04.07.1946Dr. med. Ludger Jansen,
Gelsenkirchen 30.07.1946**Zum 65. Geburtstag**Dr. (B) Harjanto Wibowo,
Hamm 02.07.1951Dr. med. Irmgard Luyken,
Kierspe 18.07.1951Dr. med. Hildegard Blume,
Sprockhövel 21.07.1951

Hausarzt mit Leib und Seele – Dr. Ernst Radermacher wird 70

Am 16. Juni feiert Dr. Ernst Radermacher seinen 70. Geburtstag. Dr. Radermacher, der 34 Jahre in eigener Praxis tätig war und zurzeit wieder in einer Gemeinschaftspraxis in Ochtrup praktiziert, arbeitet in der Ärztekammer u. a. bereits seit vielen Jahren als ehrenamtlicher Prüfer mit.

Der in Niedermarsberg geborene Westfale studierte Medizin an den Universitäten in Münster, Essen und Heidelberg. In Baden-Württemberg legte er 1971 sein Staatsexamen ab und promovierte. Seine Approbation



Dr. Ernst Radermacher

als Arzt erhielt er 1973. Als Medizinalassistent kehrte Dr. Radermacher zunächst für ein Jahr nach Westfalen an das Krankenhaus Maria Frieden nach Telgte zurück. Ab 1973 vollendete er seine Weiterbildung als Assistenzarzt im Kreiskrankenhaus Marienhöhe in Würselen und ab 1976 im Franziskushospital in Aachen. Im November 1977 ließ Radermacher sich in Steinfurt-

Borghorst nieder und führte seine Praxis bis zum Ruhestand 2012. Diesen Ruhestand brach er jedoch nach sieben Monaten wieder ab, um seinen ehemaligen Weiterbildungsassistenten Prof. Dr. Stefan Gesenhues in dessen Gemeinschaftspraxis in Ochtrup zu unterstützen. „Ein Hausarzt mit Leib und Seele wie Dr. Radermacher kann sich ein Leben ohne Patientenkontakte doch gar nicht vorstellen“, freute sich Dr. Gesenhues über die Rückkehr seines Kollegen.

Seit 1989 ist Dr. Radermacher Prüfer im Weiterbildungswesen bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, seit 1994 Prüfungsausschuss-Vorsitzender und seit 2015 auch als Prüfer in den Fachsprachprüfungen ehrenamtlich tätig. Zudem war der Facharzt für Innere Medizin und Allgemeinmedizin 20 Jahre lang, von 1994 bis 2014, Gutachter für die Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen.

TRAUER

Prof. Dr. med. Helmut Seckfort, Minden
*07.03.1920 †22.03.2016

Dr. (H) Laszlo Simon, Bochum
*25.02.1918 †17.04.2016

Dr. med. Uwe Junge, Stewede
*11.07.1926 †30.04.2016

Glückwünsche an Dr. Hummel

Im Vorstand des Verwaltungsbezirkes Arnsberg gibt es einen Jubilar: Dr. Manfred Max Hummel wird am 14. Juni 65 Jahre alt.

Der Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik sowie Neurologie ist seit 1993 Chefarzt der Psychiatrie am Klinikum Arnsberg. Nach Studium, Approbation und Promotion an der Universität Marburg war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistenzarzt, später jeweils als Oberarzt, am Marburger Klinikum in der Neurologie und in der Psychiatrie tätig und setzte dort als Leitender Oberarzt der Psychiatrie seinen klinischen Schwerpunkt.

Weiterbildung und ärztliches Qualitätsmanagement sind Dr. Hummel wichtige Anliegen, so engagiert er sich seit 2002 als Prüfer bzw. Fachbegutachter bei der Ärztekammer sowie ebenfalls seit 2002 als berufener Sachverständiger des NRW-Gesundheitsministeriums. Von 1990 bis Ende



Dr. Manfred Max Hummel

1993 war Dr. Hummel Prüfer für Psychiatrie für den 3. Abschnitt der Ärztlichen Prüfung in Marburg. Diese Aufgabe nimmt der gebürtige Augsburger jetzt an der Universität in Münster wahr. Ab 1987 war Dr. Hummel Ansprechpartner des Universitätsklinikums Marburg für die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft. Seit 2011 gehört er dem Vorstand des VB Arnsberg der Ärztekammer an und ist dort stellvertretender Vorsitzender.

Dr. Hummel wird in diesem Jahr in den Altersruhestand als Chefarzt gehen und freut sich bereits auf neue Aufgaben. ■

Dr. Rainer Pohl wird 65 Jahre alt

Der Bielefelder Internist und ÄKWL-Verwaltungsbezirksvorsitzende Dr. Rainer Pohl feiert im Juni seinen 65. Geburtstag.

Geboren wurde Dr. Pohl am 22. Juni 1951 in Gadderbaum, Kreis Bielefeld. Sein Medizinstudium absolvierte er in Münster, wo er 1979 sein Staatsexamen ablegte und promovierte. Von 1979 bis 1980 arbeitete Dr. Pohl zunächst als Assistenzarzt im Stadt- und Kreis-Krankenhaus Minden und wechselte dann 1980 an das Klinikum Bielefeld. In dem akademischen Lehrkrankenhaus ist der Internist und Laborarzt heute noch tätig. Bis 1984 war Dr. Rainer Pohl Assistenzarzt im Klinikum Mitte, ab 1986 Oberarzt und seit 2007 Chefarzt im Klinikum Rosenhöhe.

In der Berufspolitik engagiert sich Dr. Rainer Pohl bereits seit mehr als 20 Jahren im Marburger

Bund und seit 2002 als Vorsitzender des Ärztekammer-Verwaltungsbezirkes Bielefeld. Der Ostwestfale ist außerdem seit 2004 Mitglied der Kammerversammlung der ÄKWL. Seit ungefähr zehn Jahren beschäftigt sich Dr. Pohl dabei mit dem Thema Qualitätsmanagement und -sicherung. Er war bis 2010 Mitglied im gleichnamigen Ausschuss und übernahm vor sechs Jahren den Vorsitz des Arbeitskreises Qualitätssicherung. Neben seinem Engagement in den Ausschüssen „Ärztliche Weiterbildung“, „Sektorübergreifende Versorgung“, „Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie“ und dem Satzungsausschuss wirkte Dr. Pohl zudem im Ethik-Rat mit. Seit vorigem Jahr ist der Jubilar außerdem als Prüfer bzw. Fachbegutachter im Weiterbildungswesen tätig. ■



Dr. Rainer Pohl

Dr. Hildegard Horstkötter feierte ihren 100. Geburtstag

Gut geht es Dr. Hildegard Horstkötter an ihrem Ehrentag. Freudig nimmt sie die Blumen, die ihr Dr. Simone Gurlit im Namen der Ärztekammer überreicht, und die schriftlichen Glückwünsche des ÄKWL-Präsidenten Dr. Theodor Windhorst entgegen. Auf dem Tisch im Gemeinschaftsraum der DKV Seniorenresidenz in Münster stehen bereits mehrere Sträuße und darum herum sitzen Verwandte und Bekannte, die an diesem Aprilsamstag gemeinsam mit Dr. Horstkötter anstoßen möchten: Es ist schließlich ihr 100. Geburtstag!

Geboren wurde die Fachärztin für Chirurgie und Allgemeinmedizin am 23. April 1916 in Bremen, mit vier Jahren zog sie mit ihrer Familie nach Münster. Nach dem Abitur 1935 studierte Hildegard Horstkötter in Münster, Freiburg und Jena Medizin, legte 1940 das Staatsexamen in Münster ab und promovierte im selben Jahr. Danach arbeitete Dr. Horstkötter zunächst im Clemenshospital in Münster, ihre Weiterbildung zur Fachärztin für Chirurgie beendete sie am Knappschaftskrankenhaus Bockum-Hövel, wo sie bis 1948 tätig war. Im Folgen-



Frauen in der Medizin: Bei der Feier zu Dr. Horstkötters 100. Geburtstag sprachen die Jubilarin und Dr. Simone Gurlit, Mitglied des Vorstandes des VB Münster, über die Arbeit als Ärztin. Foto: mch

den begann für sie beruflich die schönste Zeit: ihre Tätigkeit in ihrer Landarztpraxis in Appelhülsen. Anstrengend, aber schön, sei diese Arbeit gewesen, berichtet die Hundertjährige. 1962 wurde ihre Praxis jedoch in das Elternhaus im Kreuzviertel in Münster

verlegt, das während des Zweiten Weltkrieges zerstört und danach wieder aufgebaut wurde. 1980 ging Dr. Hildegard Horstkötter in den Ruhestand, 2013 gründete die Medizinerin die Dr. Horstkötter-Stiftung für soziale und mildtätige Zwecke. ■



Immer an
Ihrer Seite

KVWL

Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2016 für zukünftige Haus- und Fachärzte

- **Neue Ideen für meine Praxis**
Erfolgreiches Innovationsmanagement durch aktuelle Entrepreneurship-Techniken. Zentrale Fragestellungen des Workshops: Was sind Innovationen und wie kann ich erfolgreiche Ideen für meine Praxis entwickeln? Darüber hinaus werden wirksame Werkzeuge für den zielgerichteten und systematischen Innovationsprozess vorgestellt.
Referenten:
Ronald Kriedel, TU Dortmund
Dr. Christoph Schönfelder, KVWL

Mittwoch, 31.8.2016, 18 – 20 Uhr
Veranstaltungsort:
KVWL Dortmund,
Robert-Schirrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund

- **Vertiefungseinheit zum Seminar „Neue Ideen für meine Praxis“**
Nach der grundlegenden Einführung in das Themenfeld Innovationsmanagement im 1. Teil (Seminar vom 11.2.2015), geht es in diesem Teil primär um die praktische und kollektive Anwendung zweier Methoden der Innovationsgenerierung. Im Fokus stehen dabei die Methoden Canvas & P2S (Pass to Success).
Referenten:
Ronald Kriedel, TU Dortmund
Dr. Christoph Schönfelder, KVWL

Mittwoch, 14.9.2016, 18 – 20 Uhr
Veranstaltungsort:
KVWL Dortmund,
Robert-Schirrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund

- **Sichere Verordnung als Vertragsarzt**
In der ambulanten Versorgung ist die Verordnung von Arznei- und Heilmitteln integraler Bestandteil der ärztlichen Tätigkeit. In diesem Seminar diskutieren wir gemeinsam, wie im GKV-System eine rationale Arzneimitteltherapie erfolgt. Besondere Themen sind die Versorgung der Patienten mit innovativen Arzneimitteln und deren Bewertung. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmer einen Überblick über die sichere Verordnung von Heilmitteln. Zum Abschluss stellen wir das Informations- und Beratungskonzept zu Verordnungen in Westfalen-Lippe vor, welches neuen Vertragsärzten einen sicheren Start ermöglicht.
Referent:
Dr. Mathias Flume, KVWL

Mittwoch, 5.10.2016, 18 – 20 Uhr
Veranstaltungsort:
KVWL Dortmund,
Robert-Schirrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund

- **Kompetenzfeldanalyse**
Umfragen zeigen, dass Menschen immer dann unter negativen Stress geraten, wenn ihre persönlichen Fähigkeiten und Qualifikationen mit den Anforderungen ihrer aktuellen Tätigkeit nicht in Einklang zu bringen sind. Dieser Stressfall kann man entgehen, indem man sich im Vorfeld eines beruflichen Ein- oder Umstiegs über seine Neigungen, Interessen und Stärken klar wird und diese realistisch einschätzt. Eine professionell durchgeführte Kompetenzfeldanalyse unterstützt Sie dabei, Ihr persönliches Entwicklungspotenzial zu entdecken und konkrete Entscheidungshilfen für Ihre berufliche Zukunft daraus abzuleiten.
Referent:
Dr. Christoph Schönfelder, KVWL

Mittwoch, 26.10.2016, 18 – 20 Uhr
Veranstaltungsort:
KVWL Münster,
Gartenstraße 210 – 214
48147 Münster

Abrechnung und Honorarverteilung

Der EBM – ein Buch mit sieben Siegeln? Wir zeigen Ihnen, dass dies nicht so sein muss. In diesem Workshop entschlüsseln wir gemeinsam den EBM. Wir zeigen Ihnen, wie wichtig die Abrechnung für Sie ist, und welchen Weg Ihre Abrechnung durchläuft. Zudem erläutern wir die Honorarverteilung und gehen gemeinsam auf die Reise vom EBM zum Honorar.

Referenten:

Dirk Spitthoff, KVWL

Melanie Brockmann, KVWL

Mittwoch, 9.11.2016, 18 – 20 Uhr

Veranstaltungsort:

KVWL Münster,
Gartenstraße 210 – 214,
48147 Münster

Praxismanagement – Gute Organisation von Anfang an

Der Arzt ist als Mediziner hervorragend ausgebildet, jedoch kommen mit der Niederlassung auch viele organisatorische und wirtschaftliche Fragen auf die Ärzte und Psychotherapeuten zu, beispielsweise: Wie kann ich Abläufe effizienter gestalten, sodass ich Zeit gewinne? Wie fit ist mein Praxisteam? Sind meine Mitarbeiter zufrieden und motiviert? Wie kann ich mein Qualitätsmanagement effizient umsetzen? Welche Wünsche und Erwartungen haben meine Patienten? Durch welche Maßnahmen kann ich meine Praxis noch attraktiver gestalten? Ziel des Workshops ist es, die Teilnehmer für das Thema Praxismanagement zu sensibilisieren.

Referentinnen:

Mechthild Jeglinski, KVWL

Kerstin Wilck, KVWL

Mittwoch, 23.11.2016, 18 – 20 Uhr

Veranstaltungsort:

KVWL Dortmund,
Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund

Erfahrungsaustausch zwischen Einsteigern und Niedergelassenen

Was wollten Sie vor der Niederlassung unbedingt wissen? Ihre Fragen stehen bei uns im Mittelpunkt! Ärzte, die den Schritt in die kassenärztliche Tätigkeit bereits erfolgreich gewagt haben, berichten von ihren Erlebnissen und Erfahrungen. Dabei wird es um konkrete Themen wie z. B. „Investitionen und Finanzierung“, „Organisation und Personalführung“ und „Kooperationsformen“ gehen. Wir möchten Ihnen die Möglichkeit geben, sich gegenseitig auszutauschen und ggf. bestehende Bedenken aus dem Weg zu räumen. Wir freuen uns auf eine rege Diskussion!

Moderator:

Andreas Daniel, KVWL

Mittwoch, 14.12.2016, 18 – 20.30 Uhr

Veranstaltungsort:

KVWL Dortmund,
Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund

Anmeldung und Kontakt

KVWL Kassenärztliche
Vereinigung
Westfalen-Lippe

Geschäftsbereich Service-Center

Melanie Brockmann

Tel.: 0251 / 9 29 12 09

Fax: 0251 / 9 29 17 92 00

E-Mail: Melanie.Brockmann@kvwl.de

Selbstverständlich können Sie sich auch über unsere

Internetseite: www.praxisstart.info anmelden.

Klicken Sie einfach auf den Button „Aktuell“.

Name

Ort

Straße

Telefon

E-Mail

Personenzahl

Ort, Datum, Unterschrift

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION

akademie
für medizinische Fortbildung

Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aeawl.de _ Internet www.aeawl.de
 www.facebook.com/akademiewl

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie- und EVA-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aeawl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aeawl.de/akadnewsletter
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aeawl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aeawl.de. Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aeawl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und in Elternzeit befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 in der Fassung vom 29.11.2014 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aeawl.de
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschallvereinbarung) in der Fassung vom 18.12.2012.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 4. Oktober 2011 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aeawl.de/curricula

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der



71. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **29. April bis 7. Mai 2017** (Mo., 1. Mai 2017/Fiertag)

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteiger bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten

Fortbildungskatalog als App



Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014 für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 24.04.2015):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Fortbildungsthemen der Fachsektionen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunktthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

U = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

e = Die Telearnphase der Veranstaltung wird über die Internetlernplattform ILIAS der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

| | | | | | |
|----------|--|------------|----------|--|------------|
| A | Abrechnungsseminare | 50 | L | LNA/OrgL | 46 |
| | Ärztliche Leichenschau | 50 | | Lungenfunktion | 52 |
| | Ärztlicher Bereitschaftsdienst | 46 | | Lymphologie | 43 |
| | Ärztliches Qualitätsmanagement | 39 | M | Manuelle Medizin/Chirotherapie | 40 |
| | Ärztliche Wundtherapie | 45 | | Medizinethik | 43 |
| | Akupunktur | 39 | | Mediensucht | 52 |
| | Allgemeine Informationen | 36, 37, 54 | | Medizinische Begutachtung | 42 |
| | Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen | 38, 39, 53 | | Moderieren/Moderationstechniken | 49 |
| | Allgemeinmedizin | 39 | | MPG | 47 |
| | Arbeitsmedizin | 38, 39 | N | Notfallmedizin | 40, 46 |
| B | Begabung und Hochbegabung | 50 | O | Onkologie | 50 |
| | Betriebsmedizin | 39 | | Online-Wissensprüfung | 45, 52 |
| | Bildungsscheck/Bildungsprämie | 37 | | Operationsworkshop | 49 |
| | Blended-Learning | 53 | | Orthopädie | 51 |
| | Borkum | 36 | | Osteopathische Verfahren | 42 |
| | BUB-Richtlinie | 51 | P | Palliativmedizin | 40 |
| | BuS-Schulung | 50 | | Pharmakotherapie bei Multimorbidität | 50 |
| C | Chirurgie im ärztlichen Alltag | 51 | | Prüferkurs | 43, 45 |
| | Curriculäre Fortbildungen | 42 – 45 | | Psychosomatische Grundversorgung | 44, 46, 51 |
| D | Depressionen | 50 | R | Refresherkurse | 45, 46 |
| | Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen | 49 | | Rehabilitationswesen | 40 |
| | DMP-Fortbildungsveranstaltungen | 49 | | Reisemedizinische Gesundheitsberatung | 42 |
| E | EKG | 51 | | Risiko- und Fehlermanagement | 49 |
| | eKursbuch | | S | Schmerztherapie | 38, 39, 40 |
| | „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ | 47, 53 | | Sexuelle Gesundheit | 38, 44 |
| | eLearning | 32 | | Sozialmedizin | 39, 40, 41 |
| | Ernährungsmedizin | 41 | | Spiroergometrie | 51 |
| | EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“ | 49 | | Sportmedizin | 41 |
| F | Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement | 49 | | Strahlenschutzkurse | 47 |
| | Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für MFA | 44 | | Stressbewältigung durch Achtsamkeit | 52 |
| | Forum – Arzt und Gesundheit | 52 | | Stressmedizin | 44 |
| G | Gendiagnostikgesetz (GenDG) | 45, 52 | | Strukturierte curriculäre Fortbildungen | 41, 42 |
| | Geriatrische Grundversorgung | 41 | | Studienleiterkurs | 44 |
| | Gesunde Führung | 50 | | Suchtmedizinische Grundversorgung | 41 |
| | Gesundheitsförderung u. Prävention | 41 | T | Tabakentwöhnung | 44 |
| | Gynäkologie | 50 | | Tapingverfahren | 51 |
| H | Hämotherapie | 42 | | Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses | 51 |
| | Hautkrebscreening | 42 | | Trachealkanülen | 45 |
| | Heilmittelverordnung | 38 | | Train-the-trainer-Seminare | 49 |
| | Hirntoddiagnostik | 43 | | Transfusionsmedizin | 45 |
| | Hygiene | 41, 43, 47 | | Transplantationsbeauftragter Arzt | 45 |
| | Hygienebeauftragter Arzt | 41, 43, 47 | | Traumafolgen | 42 |
| I | Impfen | 43 | U | Ultraschallkurse | 45, 47, 48 |
| K | Kindernotfälle | 46 | | Unternehmensführung | 50 |
| | Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven | 31 | V | Verkehrsmedizinische Begutachtung | 45 |
| | Klumpfußtherapie | 51 | W | Weiterbildungskurse | 39 – 41 |
| | Kooperation mit anderen Heilberufskammern | 39, 52 | | Wiedereinsteigerseminar | 51 |
| | KPQM | 49 | | Workshops/Kurse/Seminare | 49 – 52 |
| | Krankenhaushygiene | 41, 47 | Y | Yoga-Praxisworkshop | 52 |
| | | | Z | Zytologie | 50 |



| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|--|--|--|--|---|---------------------------------------|----------------|
| ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN | | | | | | |
| Arbeitsmedizinisches Kolloquium „The myopia boom“ Bildschirmarbeit an Tablet und Notebook. Aktuelle Erkenntnisse der Myopieforschung Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum | Mi., 08.06.2016 15.00 – 17.15 Uhr | Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzli- chen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la- Camp Platz 1 | M: € 10,00 N: € 30,00 | 3 | Anja Huster | -2202 |
| 6. Fortbildungsveranstaltung Neurologie für Nicht-Neurologen Leitung: Prof. Dr. med. Th. Postert, Paderborn | Mi., 08.06.2016 17.00 – 20.00 Uhr | Paderborn, Hotel Aspethera, Am Busdorf 7 | M: kostenfrei N: € 20,00 | 3 | Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly | -2208 -2224 |
| Verletzungen an den oberen Extremitäten Leitung: Prof. Dr. med. U. Eickhoff, Frau Dr. med. K. Wittor, Herne | Mi., 08.06.2016 17.00 – 20.30 Uhr | Herne, Evangelisches Krankenhaus Herne, Kapelle, Wiescherstr. 24 | M: kostenfrei N: € 20,00 | 4 | Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly | -2208 -2224 |
| Update chronischer Rückenschmerz Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster | Sa., 11.06.2016 8.30 – 12.30 Uhr | Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210 – 214 | M: kostenfrei N: € 20,00 | 5 | Sonja Strohmann | -2234 |
| Amerikanischer Krebskongress 2016 Nachlese Leitung: Prof. Dr. med. M. Heike, Dortmund, Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum-Hattingen Schriftliche Anmeldung erbeten! | Mi., 15.06.2016 16.30 c. t. – 20.15 Uhr | Dortmund, L'Arrivee Hotel, Wittbräucker Str. 565 | M: kostenfrei N: € 20,00 | 4 | Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly | -2208 -2224 |
| Bielefelder Schilddrüsensymposium Update Schilddrüse und Nebenniere Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. J. Feldkamp, Prof. Dr. med. G. Schürmann, Bielefeld | Sa., 18.06.2016 9.30 – 14.00 Uhr | Bielefeld, Stadthalle Bielefeld, Willy-Brandt-Platz 1 | M: kostenfrei N: € 20,00 | 5 | Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly | -2208 -2224 |
| Geriatrisch-gerontopsychiatrisches Symposium Was gibt es Neues in der Altersmedizin? Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Angehörige anderer Gesundheitsberufe Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. B. Elkeles, Telg- te, Dr. med. P. Kalvari, Dr. med. T. Fey, Münster | Sa., 18.06.2016 9.00 – 13.15 Uhr | Münster, Festsaal der LWL-Klinik Münster, Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30 | M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00 | 5 | Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly | -2208 -2224 |
| Sinnvoller Einsatz von Heilmitteln bei neurologischen, orthopädischen und pädiatrischen Erkrankungen Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logo- pädagogen und Angehörige anderer medizinischer Gesundheitsberufe Leitung: Frau Dr. med. D. Schroth, Dortmund Schriftliche Anmeldung erbeten! | Sa., 18.06.2016 9.00 – 15.00 Uhr | Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert- Schimrigk-Str. 4 – 6 | M: € 10,00 N: € 30,00 Andere Zielgruppen: € 20,00 | 7 | Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly | -2208 -2224 |
| Sexuell übertragbare Infektionen Sie sind wieder da – Was ist zu tun? Leitung: Prof. Dr. med. N. H. Brockmeyer, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten! | Mi., 22.06.2016 17.00 – 20.00 Uhr | Bochum, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospi- tal Bochum, Gudrunstr. 56 | M: kostenfrei N: € 20,00 | 4 | Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly | -2208 -2224 |
| Halterner Beatmungssymposium Leitung: L. Heining, Haltern | Mi., 22.06.2016 15.00 – 19.00 Uhr | Haltern, St. Sixtus-Hospital Haltern, Cafeteria, Gartenstr. 2 | M: kostenfrei N: € 20,00 | 5 | Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly | -2208 -2224 |
| 3. Thoraxonkologisches Symposium Update Lungenkarzinom – was ist neu? Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. K. Wiebe, Univ.-Prof. Dr. med. R. Wiewrodt, Münster | Sa., 25.06.2016 9.00 – 13.15 Uhr | Münster, Stadthotel Münster, Aegidiistr. 21 | M: kostenfrei N: € 20,00 | * | Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly | -2208 -2224 |


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|--|--------------------------------------|--|----------|---|----------------|
| Craniomandibuläre Dysfunktion Interdisziplinäre Diagnose- und Behandlungsstrategien 2016 Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Zahnärzte/innen in Zusammenarbeit mit der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe Moderation: D. Bertram, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten! | Mi., 29.06.2016 15.00 – 18.00 Uhr Münster, Akademie für Fortbildung der ZÄKWL, Auf der Horst 31 | | Ärzte/innen und Zahn- ärzte/innen: € 59,00 | 4 | Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly | -2208 -2224 |
| 14. Sozialmediziner-Tag Innovationen in der Sozialmedizin Moderation: Dr. med. J. Dimmek, Hamm, Dr. med. U. Heine, Münster, Dr. med. A. Horsch- ke, Münster, Dr. med. W. Klingler, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten! | Fr., 09.09.2016, 11.00 – 19.00 Uhr Sa., 10.09.2016, 9.00 – 13.00 Uhr Bad Sassendorf, Tagungs- und Kon- gresszentrum Bad Sassendorf GmbH, Eichendorffstr. 2 | | € 145,00 | 12 | Melanie Dietrich | -2201 |
| Update Neuropathische Schmerzen Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum | Mi., 14.09.2016 14.00 – 19.00 Uhr Bochum, BG Universitätsklinikum Berg- mannsheil GmbH, Hörsaal I, Bürkle-de-la- Camp-Platz 1 | | M: kostenfrei N: € 20,00 | 6 | Sonja Strohmann | -2234 |
| WEITERBILDUNGSKURSE | | | | | | |
| Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 UE) | | | | | | |
| Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D)  Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 160 UE/Telelernphase 40 UE) Leitung: Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster | auf Anfrage | noch offen | noch offen | je 60 | Mechthild Vietz | -2209 |
| Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE) | | | | | | |
| Akupunktur (Blöcke A – G) Blended-Learning-Angebot Block A (Telelernphase 24 UE) Blöcke B – E (Präsenzphase jeweils 16 UE/ Telelernphase jeweils 8 UE) Blöcke F und G (Präsenzphase 60 bzw. 20 UE) Leitung: Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster, Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel  | Block A (Online-Kurs): ab 2017 Blöcke B – E (Blended- Learning-Kurs): Beginn: März 2017 Ende: Dezember 2017 Blöcke F/G (Präsenzkurs – 5 Wochenenden): Beginn: März 2018 Ende: Januar 2019 | Hattingen | Blöcke A – E (pro Block): M: € 699,00 N: € 769,00 Blöcke F/G (pro Wo- chenende): M: € 549,00 N: € 599,00 | | Block A: 48 Blöcke B – E: je 32 Blöcke F/G: 80 Auskunft: Guido Hüls | -2210 |
| Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs) | | | | | | |
| Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen | Modul 1: So., 30.04. – Sa., 06.05.2017 Modul 2: auf Anfrage Modul 3: Fr./Sa., 04./05.11.2016 (Einzelbuchung der Module möglich) | Borkum Münster Münster | Modul 1: noch offen Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00 | 80 | Melanie Dietrich | -2201 |
| Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE) | | | | | | |
| Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2)   Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 312 UE/Telelernphase 48 UE) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum | Beginn: Oktober 2016 Ende: Februar 2017 (Quereinstieg möglich) | Bochum | (je Abschnitt) M: € 685,00 N: € 745,00 | je 68 | Anja Huster | -2202 |



| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|--|----------------|--|----------|------------------|-------------|
| Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE) | | | | | | |
| Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster | Beginn: März 2017 Ende: 2019 | Münster | (je Teil) M: € 720,00 N: € 795,00 | je 40 | Astrid Gronau | -2206 |
| Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 UE) | | | | | | |
| Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 70 UE/Telelernphase 10 UE) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Frau Dr. med. C. Kloppe, Bochum, Dr. med. A. Sander, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund | Telelernphase (5 Wochen vor Kursbeginn): 13.05. – 17.06.2016 Präsenz-Termin: Fr., 17.06. – Sa., 25.06.2016 | Dortmund-Eving | M: € 795,00 N: € 875,00 | 90 | Astrid Gronau | -2206 |
| Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE) | | | | | | |
| Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster | Fr., 27.01. – So., 29.01.2017 Fr., 17.02. – So., 19.02.2017 | Münster | noch offen | 40 | Daniel Bussmann | -2221 |
| Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen | Fr., 26.08. – So., 28.08.2016 Fr., 09.09. – So., 11.09.2016 | Lünen | M: € 900,00 N: € 990,00 | 40 | Daniel Bussmann | -2221 |
| Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. B. Hait, Unna, K. Reckinger, Herten | auf Anfrage (2017) | Unna | noch offen | 40 | Daniel Bussmann | -2221 |
| Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. W. Diemer, Herne, Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum | Fr., 28.10. – So., 30.10.2016 Fr., 11.11. – So., 13.11.2016 | Bochum | M: € 900,00 N: € 990,00 | 40 | Daniel Bussmann | -2221 |
| Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh | Mo., 01.05. – Fr., 05.05.2017 | Borkum | noch offen | 40 | Daniel Bussmann | -2221 |
| Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 UE) | auf Anfrage | auf Anfrage | (je Modul) M: € 900,00 N: € 990,00 | je 40 | Daniel Bussmann | -2221 |
| Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE) | | | | | | |
| Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 54 UE/Telelernphase 26 UE) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum | 1. Telelernphase: 18.07. – 11.09.2016 Präsenz-Termin: Mo., 12.09. – Sa., 17.09.2016 2. Telelernphase: 19.09. – 29.10.2016 | Bochum | M: € 1.280,00 N: € 1.320,00 | 106 | Sonja Strohmann | -2234 |
| Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Leitung: Interdisziplinäre AG der Kliniken des UK Münster: Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Univ.-Prof. Dr. med G. Heuft, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Priv.-Doz. Dr. med. D. Pöpping, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen | Beginn: April 2016 Ende: November 2016 (Quereinstieg möglich) | Münster | (je Block) M: € 430,00 N: € 495,00 | je 20 | Sonja Strohmann | -2234 |
| Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE) | | | | | | |
| Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 UE) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster | Beginn: August 2016 Ende: November 2016 (Quereinstieg möglich) | Münster | (je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00 | je 80 | Melanie Dietrich | -2201 |


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|--|-------------------|--|--------------------------|---------------------|-------------|
| Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 UE) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm | Beginn: Februar 2017 Ende: März 2017 (Quereinstieg möglich) | Bochum Münster | (je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00 | je 80 | Melanie Dietrich | -2201 |
| Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE) | | | | | | |
| Sportmedizin (56 UE) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster | So., 30.04.– Sa., 06.05.2017 | Borkum | noch offen | 56 | Kerstin Völker | -2211 |
| Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE) | | | | | | |
| Suchtmedizinische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (Bausteine I–V) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: W. Terhaar, Lengerich | 1. Präsenz-Termin: Sa., 08.10.2016 Telelernphase: November 2016 – Februar 2017 2. Präsenz-Termin: Fr., 17.02.2017 – So., 19.02.2017 | Münster | M: € 950,00 N: € 1.095,00 | 70 | Mechthild Vietz | -2209 |
| STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN | | | | | | |
| Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 80 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen | 1. Telelernphase: 15.09. – 27.10.2016 1. Präsenz-Termin: Fr., 28.10. – So., 30.10.2016 2. Telelernphase: 15.12.2016 – 07.02.2017 2. Präsenz-Termin: Mi., 08.02. – So., 12.02.2017 | Münster | M: € 1.730,00 N: € 1.780,00 | 120 | Mechthild Vietz | -2209 |
| Geriatrische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (60 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 48 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal | Telelernphase: ca. 4 bis 8 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 30.04. – Fr., 05.05.2017 | Borkum | M: € 1.450,00 N: € 1.600,00 | 72 | Kristina Balmann | -2220 |
| Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe | Fr./Sa., 09./10.12.2016 und Fr./Sa., 13./14.01.2017 | Bochum | M: € 735,00 N: € 810,00 | 24 | Melanie Dietrich | -2201 |
| Krankenhaushygiene gem. Curriculum der BÄK (200 UE) Module I – VI | | | | | Guido Hüls | -2210 |
| Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ (40 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Ber- lin, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster | Teil I: Fr./Sa., 21./22.10.2016 Teil II: Sa., 10.12.2016 (inkl. Telelernphase) | Münster | Modul I: M: € 560,00 N: € 620,00 | 50 | | |
| Modul II – Organisation der Hygiene (32 UE) Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. S. Scheithauer, Göttingen | auf Anfrage (evtl. 1. Quartal 2018) | Göttingen | Module II – VI (je Modul): M: € 775,00 N: € 849,00 | (je Mo- dul) 32 | | |
| Modul III – Grundlagen der Mikrobiologie (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster | Mo., 11.09. – Do., 14.09.2017 | Münster | | | | |
| Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 UE) Leitung: Prof. Dr. med. W. Popp, Essen | Mo., 30.01. – Do., 02.02.2017 | Dortmund | | | | |
| Modul V – Gezielte Präventionsmaßnahmen (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. J. Hölzer, Frau Dr. med. F. Lemm, Dr. med. univ. S. Werner, Bochum | auf Anfrage (evtl. Nov./Dez. 2017) | Bochum | | | | |
| Modul VI – Qualitätssichernde Maßnahmen/ Ausbruchsmanagement (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schulze-Röbbe- cke, Düsseldorf | Mo., 21.11. – Do., 24.11.2016 | Düsseldorf | | | | |



| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|---|-----------|---|-----|---------------------|-------------|
| Medizinische Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (64 UE) Modul I: Grundlagen (40 UE) Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE) Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE) Gesamtleitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster | Modul I: Kurs 1: Fr./Sa., 17./18.03.2017 und Kurs 2: Fr./Sa., 12./13.05.2017 und Kurs 3: Fr./Sa., 07./08.07.2017 Modul II: Sa., 05.11.2016 Modul III: Allgemeinmedizin/Innere Medizin: Fr./Sa., 16./17.12.2016 Neurologie/Psychiatrie: Fr./Sa., 02./03.12.2016 Orthopädie/Unfallchirurgie: Fr./Sa., 13./14.01.2017 Gynäkologie/Geburtshilfe/ Urologie: auf Anfrage | Münster | Modul I: M: € 870,00 N: € 960,00 Modul II: M: € 295,00 N: € 340,00 Modul III: M: € 755,00 N: € 855,00 | 64 | Melanie Dietrich | -2201 |
| Osteopathische Verfahren gem. Curriculum der BÄK (160 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 128 UE/Telelernphase 32 UE) Leitung: Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. R. Kamp, Iserlohn | Telelernphase/eLearning (Theorie): jeweils 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenzphase (Praktischer Teil): Sa./So., 17./18.09.2016 Sa./So., 29./30.10.2016 Sa./So., 03./04.12.2016 Sa./So., 14./15.01.2017 Sa./So., 11./12.02.2017 Sa./So., 11./12.03.2017 Sa./So., 29./30.04.2017 Sa./So., 24./25.06.2017 | Bestwig | (je Kurs- wochenende incl. Skript) M: € 535,00 N: € 590,00 | 192 | Kerstin Völker | -2211 |
| Reisemedizinische Gesundheitsberatung gem. Curriculum der BÄK (32 UE) Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln | auf Anfrage | Münster | noch offen | * | Guido Hüls | -2210 |
| CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN | | | | | | |
| Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gem. Curriculum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 UE) Teil I und II Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld | Fr./Sa., 16./17.09.2016 Fr./Sa., 28./29.10.2016 | Bielefeld | M: € 745,00 N: € 819,00 | 24 | Mechthild Vietz | -2209 |
| Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster | Mo., 19.09. – Fr., 23.09.2016 | Münster | M: € 950,00 N: € 1.050,00 | 40 | Mechthild Vietz | -2209 |
| Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 UE) Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund | Sa., 03.09.2016 | Münster | M: € 249,00 N: € 299,00 Schulungs- materialien: € 80,00 zusätzlich | 12 | Melanie Dietrich | -2201 |



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|--|------------|--|----|------------------|----------|
| Differenzialdiagnostik bei Verdacht auf Hirntod gem. Curriculum der ÄKNO und der ÄKWL (14 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 10 UE/Telelernphase 4 UE) Gemeinsame Veranstaltung der Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL Zielgruppe: Neurologen, Neurochirurgen und Neuropädiater sowie Intensivmediziner und Transplantationsbeauftragte Leitung: N. N. | auf Anfrage | Düsseldorf | noch offen | 18 | Guido Hüls | -2210 |
| Hygienebeauftragter Arzt (40 UE) Teil I und II Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 10 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Berlin, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster | Teil I: Fr./Sa., 21./22.10.2016 Teil II: Sa., 10.12.2016 (inkl. Telelernphase: 05.11. – 09.12.2016) | Münster | M: € 560,00 N: 620,00 | 50 | Guido Hüls | -2210 |
| Impfseminar zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 UE) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück | Sa./So., 02./03.07.2016 oder Sa./So., 03./04.12.2016 | Münster | M: € 319,00 bis 349,00 N: € 369,00 bis 399,00 | 16 | Petra Pöttker | -2235 |
| Lymphologie für Ärzte/innen gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (55 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Dr. med. E. Grützner, Wettringen, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum | 1. Telelernphase: 29.08. – 23.09.2016 1. Präsenz-Termin: Sa., 24.09.2016 2. Telelernphase: 26.09. – 10.11.2016 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 11./12.11.2016 | Bochum | M: € 1.095,00 N: € 1.195,00 | 80 | Kristina Balmann | -2220 |
| Medizinethik gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (40 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Prof. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Dr. med. B. Hanswille, Dortmund, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster; Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Münster | 1. Telelernphase: 20.09. – 27.10.2016 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 28./29.10.2016 2. Telelernphase: 01.11. – 24.11.2016 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 25./26.11.2016 | Münster | M: € 950,00 N: € 985,00 | 48 | Mechthild Vietz | -2209 |
| Grundlagenkurs (Prüferkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüfgruppe für klinische Prüfungen gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster | Fr./Sa., 10./11.06.2016 oder Fr./Sa., 09./10.09.2016 oder Fr./Sa., 02./03.12.2016 | Münster | M: € 599,00 N: € 659,00 | 16 | Daniel Bussmann | -2221 |
| GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen | s. Refresherkurse S. 45 | | | | | |
| MPG-Aufbaukurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (6 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster | Di., 13.09.2016 | Münster | M: € 399,00 N: € 459,00 | 6 | Daniel Bussmann | -2221 |



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|--|---------------|--|----|------------------|----------|
| Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 40 UE/Telelernphase 10 UE) Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne  | 1. Telelernphase: 11.08. – 08.09.2016 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 09./10.09.2016 2. Telelernphase: 20.10. – 17.11.2016 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 02./03.12.2016 s. Refresherkurse S.46 | Haltern | M: € 895,00 N: € 990,00 | 60 | Anja Huster | -2202 |
| Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung | | | | | | |
| Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 UE) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster | Mi., 22.06. – Fr., 24.06.2015 | Münster | M: € 1.250,00 N: € 1.375,00 | 24 | Daniel Bussmann | -2221 |
| Sexuelle Gesundheit und Sexuell übertragbare Infektionen (STI) gem. Curriculum der Ärztekammer Berlin und der Ärztekammer Westfalen-Lippe (30 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 22 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Bochum  | 1. Telelernphase: 10.08. – 09.09.2016 1. Präsenz-Termin: Sa., 10.09.2016 2. Telelernphase: 11.09. – 17.11.2016 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 18./19.11.2016 | Bochum | M: € 635,00 N: € 699,00 | 38 | Christoph Ellers | -2217 |
| Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 24 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen  | 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 28./29.10.2016 Telelernphase: 31.10. – 18.11.2016 2. Präsenz-Termin: Sa., 19.11.2016 | Gelsenkirchen | M: € 585,00 N: € 645,00 (inkl. Stressmedizin-Buch) | 40 | Petra Pöttker | -2235 |
| Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 12 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg  | auf Anfrage | Dortmund | noch offen | 28 | Christoph Ellers | -2217 |

MFA-VERANSTALTUNGEN

- FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE



Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter www.aekwl.de/mfa.

E-Mail: fortbildung-mfa@aeakwl.de
 Telefon: 0251 929-2206

Hier geht es zur Broschüre



Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (www.aekwl.de/app). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.



Akademie


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|--|---|-----------------------------------|--|----|------------------------------|----------------|
| Versorgung von Patienten mit Trachealkanülen (30 UE) Curriculäre Fortbildung für MFA, Pflegepersonal, Altenpfleger/innen, Ärzte/innen in Weiterbildung und interessierte Ärzte/innen Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 9 UE/Telelernphase 6 UE/  Praktische Übungen/Hospitationen 15 UE) Leitung: Prof. Dr. med. Th. Deitmer, Dortmund | Telelernphase: 30.09. – 04.11.2016 Präsenz-Termin: Sa., 05.11.2016 | Dortmund | AG/M: € 269,00 AG/N: € 298,00 | 21 | Astrid Gronau | -2206 |
| Klinische Transfusionsmedizin (16 UE) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie) gem. §§ 12a und 18 Transfusionsgesetz im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich Institut Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster | Do./Fr., 30.06./01.07.2016 | Münster | M: € 498,00 N: € 598,00 | 16 | Mechthild Vietz | -2209 |
| Transplantationsbeauftragter Arzt gem. Curriculum der BÄK (48 UE)  Blended-Learning-Angebot Theoretische Fortbildung (32 UE) Gesprächsführung/Angehörigengespräch (8 UE) Nachweis der Begleitung einer Organspende inkl. Entnahmeoperation (8 UE) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen | Theoretische Fortbildung (27 UE): Telelernphase: 25.08. – 21.09.2016 Präsenz-Termin: Do./Fr., 22./23.09.2016 | Münster | M: € 810,00 N: € 890,00 (incl. Seminar „Gesprächsführung/Angehörigengespräch“) | 34 | Guido Hüls | -2210 |
| Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 (16 UE) Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen | auf Anfrage | Münster | noch offen | 16 | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e. V. (DGfW) (54 UE)  Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 29 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Dr. med. O. Frerichs, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum | 1. Telelernphase: August – September 2016 1. Präsenz-Termin: Sa., 24.09.2016 2. Telelernphase: September – Dezember 2016 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 09./10.12.2016 | Haltern | M: € 845,00 N: € 930,00 | 79 | Daniel Bussmann | -2221 |
| REFRESHERKURSE | | | | | | |
| Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung  eLearning-Kurs Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär Online-Wissensprüfung (ohne eLearning-Kurs) | Ausschließlich Telelernphase. Teilnahme zu jeder Zeit möglich. | Elektronische Lernplattform ILIAS | M: € 165,00 N: € 199,00 (incl. Online-Wissensprüfung) | 12 | Falk Schröder Anja Huster | -2240 -2202 |
| GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster | Do., 22.09.2016 oder Do., 15.12.2016 jeweils 15.00 – 19.00 Uhr | Münster | M: € 285,00 N: € 325,00 | 5 | Daniel Bussmann | -2221 |
| Sonographie | s. Ultraschallkurse S. 48 | | | | Jutta Upmann | -2214 |



| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|---|---|---|----|------------------|-------------|
| Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster | s. Workshops/Kurse/Semina- re S. 51 | | | | Anja Huster | -2202 |
| NOTFALLMEDIZIN | | | | | | |
| Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A-D) (80 UE) | s. Weiterbildungskurse S. 40 | | | | Astrid Gronau | -2206 |
| NAWL – Notarfortbildung Westfalen-Lippe Fortbildungsveranstaltung für Notärzte/innen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. K. Fuchs, Steinfurt, Dr. med. R. Scho- maker, Warendorf, Dr. med. H.-G. Schonlau, Coesfeld, Dr. med. N. Schuback, Recklinghausen, Dr. med. P. Wagener, Borken | Sa., 27.08.2016 9.00 – 16.30 Uhr (Vorträge und Workshop) und/oder Sa., 12.11.2016 ganztägig Die Teilnahme am Vor- tragsteil ohne Workshop- Buchung ist möglich! | Ort: Münster Gebühren: Mitglieder Akademie/AGNNW/Teil- nehmer, die direkt über einen Träger des Rettungsdienstes angemeldet werden: € 168,00 (Kostenanteil Workshop: € 89,00) Nichtmitglieder o. g. Institutionen: € 208,00 (Kostenanteil Workshop: € 109,00) Vorträge: 4 •, Workshop: 5 •, * | | | Astrid Gronau | -2206 |
| Leitende Notärztin/Leitender Notarzt gem. Empfehlungen der BÄK (40 Zeitstunden) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 36 Std./Telelernphase 4 Std.) Gemeinsames Seminar mit Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (OrgL) Qualifikation zum Leitenden Notarzt (LNA) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, Dr. S. Trümpler Münster  | auf Anfrage | Münster | noch offen | 44 | Astrid Gronau | -2206 |
| Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne | auf Anfrage | Herne | M: € 135,00 N: € 160,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ Praxis- inhaber: | 6 | Nina Wortmann | -2238 |
| Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Bewährtes und Neues Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld | Mi., 21.09.2016 16.00 – 20.00 Uhr | Gütersloh | M: € 320,00 N: € 395,00 | 6 | Nina Wortmann | -2238 |
| Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster | Mi., 29.06.2016 16.00 – 20.00 Uhr | Münster | | 6 | Nina Wortmann | -2238 |
| Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Frau Dr. med. C. Kloppe, Bochum | auf Anfrage | Bochum | | 6 | Nina Wortmann | -2238 |
| Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld | Sa., 26.11.2016 9.00 – 17.30 Uhr | Bielefeld | M: € 275,00 N: € 315,00 | 10 | Nina Wortmann | -2238 |
| Notfallsonographie für die Praxis Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. E. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Merheim | s. Ultraschallkurse S. 48 | | | | Jutta Upmann | -2214 |
| Crashkurs: Ärztlicher Bereitschaftsdienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster | Sa., 03.12.2016 9.00 – 18.00 Uhr | noch offen | noch offen | 9 | Astrid Gronau | -2206 |


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|--|--|---|-----------------|---------------------------------|----------------|
| STRAHLENSCHUTZKURSE | | | | | | |
| Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 5 UE/Telelernphase 3 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster | Telelernphase: 03.06. – 01.07.2016 Präsenz-Termin: Sa., 02.07.2016 oder Telelernphase: 28.10. – 09.12.2016 Präsenz-Termin: Sa., 10.12.2016 | Bochum Münster | M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00 | 12 | Melanie Dietrich | -2201 |
| Grundkurs im Strahlenschutz (26 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster | Telelernphase: 15.08. – 18.09.2016 Präsenz-Termin: Mo./Di., 19./20.09.2016 | Münster | M: € 320,00 N: € 370,00 | 34 | Melanie Dietrich | -2201 |
| Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 16 UE/Telelernphase 4 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster | Telelernphase: 22.08. – 25.09.2016 Präsenz-Termin: Mo./Di., 26./27.09.2016 | Münster | M: € 290,00 N: € 330,00 | 24 | Melanie Dietrich | -2201 |
| HYGIENE UND MPG | | | | | | |
| Krankenhaushygiene (Module I – VI) gem. Curriculum der BÄK | s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 41 | | | | Guido Hüls | -2210 |
| Hygienebeauftragter Arzt | s. Curriculäre Fortbildungen S. 43 | | | | Guido Hüls | -2210 |
| ULTRASCHALLKURSE | | | | | | |
| eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D | www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias | | (je Kursbuch) € 79,00 | (je Modul) 1 | Daniel Bussmann Jutta Upmann | -2221 -2214 |
| Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Blended-Learning-Angebot Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt | Telelernphase: 19.12.2016 – 15.01.2017 Präsenz-Termin: Mo., 16.01. – Do., 19.01.2017 | Theoretischer Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Gelsenkirchen-Buer oder Gladbeck oder Witten | M: € 655,00 N: € 720,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM Plakette) | 36 | Jutta Upmann | -2214 |
| Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln | Do., 15.09. – So., 18.09.2016 | Olpe | M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“) | 38 | Jutta Upmann | -2214 |
| Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren), incl. Darmsonographie und Akutes Abdomen (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln | Do., 17.11. – So., 20.11.2016 | Olpe | M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“) | 38 | Jutta Upmann | -2214 |



| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|---|----------------------|--|----|--------------|-------------|
| Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. Ch. Haurand, Gelsenkirchen, Dr. med. T. Böhmeke, Gladbeck | Mi., 29.06. – Sa., 02.07.2016 | Gelsen- kirchen | M: € 545,00 N: € 610,00 | 38 | Jutta Upmann | -2214 |
| Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf | Mi., 07.12. – Sa., 10.12.2016 | Warendorf | M: € 545,00 N: € 610,00 | 38 | Jutta Upmann | -2214 |
| Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop | Fr. 04.11. – So., 06.11.2016 | Bottrop | M: € 545,00 N: € 610,00 | 29 | Jutta Upmann | -2214 |
| Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop | Fr./Sa., 02./03.12.2016 | Bottrop | M: € 545,00 N: € 610,00 | 19 | Jutta Upmann | -2214 |
| Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop | Fr./Sa., 20./21.01.2017 | Bottrop | M: € 545,00 N: € 610,00 | 19 | Jutta Upmann | -2214 |
| Notfallsonographie für die Praxis Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. E. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Merheim | Mi., 14.09.2016 9.00 – 17.00 Uhr | Olpe | M: € 275,00 N: € 315,00 (incl. eLearning-Module „Akutes Abdomen“) | 11 | Jutta Upmann | -2214 |
| Sonointensivkurs Der kompakte Ultraschallführerschein für Klinik und Praxis (DEGUM zertifiziert) Theorie/Praktische Übungen | | | | | Jutta Upmann | -2214 |
| Dopplersonographie in der Schwangerschaft Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster | Sa., 10.09.2016 9.00 – 16.30 Uhr | Münster | € 175,00 | 10 | | |
| Fortbildungskurs: DEGUM-Aufbau-Modul Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) (DEGUM zertifiziert) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen | Fr., 16.09.2016 WARTELISTE oder Fr., 10.03.2017 jeweils 9.00 – 16.30 Uhr | Witten/ Hattingen | M: € 299,00 N: € 345,00 (incl. Kapitel „Darmschall“, incl. DEGUM-Plakette) | 10 | Jutta Upmann | -2214 |
| Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf Grundlagen und Update 2016 entsprechend der QS-Vereinbarung Säuglingshüfte vom 01.04.2012 nach § 135 Abs. 2 SGB V (§ 11 Abs. 3 Anlage V zur Ultraschall-Vereinbarung) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Herne | Sa., 11.06.2016 9.00 – 18.00 Uhr | Herne | M: € 290,00 N: € 335,00 | 12 | Jutta Upmann | -2214 |
| Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Leber, Pankreas, Magen-Darmtrakt, Schilddrüse, Kontrastmittelsonographie (DEGUM anerkannt) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Frau Prof. Dr. med. A. von Herbay, Hamm | Fr., 11.11.2016 9.00 – 18.30 Uhr | Hamm | M: € 325,00 N: € 365,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“) | 11 | Jutta Upmann | -2214 |



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|---|--------------------------------|---|----|---------------------|-------------|
| DMP | | | | | | |
| DMP Asthma bronchiale und COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock | Fr., 25.11. – So., 27.11.2016 | Hagen-Ambrock | M: € 615,00 N: € 675,00 Andere Zielgruppen: € 615,00 | 27 | Guido Hüls | -2210 |
| QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT | | | | | | |
| KPQM – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop | Sa., 24.09.2016 9.00 – 17.00 Uhr Für neu niedergelassene Ärzte/innen: Sa., 25.06.2016 oder Sa., 26.11.2016 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr | Münster Dortmund | AG/M: € 375,00 AG/N: € 435,00 | 11 | Mechthild Vietz | -2209 |
| Risiko- und Fehlermanagement Praktische Umsetzung mit Hilfe des Qualitätsmanagements Workshop für Ärzte/innen und Medizinische Fachangestellte Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop | Mi., 23.11.2016 16.00 – 20.00 Uhr | Münster | AG/M: € 165,00 AG/N: € 199,00 | 6 | Mechthild Vietz | -2209 |
| Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dipl. psych. M. Kasper, Meschede, Dr. med. Ch. Kolorz, Telgte, Dr. med. K. Krekeler, Bad Oeynhausen, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. F. Telg gen. Kortmann, Nordkirchen | Sa., 02.07.2016 oder Sa., 03.09.2016 oder Sa., 19.11.2016 jeweils 9.00 – 18.30 Uhr | Münster Dortmund Münster | M: € 399,00 N: € 459,00 | 12 | Mechthild Vietz | -2209 |
| WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT) | | | | | | |
| Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Zielgruppe: Das Fortbildungsseminar richtet sich an fremdsprachige bereits approbierte Ärzte/innen, die ihre Kenntnisse erweitern möchten, aber auch an noch nicht approbierte fremdsprachige Ärzte/innen, die sich auf die Fachsprachenprüfung vorbereiten. Teilnahmevoraussetzung: B2-Deutsch-Sprachnachweis | | | | | Burkhard Brautmeier | -2207 |
| Der Arztbrief an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung zur Sicherung der Behandlungskontinuität Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter | Fr./Sa., 15./16.07.2016 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr | Münster | M: € 425,00 N: € 489,00 | 20 | | |
| 20. Operationsworkshop Chirurgie des Ösophagus und des Magens Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. N. Senninger, Priv.-Doz. Dr. med. R. Mennigen, Münster | Do., 09.06.2016 8.00 – 16.15 Uhr Fr., 10.06.2016 8.00 – 16.00 Uhr | Münster | M: € 79,00 N: € 95,00 | 21 | Eugénia de Campos | -2208 |



| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|--|--|----------|--|----|------------------|-------------|
| Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner, Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater und -psychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster, Dipl.-Geol. K. Otto, Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum | Mi., 15.06.2016 16.00 – 20.00 Uhr | Münster | M: € 75,00 N: € 90,00 | 5 | Guido Hüls | -2210 |
| Unternehmensführung und EBM-Abrechnung in der Hausarztpraxis Wege der effizienten Umsetzung Fortbildungsseminar für Hausärzte/innen/hausärztlich tätige Internisten Leitung: Dr. med. O. Haas, Erndtebrück | Sa., 25.06.2016 9.00 – 17.00 Uhr | Dortmund | M: € 199,00 N: € 239,00 | | Sabine Hölting | -2216 |
| Einführung in die Achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie (MBCT) zur Rückfallprophylaxe bei Depressionen. Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen | Sa., 17.09.2016 9.00 – 16.45 Uhr | Münster | M: € 330,00 N: € 380,00 | 11 | Petra Pöttker | -2235 |
| Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal | Mi., 26.10.2016 16.00 – 21.00 Uhr | Dortmund | M: € 239,00 N: € 275,00 | 7 | Kristina Balmann | -2220 |
| Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, M.A., Münster | Mi., 26.10.2016 16.00 – 21.00 Uhr | Münster | M: € 185,00 N: € 220,00 | 7 | Guido Hüls | -2210 |
| Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Berlin | Sa., 29.10.2016 9.00 – 18.15 Uhr | Münster | M: € 295,00 N: € 340,00 MFA: € 295,00 | 12 | Mechthild Vietz | -2209 |
| Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster | Mi., 02.11.2016 14.00 – 19.00 Uhr | Münster | € 490,00 | 6 | Anja Huster | -2202 |
| Aufbauschulung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster Hinweis: Ärzte/innen, die sich nach Ablauf der 5-jährigen Frist auch weiterhin für die „Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung“ ihrer Praxis entscheiden, kommen mit der Teilnahme an der Aufbauschulung bis zum Ablauf einer Frist von weiteren 5 Jahren ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Unfallverhütung und zum Arbeitsschutz nach | Mi., 07.09.2016 14.00 – 19.00 Uhr | Haltern | € 490,00 | 7 | | |
| Gesunde Führung Sich selbst und andere gesund führen (12 UE) Fortbildungsseminar für Ärzte/innen mit Führungsverantwortung Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 8 UE/Telelernphase 4 UE) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen | Telelernphase: 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: Sa., 05.11.2016 9.00 – 16.45 Uhr | Münster | M: € 330,00 N: € 380,00 | 16 | Petra Pöttker | -2235 |



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|---|--|-------------------|--|-----|---------------------|-------------|
| Einführung in die Spiroergometrie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock | Sa., 05.11.2016 9.00 – 16.00 Uhr | Hagen- Ambrock | M: € 299,00 N: € 349,00 MFA: € 299,00 | 10 | Guido Hüls | -2210 |
| Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen Fortbildung gem. der Qualitätssicherungs- vereinbarung § 135 Abs. 2 SGB V (ehem. BUB-Richtlinie) (30 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenz- phase 18 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Herne/ Düsseldorf, Prof. Dr. med. P. Young, Münster | Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn Telelernphase: 01.10. – 10.11.2016 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 11./12.11.2016 | Herne | M: € 460,00 N: € 530,00 | 42 | Christoph Ellers | -2217 |
| Kardiale Differentialdiagnose mittels Elektrokardiogramm (EKG) Vom Symptom zur Diagnose und Therapie Leitung: Dr. med. G. Huhn, Münster | Fr., 18.11.2016 9.00 – 17.00 Uhr | Münster | M: € 255,00 N: € 295,00 | 9 | Jutta Upmann | -2214 |
| Die kleine Chirurgie im ärztlichen Alltag (Modul I) Techniken des Gewebe- und Wundverschlus- ses – die kosmetisch ansprechende Naht (Modul II) Interdisziplinärer Kurs für Ärzte/innen Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Dr. med. E. Engels, Eslohe, Priv.-Doz. Dr. med. H. Waleczek, Hattingen | Fr., 18.11.2016 10.00 – 18.30 Uhr | Münster | M: € 249,00 N: € 299,00 | 12 | Astrid Gronau | -2206 |
| Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen (1. und 2. Woche) Updates in der Medizin Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis Aufgaben, Dienst- und Serviceleistungen der ärztlichen Körperschaften Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe | 1. Woche: Mo., 28.11. – Fr., 02.12.2016 2. Woche: Mo., 06.03. – Fr., 10.03.2017 | Münster | M: € 1.250,00 N: € 1.380,00 | 100 | Guido Hüls | -2210 |
| Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven (10 UE) Fortbildungsseminar für Allgemeinmediziner, Neurologen, Orthopäden und Ärzte/innen in Weiterbildung Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 8 UE/Telelernphase 2 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen | Telelernphase: 02.11. – 01.12.2016 Präsenz-Termin: Fr., 02.12.2016 | Münster | M: € 259,00 N: € 299,00 | 12 | Petra Pöttker | -2235 |
| Praktischer Tapingkurs Praxis moderner Tapingverfahren Leitung: Dr. med. E. Peuker, Münster | Sa., 03.12.2016 <i>oder</i> Sa., 28.01.2017 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr | Münster | M: € 299,00 N: € 349,00 | 10 | Guido Hüls | -2210 |
| Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs Fortbildungskurs für Orthopäden, Kinder- und Jugendmediziner, Kinderchirurgen und Ärzte/innen in entsprechender Weiterbildung Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster | Mi., 07.12.2016 15.30 – 20.00 Uhr | Münster | M: € 149,00 N: € 179,00 | 6 | Petra Pöttker | -2235 |
| Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 UE)/Fallseminare (15 UE) Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster | Fr., 20.01.2017 9.00 – 17.15 Uhr Sa., 21.01.2017 9.00 – 16.30 Uhr | Münster | M: € 415,00 N: € 475,00 | 22 | Anja Huster | -2202 |



| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|--|--|---------------|---|----|------------------------------------|----------------|
| Lungenfunktion Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock | Sa., 18.02.2017 9.00 – 15.00 Uhr | Hagen-Ambrock | M: € 295,00 N: € 340,00 Andere Zielgruppen: € 295,00 | 9 | Guido Hüls | -2210 |
| Mediensucht Die Faszination virtueller Welten Zur entwicklungspsychopathologischen Bedeutung von Computer- und Internetnutzung Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden | Mi., 22.02.2017 16.00 – 20.15 Uhr | Münster | M: € 135,00 N: € 160,00 | 6 | Petra Pöttker | -2235 |
| FORUM ARZT UND GESUNDHEIT | | | | | | |
| Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen | Sa., 03.12.2016 9.00 – 16.45 Uhr | Gelsenkirchen | M: € 330,00 N: € 380,00 | 11 | Petra Pöttker | -2235 |
| Intensivseminar Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) (44 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen | Teilelernphase: August 2016 – Mai 2017 Präsenz-Termin: Teil 1: Sa., 27.08.2016 Teil 2: Sa., 10.12.2016 Teil 3: Sa., 25.02.2017 Teil 4: Sa., 27.05.2017 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr | Münster | M: € 950,00 N: € 1.050,00 | 56 | Petra Pöttker | -2235 |
| Yoga-Praxisworkshop Anspannen, um zu entspannen Workshop für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und andere Interessierte Leitung: Frau Dr. med. R. Kleine-Zander, Unna | Sa., 24.09.2016 oder Sa., 12.11.2016 jeweils 9.00 – 13.15 Uhr | Münster | M: € 149,00 N: € 179,00 | 6 | Guido Hüls | -2210 |
| KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN | | | | | | |
| Zahnärztekammer Westfalen-Lippe | | | | | | |
| Craniomandibuläre Dysfunktion Interdisziplinäre Diagnose- und Behandlungsstrategien 2016 Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Zahnärzte/innen | s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 39 | | | | Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly | -2208 -2224 |
| ELEARNING | | | | | | |
| Online-Wissensprüfung | | | | | | |
| Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Facharzt-Gruppe: interdisziplinär | Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch) | | € 50,00 | | Falk Schröder Anja Huster | -2240 -2202 |
| eLearning-Refresherkurs (incl. Online-Wissensprüfung) | s. Refresherkurse S. 45 | | | | | |


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

| Kurs | Datum | Ort | Gebühren | • | Auskunft | 0251 929 |
|--|---|-----|--------------------------|-----------------|--|----------------|
| Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet | | | | | | |
| eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einsch. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) | www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias | | (je Kursbuch) € 79,00 | (je Modul) 1 | Daniel Bussmann Jutta Upmann | -2221 -2214 |
| Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning) – Bitte beachten Sie dieses Symbol bei den Veranstaltungen:  | | | | | | |
| FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN | | | | | | |
| VB Dortmund | | | | | | |
| Ärzteverein Lünen e. V. | Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand | | | | Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0 | |
| Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund) | | | | 3 | Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057 | |
| VB Hagen | | | | | | |
| Ärzteforum Hagen Leitliniengerechte Behandlung der unipolaren Depression für Haus- und Fachärzte | Mi., 15.06.2016, 18.00 Uhr Hagen, Verwaltungsbezirk Hagen der ÄKWL, Körnerstr. 48 | | | 3 | VB Hagen, 02331 22514 | |
| VB Münster | | | | | | |
| Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V. | Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreffen dritter Freitag im November | | | | Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: www.aerzteverein-altkreis-ahaus.de Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260 | |

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden gem. Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe Gebühren fällig. Die Verwaltungsgebührenordnung finden Sie unter: www.aekwl.de → Arzt → Arzt und Recht → Bibliothek → Arztrelevante gesetzliche Bestimmungen. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird eine zusätzliche Gebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist, d. h. weniger als vier Wochen (28 Tage) vor Veranstaltungsbeginn, gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219/2230 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“ vom 01.07.2014 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 01.10.2014 zugrunde gelegt.

„Fortbildungsordnung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation
unter www.aekwl.de/mfa

Auskunft: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel.: 0251 929-2204/-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de



WEITERBILDUNG

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen gemäß der Weiterbildungsordnung erteilt:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin****(Hausarzt/Hausärztin)**

Birgit Aufderhaar-Wölke, Münster

Carmen Breuer, Haltern am See

Stefanie Buchholz, Minden

Ulrike Drews, Emsdetten

Christian Gesenhues, Ochtrup

Dr. med. Stephanie Homayoun-Farshbaf-Kamphoff, Herne

Stephanie Konrad, Bochum

Petra Melching, Detmold

Melanie Mies, Marsberg

Dr. med. Guido Rasch, Bocholt

Soheil Safdel, Herne

Anästhesiologie

Carla Avila González, Bochum

Dr. med. Reinhild Blome, Münster

Dr. med. Sebastian Burghardt, Dortmund

Dr. med. Petra Hasse, Münster

Sebastian Jandewerth, Borken

Nadine Isabel Rothe, Lüdenscheid

Lüdenscheid

Thilo Schwesinger, Münster

Demyan Shpachenko, Herford

MUDr. Ivana Wierich, Lüdenscheid

Lüdenscheid

Augenheilkunde

Dr. med. Kathrin Fehling, Arnsberg

Dr. med. univ. Anna Schmittinger-Zirm, Bochum

Orthopädie und Unfallchirurgie

Ahmed Alshrafy, Erwitte

Nicole Gaus, Bad Oeynhausen

M.B.B.S. (Univ. Jordanien)

Mohamad Zaki Ahmad Hamdan, Bad Oeynhausen

Silvia Leal Ruivo, Marl

Alan Christian Lopez Mestanza, Bochum

Bochum

Dr. med. Sebastian Plöger, Sendenhorst

Sendenhorst

Basim Raschid Meerza, Castrop-Rauxel

Castrop-Rauxel

Priv.-Doz. Dr. med. Dirk Wähnert, Münster

Münster

Dr. med. Jan Martin Zietlow, Witten

Witten

Visceralchirurgie

Daniel Kranz, Coesfeld

Allgemeinchirurgie

Dr. med. Martin Büllles, Hagen

Mohanned Raed, Recklinghausen

Viszeralchirurgie

Dr. med. Panagiotis Bemponis, Recklinghausen

Frauenheilkunde**und Geburtshilfe**

Tip Dr. (Uni Trakya)

Songül Dogan, Dortmund

Dr. med. Marei Heckmann, Witten

Witten

Diana Lipp, Witten

Marina Müller, Gelsenkirchen

Vera Weyand, Warendorf

Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen

Muhittin Demir, Münster

Haut- und**Geschlechtskrankheiten**

Dr. med. Sonja Dengler, Dortmund

Dortmund

Vlasios Eleftheriadis, Minden

Dr. med. Nina Meier, Bochum

Maritina Roppa, Minden

Innere Medizin

Mohamad Alaa Aziza, Gelsenkirchen

Gelsenkirchen

Christina Dockweiler, Bochum

Dr. med. Andreas Feddermann, Hamm

Hamm

Shady Habboush, Hagen

Georgia Kantzidou, Bad Oeynhausen

Bad Oeynhausen

Patrick Malcherek, Hattingen

Oliwia Mandziuk-Radkowska, Detmold

Detmold

Sven Naujoks, Unna

Emine Sahin-Gumbar, Herne

Eleni Tsaroucha, Bad Oeynhausen

Bad Oeynhausen

Dr. med. Lasse Wagner, Siegen

Dr. med. Jonas Wigand, Paderborn

Paderborn

Dr. med. Ingrid Wüller, Ahlen

Dr. med. Akin Yilmaz-Neuhaus, Münster

Münster

Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie

Dr. med. Norman Alexander

Feldmann, Herne

Innere Medizin**und Gastroenterologie**

Tomasz Stanislaw Bakowski, Arnsberg

Arnsberg

Dr. med. Anna Hinterberger, Münster

Münster

Dr. med. Franz Sommer, Paderborn

Paderborn

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Claudia Jaspers, Minden

Dr. med. Linda Wingender, Bochum

Bochum

Innere Medizin und Kardiologie

Eylem Güler-Akyol, Bielefeld

Thomas Riedel, Recklinghausen

Waleed Salman, Herford

Serkan Sereflioglu, Herten

Innere Medizin und Pneumologie

Daniela Nickoleit-Bitzenberger, Dortmund

Dortmund

Innere Medizin und Rheumatologie

Dr. med. Till Faßbinder, Sendenhorst

Sendenhorst

Kinder- und Jugendmedizin

Isabel Garcia Dasi, Gelsenkirchen

Sarah Kronshage, Bielefeld

Dr. med. Miriam Michel, Bad Oeynhausen

Bad Oeynhausen

Malte Niederhafner, Dortmund

Caspar Reuß, Lippstadt

Christos Thanos, Dortmund

Christina Toschke, Datteln

Datteln

Neurochirurgie

Nemir Abdo, Dortmund

Tha'er Darwish, Gelsenkirchen

Neurologie

Dr. med. Julia Krämer, Münster

Oxana Poljankin, Hamm

Michael Siebels, Dortmund

Nuklearmedizin

Dr. med. Thomas Vehren, Münster

Münster

Öffentliches Gesundheitswesen

Celine Colette Klostermann, Coesfeld

Coesfeld

Pathologie

Yu Chun Tam, Bochum

Dr. med. Fabian Wötzel, Münster

Psychiatrie und Psychotherapie

Sabine Neuhaus-Kogelheide, Witten

Witten

Zia Pufke-Yusafzai, Dortmund

WEITERBILDUNG

**Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie**

Dr. med. Jan Dieris-Hirche,
Bochum

Radiologie

Dr. med. Matthias Burg,
Münster
Dr. med. Philipp Heermann,
Münster
Dr. med. Bastian Kuhrt, Unna
Dr. med. Arijana Panic, Bochum
Benedikt Prinzmeier, Rheine
Dr. med. Stefan Rosenstengel,
Münster
Sarah Weigel, Bielefeld

Urologie

Tammam Mustafa, Dortmund
Yury Puchko, Minden
Michaela Zielberg,
Gelsenkirchen

Schwerpunkte**Neuropädiatrie**

Dr. med. Kerstin Turian, Siegen

Zusatzbezeichnungen**Akupunktur**

Dr. med. Christiane Albrecht,
Dülmen
Nikolas Szarko, Bochum

Betriebsmedizin

Dr. med. Christina Bramsemann,
Bielefeld

Diabetologie

Dr. med. Martina Pothe-Sarab-
hai, Warburg

Geriatric

Dr. med. Katrin Elisabeth
Bennemann, Dortmund
Kathrin Henschel, Dülmen
Dr. med. Andrea Jöcker, Dülmen
Monika Klotzsche, Telgte
Dr. med. Niko Maric, Versmold
Larisa Reich, Münster

Handchirurgie

Joerg Flecke, Soest

Intensivmedizin

Dr. med. Hauke Borhardt,
Hanau
Dr. med. Dierk Damke, Minden
Anja Hosselmann, Lippstadt
Dr. med. Holger Janssen,
Münster
Dr. med. Uwe Kröger, Coesfeld
Natascha Lopata, Lüdenscheid
Stephanie Rehers, Ibbenbüren
Stefan Seelen, Bochum
Dr. med. Saskia von Elsenau,
Münster
Dr. med. Martin Wenning,
Stendal

Kinder-Pneumologie

Dr. med. Sebastian Dick,
Bielefeld

**Manuelle Medizin/
Chirotherapie**

Dr. med. Astrid Wessel, Unna

**Medikamentöse
Tumorthherapie**

Dr. med. Sascha Schnieder,
Bochum

Naturheilverfahren

Johannes Menke, Hamm
Dr. med. Beate Susanne Schult-
heis, Herne

Notfallmedizin

Daniel Adiek, Bochum
Michael Adolf, Bochum
Mohammad Alnatour, Schwelm
Maksym Bogoslov, Hamm
Dr. med. Martin Bomert,
Münster
Dr. med. Peter Brinkrolf,
Münster
Natascha Gutjar, Lübbecke
Dr. med. Christian Herbst,
Münster
Christian Kloos, Unna
Sarah Lusebrink, Witten
Dr. med. Dominik Meier,
Bochum
Ramy Ragab, Dorsten
Valentin Rausch, Bochum
Dr. med. Andreas Rockenstein,
Dortmund
Dr. med. univ. Maurice Selhorst,
Kamen
Fatma Topcuoglu, Bochum
Eugen Ulrich, Bochum
Dr. med. Joachim Voigt, Essen

Palliativmedizin

Indra Babin, Bielefeld
Dr. med. Aysegül Ciolla, Bochum
Ulrike Drews, Emsdetten
Dr. med. Peter Frehse, Dortmund
Andrea Galland, Hattingen
Kira Kleeschulte, Nottuln
Dr. med. Nicole Marschner-
Preuth, Bielefeld
Dr. med. Andrea Münch, Rheine
Juliane Münch, Gelsenkirchen
Dr. med. Maria Pethig, Hamm
Dr. med. Thomas Titgemeyer,
Rietberg
Dr. med. Almut Wittmer,
Herford
Dr. med. Axel Wittmer, Herford
Kavos Zolfaghari, Hamm

Proktologie

Abdaljawad Jaradat,
Recklinghausen

Psychotherapie

Barbara Risse, Holzwickede

Röntgendiagnostik**- fachgebunden -**

Dr. med. Maximilian Cohausz,
Münster

Sozialmedizin

Priv.-Doz. Dr. med.
Roland Sparing, Hattingen

Spezielle**Orthopädische Chirurgie**

Halil Ibrahim Damla, Dortmund

Spezielle Schmerztherapie

Katja Kerkhof, Dortmund
Dr. med. Felix Schenkhoff,
Münster
Dr. med. Birgit Windecker,
Hagen
Dr. med. Marita Witteler,
Münster

Spezielle Unfallchirurgie

Mahmood Abo Mostafa,
Lüdenscheid
Michael Büscher, Stadtlohn

**Nachveröffentlichung
Februar 2016****Allgemeinmedizin
(Hausarzt/Hausärztin)**

Andrea Scharein-Borgstedt,
Schwerte

Krankenhaushygiene

Dr. med. Bettina Adams, Olpe

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Neue Tarifgehälter für MFA

Wie in der Maiausgabe des Westfälischen Ärzteblatts berichtet, steigen rückwirkend ab April die Tarifgehälter für Medizinische Fachangestellte (MFA) um linear 2,5 % auf Basis der Tätigkeitsgruppe I. Auszubildende erhalten 30 Euro mehr im Monat. Somit beträgt die Auszubildendenvergütung im 1. Ausbildungsjahr 700 Euro, im 2. Jahr 770 Euro und im 3. Jahr 820 Euro.

Teilzeitbeschäftigte erhalten pro Stunde der mit ihnen vereinbarten Arbeitszeit 1/167tel des jeweiligen Monatsgehaltes für Vollzeitbeschäftigte ihrer Tätigkeitsgruppe. Dabei wird folgende Berechnungsformel zugrunde gelegt:

Bruttogehalt bei Vollzeitbeschäftigung : 167 Stunden pro Monat x Wochenstundenzahl der Teilzeitbeschäftigung x 4,33 = Bruttogehalt der Teilzeitbeschäftigung.

Nach dem Tarifvertrag zur betrieblichen Altersversorgung und Entgeltumwandlung erhöht sich der Arbeitgeberbeitrag zur betrieblichen Altersversorgung für Vollzeitkräfte und Teilzeitkräfte mit 18 Wochenstunden und mehr um 10 Euro pro Monat auf 76,00 Euro, für Auszubildende und Teilzeitkräfte mit weniger als 18 Wochenstunden um 5 Euro pro Monat auf 53,00 Euro bzw. 43,00 Euro.

Den Ausbildern und Arbeitgebern wird empfohlen, diese Information auch an die zuständigen Steuerberater weiterzugeben. Die aktuellen Tarifverträge finden Sie auf der Website der Ärztekammer unter <http://www.aekwl.de/tarifvertraege>

Gehaltstabelle für Vollzeitbeschäftigte (38,5 Wochenstunden)

| Berufsjahr | Tätigkeitsgruppe | | | | | |
|-------------------------|------------------|----------|----------|----------|----------|----------|
| | I | II | III | IV | V | VI |
| 1. Stufe: 1.–4. | 1.725,22 | 1.854,61 | 1.940,87 | 2.070,26 | 2.242,78 | 2.587,83 |
| 2. Stufe: 5.–8. | 1.873,33 | 2.013,83 | 2.107,50 | 2.248,00 | 2.435,33 | 2.810,00 |
| 3. Stufe: 9.–12. | 1.992,49 | 2.141,92 | 2.241,55 | 2.390,98 | 2.590,23 | 2.988,73 |
| 4. Stufe: 13.–16. | 2.048,75 | 2.202,41 | 2.304,84 | 2.458,50 | 2.663,37 | 3.073,12 |
| 5. Stufe: ab dem 17. | 2.266,57 | 2.436,57 | 2.549,89 | 2.719,89 | 2.946,54 | 3.399,86 |

Wichtige Informationen zum Jugendarbeitsschutzgesetz – wesentliche Bestimmungen

§ 8 – Arbeitszeit –

Jugendliche dürfen nicht mehr als 8 Stunden täglich und nicht mehr als 40 Stunden wöchentlich beschäftigt werden. Wenn an einzelnen Werktagen die Arbeitszeit auf weniger als 8 Stunden verkürzt ist, können Jugendliche an den übrigen Werktagen derselben Woche 8½ Stunden beschäftigt werden.

§ 9 – Berufsschule –

Der Arbeitgeber hat den Jugendlichen für die Teilnahme am Berufsschulunterricht freizustellen. Er darf Jugendliche (Auszubildende) vor einem vor 9 Uhr beginnenden Unterricht in der Ausbildungsstätte nicht beschäftigen. Dies gilt auch für Personen, die über 18 Jahre alt sind. Ebenso dürfen Jugendliche an einem Berufsschultag mit mehr als 5

Unterrichtsstunden von mindestens je 45 Minuten einmal in der Woche in der Ausbildungsstätte nicht mehr beschäftigt werden.

Der Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden wird mit 8 Stunden, im Übrigen die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und der Wegezeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb auf die wöchentliche Arbeitszeit angerechnet. Volljährige Auszubildende können nach Beendigung des Unterrichts an beiden Berufsschultagen in der Ausbildungsstätte beschäftigt werden.

§ 10 – Prüfungen –

Einen Tag vor der schriftlichen Prüfung und für die Teilnahme an der Prüfung selbst ist der Jugendliche von der Arbeit zu befreien. Ein Entgeltausfall darf nicht eintreten.

§ 11 – Ruhepausen –

Jugendlichen müssen im Voraus feststehende Ruhepausen gewährt werden. Bei einer Arbeitszeit von mehr als 4½ bis 6 Stunden 30 Minuten; 60 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als 6 Stunden. Als Ruhepause gilt nur eine Arbeitsunterbrechung von mindestens 15 Minuten. Länger als 4½ Stunden hintereinander dürfen Jugendliche nicht ohne Ruhepause beschäftigt werden. Der Aufenthalt in den Arbeitsräumen darf dem Jugendlichen nur gestattet werden, wenn die Arbeit während dieser Zeit in den Arbeitsräumen eingestellt ist und auch sonst die notwendige Erholung nicht beeinträchtigt wird.

§§ 15–17 – Fünf-Tage-Woche/Samstags-/Sonntagsruhe –

Außer im ärztlichen Notdienst dürfen Jugendliche an Samstagen und Sonntagen nicht beschäftigt werden. Dafür muss eine Freistellung von jeweils einem Tag in derselben Woche erfolgen, an dem kein Berufsschulunterricht stattfindet. Dabei müssen mindestens zwei Samstage/Sonntage im Monat beschäftigungsfrei bleiben.

§ 21 a – Abweichende Regelungen –

Um die Möglichkeit der Erweiterung jugendarbeitsschutzrechtlicher Bestimmungen gemäß Tarifieröffnungsklausel zu realisieren, lautet § 6 Abs. 5 des Manteltarifvertrages für Medizinische Fachangestellte/Arztshelferinnen vom 20.01.2011: „Für Jugendliche gelten die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Gemäß § 21a Abs. 1 JArbSchG kann abweichend von §§ 8, 11 Abs. 2, 12 und 15 die maximale Arbeitszeit auf bis zu 9 Stunden täglich verlängert werden; die erste Pause spätestens nach 5 Stunden gewährt werden; die Schichtzeit (tägliche Arbeitszeit unter Hinzurechnung der Ruhepausen) bis auf 11 Stunden täglich verlängert werden; die Arbeitszeit auf bis zu 5½ Tage verteilt werden; § 6 Abs. 3 Manteltarifvertrag bleibt unberührt. Dabei darf die wöchentliche Höchstarbeitszeit von 40 Stunden nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz nicht überschritten werden.“

§ 29 – Gefahrenunterweisung –

Der Jugendliche ist vor Beginn der Beschäftigung und dann in angemessenen Zeitabständen, mindestens aber halbjährlich, über die Unfall- und Gesundheitsgefahren, denen er bei der Beschäftigung ausgesetzt ist, sowie über die Einrichtungen und Maßnahmen zur Abwendung dieser Gefahren zu unterweisen. Der Arbeitgeber beteiligt die Betriebsärzte und die Fachkräfte für Arbeitssicherheit an der Planung, Durchführung und Überwachung der für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz bei der Beschäftigung Jugendlicher geltenden Vorschriften.

§ 33 – Erste Nachuntersuchung –

Nach Ablauf eines Jahres nach Beschäftigungsbeginn hat sich der Arbeitgeber die Bescheinigung eines Arztes über die Nachuntersuchung des Jugendlichen vorlegen zu lassen. Die Nachuntersuchung darf nicht länger als drei Monate zurückliegen. Der Jugendliche soll 9 Monate nach Aufnahme der Beschäftigung nachdrücklich auf die Durchführung der Nachuntersuchung hingewiesen werden. 14 Monate nach Aufnahme der ersten Beschäftigung darf der Jugendliche nicht weiterbeschäftigt werden, solange er die Bescheinigung nicht vorgelegt hat. Die Bescheinigung ist der nach dem Berufsbildungsgesetz zuständigen Stelle (Ärzttekammer Westfalen-Lippe) zur Einsichtnahme vorzulegen.

§ 47 – Bekanntgabe des Gesetzes und der Aufsichtsbehörde –

Bei Beschäftigung mindestens eines Jugendlichen (Jugendlicher im

Sinne des Gesetzes ist, wer 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist) ist ein Abdruck des Jugendarbeitsschutzgesetzes und die Anschrift der zuständigen Aufsichtsbehörde (Ausschuss für Jugendarbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung) an geeigneter Stelle in der Ausbildungsstätte auszulegen oder auszuhängen. (Die Sammlung der auslagepflichtigen Gesetze ist über das Ressort Recht der Ärztekammer Westfalen-Lippe 0251 929-2051, -2054, -2056, -2059 oder im Buchhandel als dtv-Taschenbuch - Beck-Texte - erhältlich.)

§ 48 – Aushang über Arbeitszeiten und Pausen –

Werden mindestens drei Jugendliche beschäftigt, ist ein Aushang über Beginn und Ende der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit und der Pausen der Jugendlichen an geeigneter Stelle in der Ausbildungsstätte anzubringen.

§ 49 – Verzeichnisse –

Es ist ein Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen unter Angabe des Vor- und Familiennamens, des Geburtsdatums und der Wohnanschrift zu führen, in denen das Datum des Beginns der Beschäftigung enthalten ist.

Aufsichtsbehörde

Der Ausschuss für Jugendarbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung ist berechtigt zu überprüfen, ob die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes beachtet werden. Bei einer Überprüfung ist der Arbeitgeber verpflichtet, die erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig zu machen. Außerdem sind das Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen, mit den Beschäftigungszeiten, die ärztlichen Untersuchungsnachweise und Gehaltsabrechnungen u. a. vorzulegen. Für Ordnungswidrigkeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz bestehen strenge Bußgeld- und Strafvorschriften, die Geldbußen bis zu 15.000 € nach sich ziehen können.

Ehrung langjährig tätiger examinierter Medizinischer Fachangestellter in der Arztpraxis

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe stellt dem Arzt bzw. der Ärztin als Arbeitgeber/in von langjährig tätigen examinierten Mitarbeiterinnen kostenlos eine Ehrenurkunde mit Brosche zur Verfügung. Ehrungskriterium ist, dass die Mitarbeiterin entweder mindestens zehn Jahre in derselben Praxis oder insgesamt 20 Jahre in verschiedenen Praxen tätig gewesen ist. Die Ausbildungszeit findet dabei keine Berücksichtigung.

Möchten Sie eine Ihrer Mitarbeiterinnen mit einer solchen Ehrung überraschen? Dann nennen Sie uns bitte rechtzeitig vor der Ehrung den Vor- und Zunamen der Mitarbeiterin, das Geburtsdatum, das Praxiseintrittsdatum, die Tätigkeitsdauer sowie den Termin, zu dem Sie die Ehrung geplant haben. Da diese Auszeichnung ausschließlich examinierten Arzthelferinnen bzw. Medizinischen Fachangestellten vorbehalten ist, leiten Sie uns bitte den entsprechenden Nachweis (Arzthelferinnen-Brief oder Prüfungszeugnis) in Kopie zu. Sollte Ihnen kein Nachweis vorliegen, so nennen Sie uns bitte die persönlichen Daten der zu

ehrenden Mitarbeiterin wie das Geburtsdatum, das Prüfungsjahr, den Namen, unter dem die Prüfung abgelegt wurde sowie den Namen des Arztes bzw. der Ärztin, bei dem/der die Ausbildung absolviert wurde. Soll Ihre Mitarbeiterin aufgrund 20-jähriger Tätigkeit in verschiedenen Praxen geehrt werden, benötigen wir zusätzlich die gesamten Beschäftigungszeiten einschließlich möglicher Unterbrechungen.

Weitere Fragen beantworten Ihnen die Mitarbeiterinnen des Sachgebietes Ausbildung MFA unter der Telefonnummer 0251 929-2250. Sie können uns die genannten Daten gerne per Fax 0251 929-2299 oder per E-Mail mfa@aeakwl.de zuleiten.

FORTBILDUNG FACHWIRT/IN FÜR AMBULANTE MEDIZINISCHE VERSORGUNG

SOEST UND GELSENKIRCHEN

Anmeldeschluss und Prüfungstermine

Meldeschluss für die Teilnahme an der Fortbildungsprüfung im Pflichtteil der Fortbildung „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“ ist in Soest der 09.07.2016 und in Gelsenkirchen der 12.08.2016.

Wird die Anmeldefrist überschritten, kann die Ärztekammer die Annahme des Antrags verweigern. Die Anmeldevordrucke werden den Kursnehmern der Fortbildungsorte rechtzeitig zugestellt.

Der schriftliche Teil wird an beiden Fortbildungsorten am 17.09.2016 durchgeführt.

| | |
|-------------------------|-----------------------------------|
| 08.30 Uhr bis 10.25 Uhr | medizinischer Teil (115 Minuten) |
| 10.40 Uhr bis 12.45 Uhr | kaufmännischer Teil (125 Minuten) |

Der praktisch-mündliche Teil findet voraussichtlich statt

■ am Fortbildungsort Soest am: 28. und 30.09. sowie 01. und 05.10.2016,

■ am Fortbildungsort Gelsenkirchen am: 25. und 29.10. sowie 08., 11. und 12.11.2016.

Ansprechpartnerin für die Fortbildung und Prüfung zum/zur Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung im Ressort Aus- und Weiterbildung ist Sonja Brüggershemke. Kontakt: Tel. 0251 929-2254, E-Mail: mfa@aeakwl.de

KAMMERVERSAMMLUNG

7. Sitzung der Kammerversammlung

Die 7. Sitzung der 16. Legislaturperiode der Ärztekammer Westfalen-Lippe findet am 25.06.2016 statt. Die Sitzung im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster, beginnt um 10.00 Uhr.

Tagesordnung

1. Bericht zur Lage u. Vortrag Prof. Dr. med. Joachim Gardemann, Münster

Teil I

2. Beratung und Beschlussfassung gem. § 3 Abs. 1 Nr. 3 u. 4 der Satzung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (ÄVWL) Geschäftsbericht 2015
 - a) Entgegennahme und Feststellung des Jahresabschlusses 2015 nebst Lagebericht

Berichterstatter:
für den Verwaltungsausschuss: Herr Prof. Dr. Flenker
Herr Dr. Kretschmer
für den Aufsichtsausschuss: Herr K.-H. Müller
 - b) Entlastung des Verwaltungsausschusses und des Aufsichtsausschusses der ÄVWL für das Geschäftsjahr 2015

3. a) Beschlussfassung gem. §§ 3 Abs. 1 Nr. 5; 11 Abs. 9; 30 Abs. 4 der Satzung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (ÄVWL) – Festsetzung des Bemessungsmultiplikators für das Geschäftsjahr 2017 –

b) Beschlussfassung gem. §§ 3 Abs. 1 Nr. 5; 30 Abs. 5 der Satzung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (ÄVWL) – Anpassung der laufenden Renten zum 01.01.2017 –

c) Beschlussfassung gem. §§ 3 Abs. 1 Nr. 5; 30 Abs. 4 u. 5; 40 Abs. 2 der Satzung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (ÄVWL) – Erhöhung der Anwartschaften und laufenden Renten der freiwilligen Zusatzversorgung und der Höherversicherung zum 01.01.2017 –

Referent: Herr Walddörfer

Teil II

4. Wahl der Mitglieder der Ethik-Kommission
5. Kleine Anfragen

Stellenaufgabe, Wechsel, Umzug?

Ändert sich Ihre Adresse?

Dann schicken Sie bitte diese Meldung ausgefüllt drei Wochen vorher an die

Ärztchammer Westfalen-Lippe
Postfach 40 67
48022 Münster

| | |
|--------------|--------------|
| _____ | |
| Familienname | |
| _____ | |
| Vorname | |
| _____ | _____ |
| Arzt-Nr. | Geburtsdatum |

Neue Privatanschrift ab

| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|

| |
|------------------|
| _____ |
| Straße |
| _____ |
| Postleitzahl Ort |
| _____ |
| Postfach |
| _____ |
| Telefon, Fax |
| _____ |
| E-Mail-Adresse |

 Ort, Datum, Unterschrift

Neue Dienstanschrift ab

| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|

| |
|--|
| _____ |
| Bezeichnung der Dienststelle |
| _____ |
| Straße |
| _____ |
| Postleitzahl Ort |
| _____ |
| Telefon, Fax |
| _____ |
| E-Mail-Adresse |
| _____ |
| genaue Dienstbezeichnung |
| _____ |
| Tätigkeit im Gebiet/Teilgebiet/Abteilung |
| _____ |
| Stunden pro Woche |

Arbeitslos ab

| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|

Elternzeit

mit bestehendem Dienstverhältnis ab

| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|

Weitere ärztliche Tätigkeit ab

| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|

| |
|------------------------------|
| _____ |
| Bezeichnung der Dienststelle |
| _____ |
| Straße |
| _____ |
| Postleitzahl Ort |
| _____ |
| Telefon, Fax |
| _____ |
| E-Mail-Adresse |
| _____ |
| genaue Dienstbezeichnung |
| _____ |
| Stunden pro Woche |

Sind Sie momentan in Weiterbildung?

ja nein

 Wenn ja, welches Gebiet, welche Facharztkompetenz oder Schwerpunktbezeichnung oder welche Zusatzweiterbildung streben Sie an?

Seit wann?

| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|

VB BIELEFELD

Selbsterfahrungsgruppen VT
(ÄK anerkannt)
www.ahrens-mueller.de

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe
Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 8. Juni 2016, 13. Juli 2016.
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung:
Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DETMOLD

SONO-AKADEMIE AM DREIFALTIGKEITS-HOSPITAL LIPPSTADT
Sonographie-Notfallkurs
(für Notärzte und Rettungsdienst)
23.09.2016 - 120,00 €
Sonographie-Grundkurs CEUS
(für Teilnehmer des Abschlusskurses gebührenfrei)
23.09.2016 - 50,00 €
Sonographie-Abschlusskurs (Abdomen)
24.09.2016 bis 25.09.2016 - 290,00 €
Sonographie-Grundkurs
(Abdomen, Thorax, Schilddrüse)
24.11.2016 bis 27.11.2016 - 330,00 €
Sonographie-Aufbaukurs (Abdomen)
19.01.2017 bis 22.01.2017 - 330,00 €
Sonographie-Grundkurs
(Abdomen, Thorax, Schilddrüse)
23.03.2017 bis 26.03.2017 - 330,00 €
Alle Kurse nach Richtlinien der KBV
Anmeldung und Informationen:
Dreifaltigkeits-Hospital Lippstadt
Dr. med. Joachim Zeidler
Klosterstraße 31 /// 59555 Lippstadt
Telefon: (02941) 758-1450

Anzeigen-Annahme: Tel.: 05451 933-450

VB DORTMUND

Balintgruppe mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de
www.silvia-lenz.de

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik
1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag
Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT und Gruppen-PT (KV-Zulassung!)
Di. 19.00-22.45 Uhr, 5 Std., 6 Punkte
3. Balintgruppe,
14-tägig Di. 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr
4. Psychosomat. Grundversorgung, 80 Std. für FA-WB und KV und Schmerztherapie, Akupunktur:
Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std.;
Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr
5. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche, Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky:
Kurzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme, 2. Auflage 2009
Fordern Sie Infos an als download:
www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144
Tel. 02304-973377, Fax -973379, hanschristoph.schimansky@gmail.com

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen
monatlich samstags.
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MINDEN

Balintgruppe/Fallbesprechung
in Herford www.praxis-gesmann.de

VB MÜNSTER

Neurobiologie und Psychotherapie – wie sich heute zwei Perspektiven ergänzen
Referent: Uni. – Prof. Dr. med. Georg Juckel, Bochum.
Termin: 22.06.2016, 16.30 Uhr bis 18 Uhr, Schlossklinik Pröbsting, 46325 Borken, Pröbstinger Allee 14,
Zertifiziert 3 Punkte, Teilnahme kostenlos.
Anmeldung: Tel. 02861 8000-0, Fax 02861 8000-89,
E-Mail: info@schlossklinik.de

Balint/Selbsterfahrung/Supervision/TP ÄK zertifiziert
Dr. Stefanie Luce, Tel. 0251 527755,
www.seelische-gesundheit-muenster.de,
hippotalamus@luce-muenster.de

Balint-Gruppe/Selbsterfahrung/Supervision von ÄK u. KV anerkannt
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Maximilianstr. 15 a, Tel.: 68663434

Balint/Supervision/Selbsterfahrung/AT/PM
tiefenpsychologisch orientiert gem. WBO der ÄKWL
Dr. C. Theiling, Tel. 05481 12204

Selbsterfahrungsgruppe in Münster (tiefenpsycholog. fundiert, ÄK- u. KV- anerkannt und zertifiziert), 1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie
Tel. 0251 4904706

Verhaltenstherapie
ÄK- u. KV- anerkannt
Dipl.-Psych. R. Wassmann
vt@muenster.de, Tel.: 0251 - 40260

VB PADERBORN

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz
Zertifiziert 3 Punkte

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes
mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28,

33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke,
Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,
Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

Interdisziplinäre offene Schmerzkongressen der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 4 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort:
Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Moderation:
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.15 Uhr
Termine:
Do. 09. 06. 2016, Do. 08. 09. 2016, Do. 13. 10. 2016, Do. 10. 11. 2016, Do. 08. 12. 2016.
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

VB RECKLINGHAUSEN

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL)

Balint-Gruppe
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelselbsterfahrung
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten: „Psychotherapie der Opiatabhängigkeit“
am 08.06.2016 um 17:15 Uhr, Schloss Herten. Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Telefon 02366 802-5102.

Stellenangebote

Weiterbildungsassistentin/-assistent
für große allgemeinmedizinisch-internistische Gemeinschaftspraxis im Dortmunder Süden zu sofort gesucht.
Übertarifliche Bezahlung, großzügige Freizeitregelung.
Tel. 0231 422086
E-Mail: f-schmidt-dortmund@t-online.de

Internistisch – allgemeinmedizinisches MVZ
in Bielefeld sucht langfristig für den hausärztlichen Bereich **Mitarbeiter/innen**.
Jede Ausstellungsform denkbar
(1/4, 1/2, 1/1 Beteiligung/später Einstieg soweit gewünscht).
Keine Dienstbelastung, freie Gestaltung, überdurchschnittliche Bezahlung.
Chiffre WÄ 0616 106

Große, moderne Gemeinschaftspraxis für Frauenheilkunde in Oerlinghausen sucht
Fachärztin/-arzt für Gynäkologie und Geburtshilfe
(20 Std.) zur Vertretung oder gerne Anstellung.
Tel. 0170 3026550

FA/FÄ für Orthopädie/Orthopädie und Unfallchirurgie
gesucht von ÜBAG im nördl. Ruhrgebiet. Voll- oder Teilzeit. Geboten: abwechslungsreiche Tätigkeit, TOP-Betriebsklima, leistungsgerechte Honorierung.
Erstkontakt: dr-phi@t-online.de

Gesucht: **Nachfolger | Fachärzte | Weiterbildungsassistenten** [m|w]
 für Allgemeinmedizin und Innere Medizin für **Hausarztpraxen** u. a. in:

| BIELEFELD | HAMM | MÜNSTER | RHEINE |
|---------------------------------|-------|-------------------|-----------------------------------|
| DORTMUND | KAMEN | PADERBORN | SCHMALLEMBERG |
| www.deutscherhausarztservice.de | | 0521 / 911 730 33 | hallo@deutscherhausarztservice.de |

Anzeigen per Mail: verlag@ivd.de

Stellenangebote

Ärztl. Psychotherapeut/-in

zur Anstellung in psychotherapeut. Praxis in OWL gesucht.
praxis-psychotherapie-owl@gmx.de

Orthopädisch-unfallchirurgische Gemeinschaftspraxis mit 4 Arztsitzen im Norden des Kreises Recklinghausen auf der Grenze zum Münsterland sucht einen/eine

Ärztliche/-n Nachfolger/-in**Wir bieten:**

Ein breites Patientenspektrum, ein kollegiales Team aus Fachärzten und medizinischen Fachangestellten, attraktive Arbeitszeiten, gute Verdienstmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven. Darüber hinaus verfügt unsere Praxis über einen komplett ausgestatteten OP-Bereich.

Wir suchen:

Eine/n Facharzt/-ärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie mit dem Interesse an den konservativen Aspekten des Fachgebietes sowie teamorientiertes Arbeiten. Operative Erfahrung im Bereich der kleinen ambulanten Chirurgie sowie Schulter-/Knie-Arthroskopien wäre wünschenswert aber nicht zwingend erforderlich.

Wir freuen uns über ihre Bewerbung unter Chiffre WÄ 0616 107

WB-Ass. Allgemeinmediziner/-in

in Bielefeld gesucht.
Volle WBE, faire Konditionen.
Chiffre WÄ 0616 112

FA/FÄ für Gynäkologie und Geburtshilfe in Teilzeit

in Dortmund gesucht – späterer Einstieg / Übernahme möglich.
Tel. 0179 7518984

Hausärztin in Münster

sucht Kollegen/in zur Mitarbeit für 3-5 Tage im Monat.
Chiffre WÄ 0616 104

Hausarztpraxis in Bielefeld sucht **ärztlichen Mitarbeiter/-in,** auch **Weiterbildungsassistent/-in.**

Flexible Arbeitszeiten.
E-Mail: dryvonnwinter@mail.de

Gesucht wird ab sofort **eine/ein Fachärztin/-arzt** für Augenheilkunde im Kreis Recklinghausen. Voll- oder Teilzeit, Anstellung im konservativen Bereich bei sehr guter Bezahlung.
Chiffre WÄ 0616 114

FA/FÄ Anästhesie zur regelmäßigen Mitarbeit in großem OP-Zentrum in Detmold gesucht. Abwechslungsreiche Tätigkeit, gutes Betriebsklima, leistungsgerechte Honorierung, Teilzeit 10 - 30 Stunden.
Chiffre WÄ 0616 116

Große, moderne Frauenarztpraxis in Paderborn sucht (TZ/NZ)

FÄ/FA für Gynäkologie und Geburtshilfe

Vielseitiges Arbeitsumfeld:

Schwangerenbetreuung, allgemeine Gynäkologie, etc. sehr gute technische Ausstattung und 24-monatiger Weiterbildungsberechtigung nettes Team, finanziell attraktiv.

gyn-am-schloss@web.de oder (0151 22600 911)

World Vision
Zukunft für Kinder!

**GEMEINSAM
STARK FÜR
KINDER.**

Den Kleinsten **KRAFT** zum Leben schenken.

Mehr dazu:
worldvision.de/
starthelfer

Leitender Oberarzt Geriatrie (w/m)

Zur Verstärkung unserer Geriatrie im Diakonie Klinikum Kredenbach in Kreuztal suchen wir ab sofort einen

Leitenden Oberarzt (w/m)

Das Diakonie Klinikum ist ein Arbeitgeber, der zukunftsorientiert handelt und Ihnen langfristig stabile Perspektiven bietet. Im Verbund Diakonie Klinikum ist das Ev. Krankenhaus Kredenbach eines von drei Krankenhäusern. Hier gibt es ein Zentrum für Altersmedizin, in dem Mediziner interdisziplinär eng zusammenarbeiten. Die Teilnahme an fachärztlichen Hintergrunddiensten wird vorausgesetzt. In unserer Klinik finden Sie ein kollegiales und professionelles Umfeld mit großen persönlichen Entfaltung-, Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Hierfür können Sie auch die fachlichen Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten einer kompetenten und dynamischen Klinikgruppe nutzen. Zudem bieten wir Ihnen eine leistungsgerechte, außertarifliche Vergütung, welche wir gerne in einem persönlichen Gespräch erörtern. Gerne sind wir Ihnen bei Bedarf bei der Wohnungssuche behilflich. Wir verfügen über einen Betriebskindergarten.

Ihr Aufgabengebiet

Als leitender Oberarzt sind Sie Internist und Geriater bzw. haben eine neurologische oder allgemeinmedizinische Facharztausbildung mit Zusatzbezeichnung Geriatrie. Idealerweise ergänzen Sie Ihr Profil durch zusätzliche Gebietsbezeichnungen. Als Vertreter des

Chefarztes unterstützen Sie diesen bei der Supervision und Ausbildung der Assistenzärzte, führen eigenverantwortlich die Diagnostik wie Sonographie verschiedener Organe und Gefäße, Echokardiographie, LZ-EKG/RR-Auswertungen und nach Möglichkeit endoskopische Verfahren durch. Sie nehmen am fachübergreifenden Hintergrunddienst mit der internistischen Abteilung des Hauses teil und betreuen in diesem Rahmen eine Sechsbetten-Intensivstation mit bis zu vier Beatmungsplätzen. Sie vermitteln mit dem Chefarzt geriatricspezifische Inhalte wie Interpretation von Assessments, Priorisierung von Erkrankungen multimorbider Patienten mit entsprechender Anpassung der Medikation. Sie sind firm in der Diagnostik und Therapie geriatrischer Syndrome und organisieren die Entlassungen zusammen mit unserem Team aus Pflege, Therapeuten und Sozialdienst.

Ihr Profil

Wir suchen eine Persönlichkeit mit hoher fachlicher und menschlicher Kompetenz. Sie zeichnen sich gleichermaßen durch medizinische Expertise wie auch Managementkompetenz aus. Sie vermitteln selbständiges interdisziplinäres und unternehmerisches Denken und Handeln und führen die Mitarbeiter motivierend und mit hoher sozialer Kompetenz. Sie sollten bereit sein, den kirchlich-diakonischen Auftrag mitzugestalten und zu leben.

www.diakonie-klinikum.com

Diakonie Klinikum im Siegerland

Die **Diakonie Klinikum GmbH** ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung in Nordrhein-Westfalen. Das Klinikum verfügt über 704 Betten mit 14 Hauptabteilungen, einer Belegabteilung und zwei nicht bettenführenden Abteilungen. Ferner sind viele fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte und Zentren ausgebildet. Jährlich behandeln wir über 25.000 Patienten stationär und weitere 30.000 ambulant in den drei Betriebsstätten in Siegen (Jung-Stilling-Krankenhaus), Freudenberg (Krankenhaus Bethesda) und Kredenbach. Das Jung-Stilling-Krankenhaus ist Standort des Rettungsschraubers Christoph 25.

Kontakt: Diakonie Klinikum Kredenbach

Verwaltungsleiter
Fred-Josef Pfeiffer
Dr.-Stelbrink-Str. 47
57223 Kreuztal

☎ 02 71 3 33-48 00

✉ fred-josef.pfeiffer@diakonie-sw.de

Stellenangebote

Fachärztin/-arzt
mit Zusatzbezeichnung
Sozialmedizin oder Rehabilitations-
wesen für Tätigkeit in einer
ambulanten kardiologischen
Tagesrehabilitationseinrichtung
in Dortmund gesucht.
Arbeit in Teil- oder Vollzeit möglich.
Interessenten schreiben an E-Mail:
k@rdiologen.de

**Einen
Anzeigenbestellschein**
finden Sie auch
im Internet unter
www.ivd.de/verlag



Alexianer
ALEXIANER MÜNSTER GMBH

Die Alexianer sind ein Unternehmen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft, in dem bundesweit rund 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind. Mit 800-jähriger Tradition

betreiben die Alexianer Krankenhäuser, Einrichtungen der Senioren-, Eingliederungs- und Jugendhilfe, Gesundheitsförderungs- und Rehabilitationseinrichtungen, ambulante Versorgungs- und Pflegeeinrichtungen sowie Werkstätten für behinderte Menschen und Integrationsfirmen. Träger der Unternehmensgruppe ist die Stiftung der Alexianerbrüder.

Die **Alexianer Münster GmbH** vereint als federführende Gesellschaft unter ihrem Dach insgesamt sechs Tochtergesellschaften in der Alexianer Region Münster. Zu unseren Angeboten in und um Münster zählen vielfältige Wohn- und Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderung, Wohn-, Pflege- und Betreuungsangebote für Senioren und Menschen mit Demenz sowie ein breites Spektrum an Hilfen für akut psychisch erkrankte Menschen in jedem Lebensalter, die in unseren fünf Fachkliniken, Tageskliniken und Zentren individuelle Therapieangebote finden.

Das Alexianer Krankenhaus ist eine psychiatrische Fachklinik mit 3 Fachbereichen: Allgemeinspsychiatrie (53 Betten), Gerontopsychiatrie (42 Betten, stationäre Pflichtversorgung), Tagesklinik (15 Betten). Es besteht eine enge Kooperation mit den ebenfalls auf dem Campus befindlichen Kliniken für forensische Psychiatrie (Christophorus Klinik), der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Don Bosco Klinik) sowie mit der in der Innenstadt Münster angesiedelten psychotherapeutischen Klinik (EOS Klinik), die alle in der Trägerschaft der Alexianer sind.

Wir suchen zum 01.03.2017 für die Alexianer Münster GmbH einen

Chefarzt (m/w)

ANFORDERUNGEN: Gesucht wird ein Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie (w/m) mit abgeschlossener Promotion, eine Habilitation ist keine notwendige Voraussetzung. Für den Stelleninhaber wird eine fundierte Ausbildung und die Berufserfahrung in einer großen renommierten psychiatrischen Abteilung, vorzugsweise Universitätsklinik sowie Leitungserfahrung – zumindest als Oberarzt/Leitender Oberarzt – vorausgesetzt. Der Chefarzt wird Mitglied der Klinikleitung sein. Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Konfession und Identifikation mit der katholischen Ausrichtung des Hauses für den Stelleninhaber wird erwartet.

WIR BIETEN: eine Leitungsfunktion für eine am Markt sehr gut positionierte psychiatrische Fachklinik | eine verantwortungsvolle, interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit | Vergütung nach AVR angelehnt an den TVöD/Marburger Bund plus zusätzliche Beteiligungen an den Einnahmen aus der Privatliquidation | 30 Urlaubstage | unbefristetes Dienstverhältnis | eine angenehme Arbeitsatmosphäre | einen interessanten Arbeitsplatz in einem hoch motivierten Team | interne und externe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Stephan Dransfeld (Geschäftsführer) unter der Telefonnummer 02501/966-20110 gerne zur Verfügung.

Bitte senden Sie uns Ihre Kurzbewerbung an folgende Adresse: s.dransfeld@alexianer.de oder

Alexianer Münster GmbH
Herr Stephan Dransfeld
Alexianerweg 9
48163 Münster



Weitere Informationen zu den Einrichtungen des Unternehmens erhalten Sie im Internet unter: www.alexianer.de



Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen mit Hauptsitz in Münster betreut mit 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Hauptverwaltung als Träger der gesetzlichen Rentenversicherung rund vier Millionen Versicherte und Rentner.

Wir suchen zum 1. Oktober 2016 in der Ärztlichen Begutachtungsstelle Bielefeld

eine Fachärztin/einen Facharzt für Innere- oder Allgemeinmedizin.

Sie können sich bewerben, wenn Sie eine Facharztanerkennung in dem Gebiet Innere Medizin oder Allgemeinmedizin besitzen. Außerdem sollten Sie Interesse an einer Gutachterstätigkeit im Bereich der angewandten Sozialmedizin haben.

Ausführliche Informationen finden Sie unter www.deutsche-rentenversicherung-westfalen.de.

Deutsche Rentenversicherung Westfalen
Gartenstraße 194
48147 Münster

Stellengesuche

Ärztin sucht Stelle in KH
für **Controlling**
in Dortmund und Umgebung.
Chiffre WÄ 0616 105

FÄ Kinderheilkunde
+ 2 Jahre Allgemeinmedizin sucht
Anstellung zum Wechsel zur ÄKWL
zwecks FA Allgemeinmed.
fachaerztinkinder@gmail.com

Bei uns werden Sie sicher fündig!

KVbörse

Von Praxisübernahme
über Kooperationen
bis hin zu medizinischen
Geräten:

www.kv-börse.de

Praxisangebote

Allgemeinarztsitz
in Hagen/Westf. zu verkaufen.
E-Mail: hssb94@t-online.de

**Allgemeinarztpraxis
in Dortmund-Mitte**
nach Vereinbarung abzugeben.
Chiffre WÄ 0616 110

Stadt nah auf dem Land arbeiten!

Hausarztpraxis
mit 6 Computerarbeitsplätzen/
3 Sprechzimmern abzugeben.
2. KV-Sitz möglich
Dr. Franz-Albert Joch
Innere Medizin, Sportmedizin;
Präventivmedizin DGPR
Hauptstraße 37, 53804 Much
salve.docjochmuch@t-online.de
Tel.: 0171 8018899

Hausarztpraxis
Kreisstadt Nähe Münster abzugeben.
Top flexibel – Top wirtschaftlich.
Chiffre WÄ 0616 115

Zentral gelegene, attraktive
Allgemeinpraxis in Lippstadt
mit sehr gutem Umsatz bis
Ende 2016 abzugeben.
Chiffre WÄ 0616 108

**Praxisbau, Ärztehausbau,
interior design**
www.bockhaus-odenthal-architekten.de
Tel.: 0251 276388 (Raum MS + 100 km)

**Hausarztpraxis im
nördlichen Münsterland**
aus Altersgründen abzugeben.
Umsatzstark, gute
Verkehrsanbindung an Münster.
Kontakt:
Hausarztpraxis-Muensterland@web.de

Neubau Ärztehaus
im Stadtkern Sassenberg (WAF),
hervorragende Infrastruktur, gemein-
samer Grundriss- und Praxenplanung
möglich; Allgemeinmed., Zahnarzt,
Kinderarzt als Doppelarztpraxis;
barrierefrei, Parkplätze vor der Tür,
am Stadtpark in exklusiver Lage.
Chiffre WÄ 0616 111

Münster/Westf.
**GP Anästhesie/
Schmerztherapie**
sucht Nachfolger/Partner
zum Jahresende 2016.
Teilnahme QSV/spez. Schmerzth.
erforderlich. Solide Ertragslage.
Chiffre WÄ 0616 113

HNO Westniedersachsen – Grenze Westfalen
Große Einzelpraxis, für 2 Ärzte geeignet,
ertragsstark, aber günstig. KV-Sitz in gesperrtem Bereich.
Kreisstadt, familienfreundlich, gute Schulen, hoher Freizeitwert.
Chiffre WÄ 0616 101

Nachfolger/in gesucht
für allgemeinmedizinische Praxis in Kamen.
**Besonderheit: In den nächsten 10 Jahren muss
nicht investiert werden.**
Tel.: 0157 55991956

medass®-Praxisbörse
Profitieren Sie von unserer über 40-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19

**Arbeiten, wo andere Urlaub machen!**

Allgemeinmed. Praxis in attrakt. Kleinstadt in der Südpfalz
(Nähe Landau) aus Altersgründen abzugeben. Hoher Umsatz,
langjährig geführt, alle Schulen am Ort, hoher Freizeitwert.
Auch für 2 Ärzte geeignet. Gut organis. Notfalldienst (NFDZ).
Zuschriften erbeten an: praxisverkauf.suedpfalz@gmail.com

Praxisgesuche

**Gemeinschaftspraxis
in Münster sucht**
fachärztlich-internistischen Sitz.
Chiffre WÄ 0616 103

Hausarztpraxis
zur Übernahme in Siegen gesucht.
hap_e_s@gmx.de

**ATTRAKTIVE PRAXEN IM
NEU GESCHAFFENEN ÄRZTEHAUS IN HAGEN**
verschiedene individuelle Praxisflächen nahe Hauptbahnhof
Hagen, auch für Gemeinschaftspraxen geeignet,
flexible Bezugstermine, preiswerte Mieten, Umbau nach
Wunsch, barrierefrei, gute Verkehrsanbindung, freies Parken.
Beispiel: www.immobilienscout24.de/expose/86173919
BGP Immobilienservice GmbH, Tel. 0800 589 40 89 (kostenfrei)
gewerbe@bpg-is.com

Kooperationen

Anästhesieteam
hat noch freie Kapazitäten in OWL
und Umgebung.
Tel. 0179 1353990

Vertretungen

Allgemeinmediziner
mit 30-jähriger Berufserfahrung
übernimmt Praxisvertretungen bei
Urlaub und in Krankheitsfällen.
Nach Rücksprache auch kurzfristig
möglich! Bei Interesse melden
Sie sich bitte unter:
info@steuerinfo.com o. 0231 5500622

Anzeigen per Mail:
verlag@ivd.de

Antworten senden Sie bitte an:

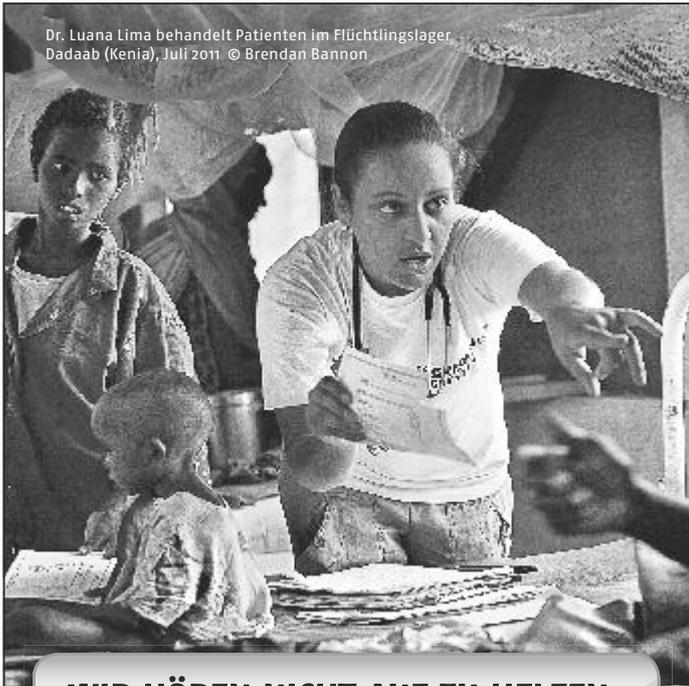
auf **Chiffre-
Anzeigen**

oder per E-Mail an
verlag@ivd.de



IVD GmbH & Co. KG
Chiffre WÄ ...
49475 Ibbenbüren





Dr. Luana Lima behandelt Patienten im Flüchtlingslager Dadaab (Kenia), Juli 2011 © Brendan Bannon

**WIR HÖREN NICHT AUF ZU HELFEN.
HÖREN SIE NICHT AUF ZU SPENDEN.**

Leben retten ist unser Dauerauftrag: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, weltweit. Um in Kriegsgebieten oder nach Naturkatastrophen schnell handeln zu können, brauchen wir Ihre Hilfe. Unterstützen Sie uns langfristig. Werden Sie Dauerspender.

www.aerzte-ohne-grenzen.de/dauerspender

DAUERSPENDE
ab **5,-**
im Monat

Spendenkonto 97 0 97
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00



Träger des Friedensnobelpreises

Gemeinschaftspraxis

Partner/in für Hausarztpraxis in Bielefeld gesucht
Nachfolge für ausscheid. Kollegen ab 09/2016, sehr nettes Team!
Chiffre WÄ 0616 109

WB-Ass. für Allg. med. (24 Mon.), Nähe Bielefeld für sofort oder später gesucht. Späterer Einstieg in GP erwünscht (3 Ärzte).
Chiffre WÄ 0616 117

KARDIOLOGIE
aus Altersgründen Nachfolger/-in für 3er KGP in Herford gesucht.
Eigenes HK-Labor, wirtschaftlich sehr solide.
Chiffre WÄ 0616 118

Sehr große, vielseitige, internistisch-hausärztl.
Gemeinschaftspraxis sucht **FÄ/FA Innere Medizin** oder Allgemeinmedizin ab sofort als zusätzlichen Kollegen zur Anstellung mit der Möglichkeit der späteren Assoziation.
(Finanziell sehr attraktiv)
Kreis Soest, erfahrenes Praxisteam.
Chiffre WÄ 0616 102

Anzeigen Annahme
Tel.: 05451 933-450

Immobilien

Praxisräume im Arzt-/Apothekenhaus
in Hamm, 120 qm, 1. Etage, Aufzug, ab 07/16 frei, gepfl. Immob., gemeinsame Grundriss- + Praxisplanung möglich.
Tel.: 02381 406424
glueckauf-apo@hamcom.biz



worldvision.de

Bochum,
Praxis, unmittelbar neben dem Hbf, ggü. des Ärztehauses, Hochparterre, 120 qm, zzgl. 20 qm Labor mit separater Toilette, eigener kleiner Garten mit direktem Zugang zur Garage, 40 Jahre als Praxis genutzt.
KM 1.200,- €, zzgl. ca. 200,- € NK, ab sofort.
0171/6464494 oder mail@city-life.info



Spendenkonto
IBAN: DE59 7002 0500 0009 8142 00
www.dachverband-clowns.de

Fortbildungen/Veranstaltungen

Ordnungstherapie in der ärztlichen Praxis Tagesseminar
Lebensstil, Veränderung, Resilienz, Achtsamkeit
Februar, Juni, August, November
Klinik für Naturheilkunde, Hattingen
Tel. 02324 396485
www.naturheilkunde.klinikum-bochum.de/fort-und-weiterbildungen

Neues **Hypnose-Curriculum**
Münsterland ab 16.07.2016.
Balintgruppe
nach Vereinbarung.
Auskunft: drlang@online.de

Balintgruppe
donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe
samstags in Herne-Wanne-Eickel.
www.renatevahldieck.de

Phytotherapie für Ärzte
Kurse ab September 2016.
Zweijährige zertifizierte Fortbildung.
Klinik für Naturheilkunde, Hattingen
Tel. 02324 396485
www.naturheilkunde.klinikum-bochum.de/fort-und-weiterbildungen

Anzeigenschluss
für die Juli-Ausgabe:
17. Juni 2016

INFOVERANSTALTUNG: Studienplatzklagen
Mittwoch, 22. Juni - 17 Uhr
Es referieren: **Mechtild Düsing** Fachanwältin für Verwaltungsrecht
Wilhelm Achelpöhl Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Kostenlose Veranstaltung in unseren Büroräumen. Bitte Anmeldung per E-Mail: duesing@meisterernst.de oder Tel.: 0251/52091-19

MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN
Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte
Oststraße 2
48145 MÜNSTER
www.numerus-clausus.info

Verschiedenes

PICHON & PICHON
Rechtsanwälte

**DAS PRINZIP ERFAHRUNG**

- 35 JAHRE STUDIENPLATZKLAGEN BUNDESWEIT
- KOSTENFREIES ERSTGESPRÄCH UNTER: 02361-59055

Pichon & Pichon ■ Dr. Redelberger (1984)
Paul-Schürholz-Str. 4 ■ 45657 Recklinghausen
Tel.: 02361-59055 ■ Fax: 02361-16997
info@ra-pichon.de

www.studienplatzklage-pichon.de

Gut erhaltenes
**gynäkologisches
Praxisinventar**

– med. Geräte, diverses Mobilar –
ab 1.9.2016 zu verkaufen.

Tel.: ab 20 Uhr 0151 59019884

Wir klagen ein an allen Universitäten

MEDIZINSTUDIENPLÄTZE

zu sämtlichen Fachsemestern

KANZLEI DR. WESENER

RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE
dr-wesener.de · Tel. 02361-1045-0

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.

Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinertertest und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Anzeigen per Mail:
verlag@ivd.de



Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

IVD

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de · www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Anzeigenschluss
für die Juli-Ausgabe:
17. Juni 2016

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

4,00 € pro mm/Spalte

3,00 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Sie erhalten im Erscheinungsmonat eine Rechnung. Zahlung: 14 Tage netto

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Datum/Unterschrift

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter www.ivd.de/verlag



Jetzt direkt
anmelden!

Praxiswertermittlung und -bewertung

Inhalte:

- Lernen Sie die unterschiedlichen Bewertungsmethoden und Anlässe einer Praxisbewertung kennen
- Zusätzliche Themen: steuerliche Vergünstigungen, finanzielle Auswirkungen sowie die Integration des Praxiswertes als Teil des Gesamtvermögens

| | |
|------------------|--|
| Termin: | Mittwoch, 29.06.2016, Ärztehaus Dortmund |
| Zeit: | 15.30 bis 19.00 Uhr |
| Dozenten: | Dr. Hans-Joachim Krauter, Diplom-Volkswirt M. Feldkämper, Steuerberater/Wirtschaftsprüfer |
| Kosten: | 190 Euro (zzgl. Ust.) |

Kontakt:

KVWL Consult GmbH | Brigitte Scholl | Tel. 0231 / 9432 – 3954 | brigitte.scholl@kvwl.de